

Ihr Gesundheitszentrum

DIAKO



Strukturierter Qualitätsbericht 2010



The background of the cover page is a blurred, black and white photograph. It shows a multi-story building with many windows in the background and a tree with dense, dark foliage in the foreground on the left side. The overall effect is a sense of depth and movement, with the text overlaid on this scene.

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2010

DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH

BASISTEIL

Einleitung	4
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	7
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-3 Standort(nummer)	7
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	10
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	10
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	12
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	14
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	16
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	16
A-11.2 Akademische Lehre	21
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen	21
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	21
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	21
A-14 Personal des Krankenhauses.....	21
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen	21
A-14.2 Pflegepersonal.....	22
A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	22
A-15 Apparative Ausstattung	22
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	26
B-1 Chirurgische Klinik	26
B-2 Frauenklinik.....	35
B-3 Hals-, Nasen-, Ohrenklinik	45
B-4 Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie	54
B-5 Medizinische Klinik I.....	63
B-6 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	72
B-7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie.....	80
C Qualitätssicherung	90
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (QS-Verfahren)	90
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	90
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	90
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	90
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	92
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitäts- sicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	92
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V.....	93
D Qualitätsmanagement	94
D-1 Qualitätspolitik	94
D-2 Qualitätsziele.....	98
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	101
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	102
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	107
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	115

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Patientinnen und Patienten,

vielen Dank für Ihr Interesse am DIAKO, dem Ev. Diakonie-Krankenhaus in Bremen. Wir freuen uns, Ihnen unser mit überdurchschnittlichem Erfolg KTQ-zertifiziertes Krankenhaus vorstellen zu können und Ihnen einen Einblick in das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum unseres Hauses, das wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut haben, zu vermitteln.



Der vorliegende Bericht dokumentiert unsere Anstrengungen zur stetigen Verbesserung des Niveaus der Patientenversorgung getreu unserem Leitsatz:

DIAKO – Erstklassig in Medizin und Pflege Der Mensch im Mittelpunkt

Die fachkompetenten Teams des Ärztlichen und des Pflegedienstes – ergänzt um beispielsweise die psychologische Beratung, die Krankenhauseelsorge und das Ethikkomitee – garantieren eine einfühlsame wie auch professionelle Zuwendung zum Patienten.

Das DIAKO blickt auf eine Geschichte von bald 150 Jahren zurück. Seit den Anfängen des DIAKO im Jahr 1867 hat sich unser Haus zu dem zentralen Versorgungskrankenhaus im Bremer Westen mit aktuell 413 Planbetten entwickelt.

Für ein Einzugsgebiet von mehr als 100.000 Einwohnern stellt das DIAKO die klassischen medizinischen Versorgungseinrichtungen mit allen diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen.



Das DIAKO ist im Landeskrankenhausplan der Freien Hansestadt Bremen als eines von zwei Krankenhäusern Bremens mit dem Schwerpunkt „Onkologie“ ausgewiesen. Von zentraler Bedeutung ist das Zentrum für Tumorerkrankungen, das für die interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Nachsorge auf ein ganzes Spektrum medizinischer Disziplinen und Einrichtungen verweisen kann. Dazu zählen unter anderem die Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie, die zertifizierten Zentren für die Behandlung von Brust- und Darmkrebserkrankungen, die gynäkologische Onkologie sowie das Zentrum für Strahlentherapie und Radioonkologie. Das Interdisziplinäre Bauchzentrum zur Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Leber ist ein weiterer Mosaikstein in der Facette kompetenter Leistungsangebote.

Einen besonderen Ruf genießt unsere Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, die sich auf angeborene und erworbene Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates und auch auf dessen Wiederherstellung nach Unfällen spezialisiert hat. Zu den zentralen Schwerpunkten gehört die Endoprothetik an Schulter-, Knie-, und Hüftgelenken mit über 1.000 Eingriffen im Jahr. Die Klinik ist für die Anwendung minimalinvasiver Operationstechniken (Schlüssellochchirurgie) überregional bekannt. Bei Verletzungen oder Verschleiß der Wirbelsäule stehen nichtoperative und operative Verfahren mit zunehmender Bedeutung minimalinvasiver Techniken zur Verfügung. Neben dem Gelenkersatz sind gelenkerhaltende Verfahren ein besonderer Leistungsschwerpunkt. Schonende Operationstechniken über Spiegelungen werden an allen großen Gelenken mit Erfolg angewendet. Bei den Spiegelungsoperationen der Hüfte nimmt die Klinik überregional eine Vorreiterstellung wahr. Im Bereich der hüftgelenkerhaltenden Beckeneingriffe ist sie europaweit führend.

Die HNO des DIAKO ist in ihren medizinischen Möglichkeiten breit aufgestellt. Aufwändige Hör- und Gleichgewichtsprüfungen, Ultraschalldiagnostik und verbesserte, minimalinvasive Operationsverfahren sind stellvertretend genannt. Besondere Bedeutung kommt der Behandlung von tauben sowie besonders schwerhörigen Patienten mit Cochlea-Implantat zu. Hierbei handelt es sich um elektronische Prothesen, die die Funktion der ausgefallenen Hörsinneszellen im Innenohr übernehmen.

Mit jährlich mehr als 8.500 Narkosen nimmt die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin im DIAKO wichtige Rolle in einer kompetenten Patientenversorgung wahr. Dabei ist Sicherheit oberstes Gebot. So ist ein Anästhesist während der Operation ständig mit der Funktionsüberwachung aller lebenswichtigen Organe betraut. Und auch nach der OP werden die Patienten im Aufwachraum kontinuierlich beobachtet.

Neben der Transfusion von Fremdblut aus Blutkonserven gibt es im DIAKO die Möglichkeit, vor Operationen gespendetes Eigenblut statt Fremdblut zu retransfundieren. Auch kann bei größeren Operationen intraoperativ verlorenes Blut aufgefangen und als maschinell aufbereitetes Eigenblut zurückgegeben werden.

Auf der interdisziplinären Intensivstation mit 16 Betten betreuen die Anästhesisten besonders schwerkranke Patienten, sei es nach Unfällen oder nach großen operativen Eingriffen. Hierbei steht nicht die Gerätemedizin im Vordergrund, sondern die intensive Überwachung und Behandlung durch ein interdisziplinäres Team von Ärzten, Pflegekräften und Physiotherapeuten.

Zunehmend mehr Bedeutung erlangt die Betreuung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzzuständen. Bei der Behandlung postoperativer Schmerzen werden auch kontinuierliche Schmerzbehandlungen, teilweise sogar durch den Patienten selbst gesteuert, durchgeführt. So können Medikamentengaben über Schmerzpumpen oder Katheter erfolgen. Auf dem Gebiet der Akutschmerztherapie, insbesondere der Behandlung akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerzen, setzt die in 2010 zertifizierte „Schmerzfreie Chirurgische Klinik“ in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin diesbezüglich Maßstäbe.



Das DIAKO ist auch ein bedeutender Standort für das Rettungswesen der Stadt Bremen. So wird ein am Krankenhaus stationiertes Notfalleinsatzfahrzeug (NEF) des Rettungsdienstes rund um die Uhr durch speziell qualifizierte Notärzte aus dem Team der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin besetzt.

Mit dem Ärztehaus am DIAKO ist es gelungen, die Maschen unseres patientenorientierten Versorgungsnetzwerkes noch feiner zu knüpfen. Sieben Facharztpraxen nutzen derzeit die Möglichkeit, sich an der aktiven Verzahnung von ambulantem und stationärem Sektor zu beteiligen. Das Schlaflabor und die „Rehabilitative Kurzzeitpflege“ zeugen von der vielfältigen medizinischen Aufstellung unseres Krankenhauses. Dienstleistungsbereiche wie Apotheke, Kiosk und Sanitätshaus ergänzen das Angebot auf dem Gelände des DIAKO und ermöglichen Patienten eine kompetente Versorgung auf kurzen Wegen.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen stellt das DIAKO die klinisch-praktische Ausbildung von Medizinstudenten sicher. Generell bieten wir eine fachärztliche Weiterbildung auf hohem Niveau.

Das DIAKO ist Mitglied der Kooperationsgemeinschaft „Freie Kliniken Bremen (FKB)“. Hierbei handelt es sich um die Ausgestaltung einer engen Kooperation mit zwei freigemeinnützigen Krankenhäusern und einem Fachkrankenhaus zwecks Stärkung der jeweils eigenständigen Trägerschaft.

Die hohe Kollegialität, der gelebte Teamgeist, die medizinische und pflegerische Professionalität wie auch die selbstverständlichen interdisziplinären Lösungsansätze zum Wohle der Patienten sind prägende Charakteristika des DIAKO. Besondere Zuwendung zu den Patienten, hohe Mitarbeiterorientierung und Freude an Innovationen - gepaart mit unserer christlich-diakonischen Ausrichtung - wirken nach innen wie nach außen und vermitteln den besonderen Geist des Hauses.

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht unseres Gesundheitszentrums im Bremer Westen verantwortet Geschäftsführer Walter Eggers (w.eggers@diako-bremen.de).

Weitere Ansprechpartner:

Qualitätsmanagement	Dr. Annemarie Dunger	a.dunger@diako-bremen.de
Klinische Ethikkomitee	Richard Rose	ethikkomitee@diako-bremen.de
Seelsorge	Pastorin Birgit Wille	seelsorge@diako-bremen.de

Weitere Informationen zum DIAKO finden Sie unter www.diako-bremen.de.

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstraße 406-408
28239 Bremen

Postfach: 210105
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 0
Fax: (04 21) 6102 – 33 36

URL: www.diako-bremen.de
E-Mail: info@diako-bremen.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260400071

A-3 Standort(nummer)

Standort: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH
Art: freigemeinnützig

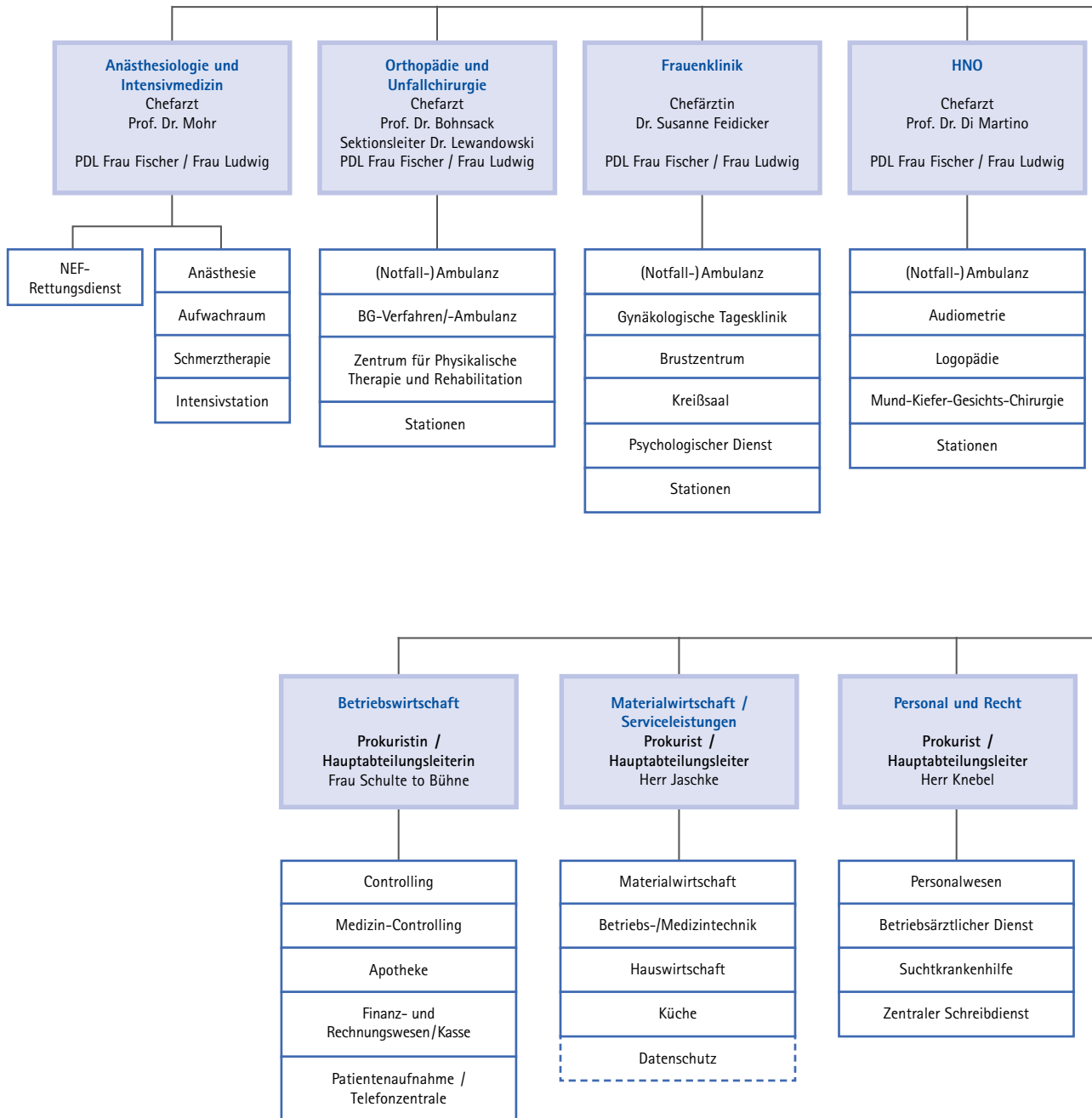
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Göttingen



A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Mitarbeitervertretung
1. Vorsitzende
Frau Kleinekemper





Aufsichtsrat
Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Braun

Geschäftsführung
Geschäftsführer
Herr Eggers

Chirurgie
Chefarzt
Prof. Dr. Freys
PDL Frau Fischer / Frau Ludwig

(Notfall-) Ambulanz
Darmkrebszentrum Bremen West
Interdisziplinäres Bauchzentrum
Stationen

Innere Medizin
Chefarzt
Prof. Dr. Katschinski
PDL Frau Fischer / Frau Ludwig

(Notfall-) Ambulanz
Darmkrebszentrum Bremen West
Interdisziplinäres Bauchzentrum
Diagnostik und interventionelle Therapie
Dialyse
Stationen

Hämatologie und internistische Onkologie
Chefarzt
Prof. Dr. Pflüger
PDL Frau Fischer / Frau Ludwig

(Notfall-) Ambulanz
Darmkrebszentrum Bremen West
Interdisziplinäres Bauchzentrum
Psychologischer Dienst
Onkologische Tagesklinik
Zentrallabor / Laboratoriumsmedizin
Stationen

OP-Management
Herr Dr. Alberts
PDL Frau Fischer / Frau Ludwig

Zentral-OP / Ambulantes OP-Zentrum
Funktionsdienste (OP-/Anästhesie)
Zentral-Sterilgutversorgung (ZSVA)

Leitung der Krankenhauspflegekonferenz
Frau Fischer

Sozialdienst
Sprechstundenbereich (SSB)
Röntgendiagnostik (RTA) ¹⁾
Krankenpflegeschule

DV-Organisation
Hauptabteilungsleiter
Herr Näveke

DV-Organisation
Zentralarchiv

Qualitätsmanagement
Frau Dr. Dunger

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Herr Hartel

Krankenhaushygiene
Frau Pogge

Gesundheitsimpulse / Betriebliche Fortbildung
Frau Wörner

Interne Revision / Betriebsberatung
Herr Schultz

Fachkraft für Arbeitssicherheit / Brandschutz- und Gefahrstoffbeauftragter
Herr Zabel

Krankenhaus-Seelsorge
Frau Wille / Ulrich Schratz

1) ... die ärztliche Verantwortung wird von den Chefarzten der jeweiligen Fachabteilung wahrgenommen

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Brustzentrum (VS01)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Gynäkologie; Radiologie; Onkologie; Pathologie; Strahlentherapie und Radioonkologie
Kommentar / Erläuterung	Rezertifiziertes Brustzentrum (Juli 2010)

Darmkrebszentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Viszeralchirurgie; Hämatologie und Internistische Onkologie; Radiologie; Pathologie; Strahlentherapie und Radioonkologie
Kommentar / Erläuterung	Erstzertifiziert (2008); eingebunden sind ebenfalls Stoma- u. Schmerztherapie, Psychoonkologie, Ernährungsberatung, Genetik, Hospiz u.a.

Interdisziplinäres Bauchzentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere Medizin; Chirurgie; Hämatologie und Internistische Onkologie
Kommentar / Erläuterung	Komplexe Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Tumorzentrum (VS06)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Hämatologie und Internistische Onkologie; Gynäkologie; Viszeralchirurgie; Radiologie; Pathologie; Strahlentherapie und Radioonkologie
Kommentar / Erläuterung	Autologe Stammzelltransplantation, Immun- und Chemotherapien, Wöchentliche Tumorkonferenzen unter Mitwirkung aller an der Behandlung des Patienten beteiligten Fachabteilungen





Ambulantes OP-Zentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Chirurgie; Gynäkologie; Orthopädie; HNO; Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dialyse (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere Medizin (und an der Behandlung beteiligte Fachdisziplinen)

Interdisziplinäre Intensivmedizin (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Anästhesiologie und Intensivmedizin; Innere Medizin; Chirurgie; Orthopädie und Unfallchirurgie; HNO; Gynäkologie

Schmerztherapie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Anästhesiologie und Intensivmedizin; Notfallmedizin
Kommentar / Erläuterung	Unter Mitwirkung aller an der Behandlung des Patienten beteiligten Fachabteilungen; zertifizierte „Schmerzfreie Chirurgische Klinik“ (2010)



Notarzteinsatz (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Anästhesiologie und Intensivmedizin; Notfallmedizin und Schmerztherapie
Kommentar / Erläuterung	Rund-um-die-Uhr einsatzbereit

Hebammensprechstunde (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Gynäkologie und Geburtshilfe
Kommentar / Erläuterung	Ambulante Entbindung mit Begleithebamme

DIAKO Gesundheitsimpulse und Elterngarten (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Alle Fachabteilungen
Kommentar / Erläuterung	Kurse und Vorträge zur gesundheitlichen Prävention mit den Schwerpunkten Ernährung, Bewegung, Entspannung, schwangerschaftsbegleitende Kurse

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Entlassungsmanagement (MP15)

Das DIAKO hat ein Entlassungsmanagement auf Basis des nationalen Expertenstandards implementiert. Alle erforderlichen Berufsgruppen werden frühzeitig eingebunden und informiert, um eine kontinuierliche Weiterversorgung des Patienten auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zu gewährleisten. In 2010 erfolgte die interne Evaluation des Entlassungsmanagements mit entsprechender Maßnahmenanpassung. 2011 wird die externe Evaluation vorgenommen.

Pflege (MP00)

Die Pflege arbeitet auf der Grundlage der Theorie von Dorothea Orem: Begleitung und Förderung der Eigenständigkeit sowie Unterstützung bei der Anpassung und Bewältigung neuer, nicht alltäglicher Lebenssituationen. Seit 2010 erfolgt im gesamten Krankenhaus die Einführung der primären Pflege.

Spezielle Pflegeangebote: (MP00)

Zusätzliche Leistungsangebote der Pflege:

- Pflegekonsildienst Wundmanagement
- Pflegekonsildienst Diabetes mellitus
- Pflegekonsildienst onkologische Schmerzen
- Pflegekonsildienst onkologische Pflege
- Pflegekonsildienst enterale Ernährung
- Pflegekonsildienst Kinästhetik
- Pflegekonsildienst für Brustkrebs erkrankte Frauen
- Einsatz von Pain-Nurses im Rahmen des Schmerzdienstes

Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege (MP17)

Implementierung der primären Pflege im gesamten Krankenhaus.

Zentrum für Physikalische Therapie und Rehabilitation (MP00)

- Ambulante Rehabilitation im Rahmen der Integrierten Versorgung Endoprothetik
- Wochenbettgymnastik
- Babyschwimmen
- Atemgymnastik
- Lymphdrainage
- Bewegungsbad und Wassergymnastik
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wirbelsäulengymnastik
- Spezielle Entspannungstherapie
- Physikalische Therapie
- Rückenschule / Haltungsschule
- Physiotherapie / Krankengymnastik
- Massage
- Gangschule
- Präventionskurse / Präventivangebote in Zusammenarbeit mit den DIAKO Gesundheitsimpulsen
- CO₂-Bad-Wanne
- Stanger-Bad Wanne
- Reizstromgerät Elektrotherapie
- Ultraschall Elektrotherapie
- Magnetfeld Elektrotherapie
- Schlingentisch
- CPM-Schienen

- Funktionsstemme
- Beinstrecker / -beuger
- Rotationstrainer
- Hüfttrainer
- Abduktions / -Adduktionstrainer
- Pull Down / -Dips Trainer
- Bauch / -Rückentrainer
- Butterfly / -Press Back
- Seilzugapparat
- Laufband
- Ergometer
- Bewegungsbad

Klinisches Ethik-Komitee (MP00)

Die Arbeit im Klinischen-Ethik-Komitee (KEK) konzentriert sich auf drei Kerngebiete:

- fallbezogene ethische Beratung
- Schulung der moralischen Urteilskraft innerhalb des Krankenhauses durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, Sensibilisierung zu Fragen der Medizinethik
- Entwicklung von Leitlinien und Standards

Berufsberatung / Rehabilitationsberatung (MP08)

Rehabilitationsberatung durch den Sozialdienst

Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare (MP03)

z. B. im Zusammenhang mit der Sucht- und Hygieneberatung, der häuslichen pflegerischen Versorgung, der Bereitstellung von Heil- und Hilfsmittel u.a.

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

der Pflegeprojektzirkel erarbeitet kontinuierlich spezielle Beratungssequenzen

Suchtberatung (MP00)

- Sucht- und Sozialberatung für Patienten
- Betriebliche Suchtkrankenhilfe

Logopädie (MP00)

Die Logopädie ist Teil der Grundversorgung des stationären und ambulanten Bereiches. Die Logopädinnen untersuchen, behandeln und beraten Menschen jeden Alters mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und/oder Schluckstörungen, die organisch oder funktionell verursacht werden. Ziel ist es, Patienten in die Lage zu versetzen, eine jeweils individuell bestmögliche Kommunikation zu erlangen.

- Sprachentwicklungsverzögerungen bei Kindern
- Sprechstörungen wie Stottern oder Poltern
- Stimmstörungen
- Therapie bei Stimmverlust nach operativer Kehlkopfentfernung
- Betreuung und Nachsorge nach Cochlea-Implantation
- Behandlung von Schluckstörungen, Sprechstörungen usw. nach Schlaganfall



Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse (MP33)

DIAKO Gesundheitsimpulse bietet präventive und gesundheitsfördernde Angebote besonders für die Menschen der Region in Form von Vorträgen und Kursen zur Erhaltung und Förderung ihrer Gesundheit.

Diät- und Ernährungsberatung (MP14)

Wird von einer ausgebildeten Fachkraft realisiert.

Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik (MP19)

Über DIAKO Gesundheitsimpulse/Elterngarten

Kinästhetik (MP21)

Über Pflegekonsildienst

Physikalische Therapie / Bädertherapie (MP31)

Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder) (MP12)

Manuelle Lymphdrainage (MP24)

Massage (MP25)

Ultraschalldiagnostik (MP00)

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)

Dem DIAKO angeschlossen ist eine Rehabilitative Kurzzeitpflegeeinrichtung.

Stillberatung (MP43)

In 2010 wurde begonnen, Laktationsberaterinnen im Mutter-Kind-Bereich auszubilden.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Besuchszeiten (SA00)

Um allen Patienten und Besuchern gerecht zu werden, hat das Krankenhaus offizielle Ruhezeiten für die Patienten in der Mittagszeit und am späten Abend vereinbart. Außerhalb dieser Ruhezeiten sind Besucher herzlich willkommen. Ausnahmen von diesen Regelungen sind nach Rücksprache mit der Stationsleitung oder dem Stationsarzt selbstverständlich jederzeit möglich.

Dolmetscherdienste (SA00)

Mitarbeiter des Hauses, die über ausreichende Fremdsprachenkenntnisse verfügen, stehen für Übersetzungen zur Verfügung: Dolmetscherdienste für 12 Fremdsprachen.

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)

In unmittelbarer Nähe des Krankenhauses und direkt auf der dem Krankenhaus gegenüberliegenden Straßenseite stehen ausreichend Parkflächen für Patienten und Besucher zur Verfügung. Dazu gehören auch ausgewiesene Behindertenparkplätze und Parkplätze für werdende Eltern. Für Fahrradfahrer sind ausreichend Abstellflächen – teilweise überdacht – vorhanden.

Cafeteria (SA23)

Die Cafeteria befindet sich im Erdgeschoss des Krankenhauses.

Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten (SA28)

Blumen und Dekorationen für verschiedene Anlässe bietet das Blumengeschäft in der Eingangshalle des DIAKO.

Ein kleiner Shop in der Cafeteria bietet Toilettenartikel, Geschenkartikel, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zum Verkauf an.

Bibliothek (SA22)

Jede Menge Lesestoff gibt es in der Patientenbibliothek im Erdgeschoss.

Frisiersalon (SA26)

Ein Frisiersalon befindet sich im Erdgeschoss des Krankenhauses.

Internetzugang (SA27)

In der Eingangshalle steht rund um die Uhr ein Internetzugang zur Verfügung. Für private Notebooks kann ein Internetzugang bereitgestellt werden.

Kulturelle Angebote (SA31)

In regelmäßigen Abständen laden wir Künstler ein, sich und ihre Arbeiten im DIAKO zu präsentieren. Mit diesen Ausstellungen in unserem Krankenhaus und im DIAKO-Park wollen wir vor allem Patienten, aber auch Besucher und Mitarbeiter erreichen.

Beschwerdemanagement (SA00)

Das DIAKO setzt sich aktiv mit Wünschen und Beschwerden der Patienten auseinander und betrachtet kritische Äußerungen und Hinweise als Chance zur kontinuierlichen Verbesserung. Das Formular „Ihre Anregungen, Ihre Kritik, Ihr Lob sind uns wichtig“ wird jedem Patienten zusammen mit der Patientenbroschüre bei der Aufnahme ausgehändigt. Auf allen Stationen, in den Warte- und Funktionsbereichen finden sich an zentraler Stelle Briefkästen und die erwähnten Formulare. Auch über die Homepage können Wünsche, Anregungen oder Kritiken geäußert werden. Ein Mitarbeiter im Qualitätsmanagement bearbeitet alle eingehenden Rückmeldungen und nimmt Kontakt zu Beschwerdeführern auf (persönlich, telefonisch oder schriftlich).

Rauchfreies Krankenhaus (SA34)

Das gesamte DIAKO ist rauchfrei.

Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)

Auf allen Stationen und in Wartebereichen steht für Patienten ein kostenloses Mineralwasser-Angebot zur Verfügung.

Kühlschrank (SA16)

Bei Zimmern mit Wahlleistungskomponente „Unterkunft“.

Parkanlage (SA33)

Das DIAKO liegt eingebettet in eine Parkanlage mit vielfältigen Rückzugsmöglichkeiten; für Kleinkinder ist ein Spielplatz eingerichtet.

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)

Im DIAKO-Park steht die Emmaus-Kirche des Evangelischen Diakonissenmutterhauses zur Verfügung. Ein Raum der Stille für Menschen aller Konfessionen befindet sich in zentraler Lage im Erdgeschoss des DIAKO.



Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)

Telefon (SA18)

Jedes Patientenbett ist mit einem Telefonanschluss ausgestattet, der auf Wunsch des Patienten freigeschaltet wird. Darüber hinaus ist in der Eingangshalle ein öffentlicher Fernsprecher installiert.

Spielplatz / Spielecke (SA37)

Elterngarten (SA00)

Kurs- und Beratungsangebote für Eltern vor und nach der Geburt ihres Kindes.

Seelsorge (SA42)

Angehörige und Patienten werden von evangelischen oder katholischen Theologen betreut. Sonntags wird um 10 Uhr ein evangelischer Gottesdienst durch unsere Pastorinnen angeboten, der für Patienten, die das Bett nicht verlassen können, als Rundfunkgottesdienst übertragen wird. Auf Wunsch stellen wir den Kontakt zu Geistlichen anderer Konfessionen her.

Geldautomat (SA00)

In der Eingangshalle befindet sich ein Geldautomat.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

I. Forschung

Die Klinik nimmt in breitem Umfang an multizentrischen, zum Teil internationalen Therapieoptimierungstudien teil. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Behandlung akuter lymphatischer, akuter myeloischer, chronisch-lymphatischer, chronisch-myeloischer, niedrig

maligner sowie hoch maligner Non-Hodgkin-Lymphome und des Hodgkin-Lymphoms. Auch an Therapieoptimierungsstudien für verschiedene Stadien des multiplen Myeloms (Plasmozytom) sowie an Therapieoptimierungsstudien zu gastrointestinalen Tumoren, vor allem des Kolon- und Rektumkarzinoms beteiligt sich die Klinik.

II. Wissenschaftliche Dissertationen

Der Chefarzt der Klinik bietet die wissenschaftliche Betreuung von Dissertationen zu klinischen hämatologisch-onkologischen Themen an.

III. Lehre

Der Chefarzt führt regelmäßig Lehrveranstaltungen an der Universität Marburg durch und ist beteiligt an Fortbildungsseminaren für niedergelassene Ärzte und Klinikärzte. Der Chefarzt und die Oberärzte bilden Medizinstudenten im Rahmen des praktischen Jahres stationsbegleitend aus und bieten Fortbildungsseminare an. Oberärzte organisieren regelmäßige Fortbildungen zu hämatologisch-onkologischen Themen für das Pflegepersonal und nehmen an onkologischen Schulungsvorträgen für Arzthelferinnen teil.

Medizinische Klinik I

I. Lehre

1. Update der Inneren Medizin, Fortbildung für Studenten im Praktischen Jahr
Montag von 13.00- 13.45 Uhr
2. Klinische Lehrvisite für Studenten im Praktischen Jahr (Dauer 45 Minuten);
täglich nach Vereinbarung.
3. Ausbildung in klinischer Untersuchung und apparativer Diagnostik für Studenten im praktischen Jahr: Spezielle Auskultation, EKG, Sonographie, Dialyse (4 Termine pro Terzial).

Fortbildung:

Kolloquium des interdisziplinären Bauchzentrums und Darmkrebszentrums
Mittwoch 14.00-15.00 Uhr

Fortbildungsveranstaltungen des interdisziplinären Bauchzentrums als Update für Ärzte und als Arzt-Patientenseminar: je einmal im Quartal, Mittwochs 17.00-20.00 Uhr

Chirurgische Klinik

I. Forschung

1. Teilnahme an der Qualitätssicherung „Magencarcinom, Cardiacarcinom, Gastrointestinale Stromatumore“ des AN-Instituts für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.
2. Teilnahme an der IPAT-MET-Studie „Einfluss einer intraperitonealen Applikation von Taurolidin auf die perioperative Metastasierung, die Tumorrezidiv- und Überlebensrate nach chirurgischer

Resektion colorektaler Carcinome“, Multicenterstudie der Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie, Campus Charité Mitte, Berlin.

3. Teilnahme an der PETACC-6-Studie
4. Teilnahme an SYNCHRONOUS-TRIAL, Universitätsklinikum Heidelberg

II. Wissenschaftliche Dissertationen

Betreuung der Dissertation zur Umsetzung des Konzeptes „Schmerzfreie Chirurgische Klinik“ am DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus Bremen, Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde aus dem Institut für Forschung in der operativen Medizin (IFOM) der Universität Witten / Herdecke.

III. Lehre

1. Vorlesung
 - a) Ausgewählte Kapitel der Chirurgie für Examenssemester.
 - b) Interdisziplinäre Vorlesungsreihe für PJ-Studenten im DIAKO.
2. Blockpraktikum Chirurgie für Studenten im klinischen Semester der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen.

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

I. Forschung

1. Nachuntersuchung und Weiterentwicklung des Pfannensystems EL Pfanne für die Großkopfversorgung in Keramik / Keramik-Gleitpaarung für den endoprothetischen Ersatz des Hüftgelenkes.
2. Klinische und radiologische Nachuntersuchung mit PET-CT der ASR-Hüftkopfkappenprothesen.

II. Wissenschaftliche Dissertationen

1. Klinische und radiologische Nachuntersuchung mit PET-CT der ASR-Hüftkopfkappenprothesen

III. Lehre

1. Lehrauftrag für Orthopädie an der Medizinischen Hochschule Hannover und an der Georg-August Universität in Göttingen.
2. Regelmäßige aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen, Vortrags- und Vorsitztätigkeiten.
3. Mitgliedschaft und Vorstandstätigkeit in nationalen und internationalen Fachgesellschaften.
4. Regelmäßige Reviewtätigkeit in nationalen und internationalen Fachzeitschriften.

5. Klinische Lehrvisite für Studenten im praktischen Jahr.
6. Interdisziplinäre Vorlesungsreihe für PJ-Studenten im DIAKO: Vorlesung zu ausgewählten Kapiteln der Orthopädie und Unfallchirurgie.

Hals-Nasen-Ohrenklinik

I. Forschung

1. Mitwirkung am Projekt „Einfluss der Gene der High-Mobility-Group A (HMGA) bei der Entstehung und Progression von SCCHH des Menschen.“
2. Forschungsprojekt Tubenfunktionsstörungen bei Tauchern.

II. Wissenschaftliche Dissertationen

1. Betreuung einer Dissertation zur akustischen Tubenfunktionsprüfung im Kindesalter.
2. Betreuung einer Dissertation zur akustischen Endoskopie der Mittelohrfunktion mit perfekten Sequenzen.
3. Betreuung einer Dissertation zur Sonotubometrie bei pathologischen Mittelohrprozessen.
4. Betreuung einer Dissertation zur vergleichenden Bildgebung metastatischer Kopf-/Halstumore mittels PET, Sonografie und Schnittbildverfahren.

III. Lehre

1. Vorlesung an der Uni Aachen HNO für Zahnmediziner
2. Vorlesung an der Uni Aachen Vorlesung bildgebende Verfahren im Kopf-/Halsbereich
3. Vorlesungen Ausgewählte Kapitel der HNO-Heilkunde für Examenssemester
Interdisziplinäre Vorlesungsreihe für PJ-Studenten im DIAKO
4. OP-Kurse: Rhinochirurgie und Ohrchirurgie
5. Hausinterne Fortbildung für die Ärzte der HNO-Klinik: 14-tägig donnerstags

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

I. Forschung

1. Teilnahme an der „Spleen off“-Studie, einer Beobachtungsstudie zur Epidemiologie und Pathogenese der Sepsis nach Splenektomie. Ziel ist die Charakterisierung der Sepsiserreger bei sogenannter OPSI (Overwhelming Post-Splenectomy Infection) einschließlich der Identifizierung von Risiko- und Prognosefaktoren.

- Teilnahme an einem Projekt zur Entwicklung und Evaluation einer Patientenverfügung für die präklinische Notfallmedizin („PALMA“- Patienten-Anweisungen für lebenserhaltende Maßnahmen) unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse bei Palliativpatienten (Kooperation mit der Klinik für Anästhesiologie der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz).

II. Lehre

- Vorlesung zu ausgewählten Kapiteln der Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie, Notfall- und Palliativmedizin für Examenssemester.
- Interdisziplinäre Vorlesungsreihe für PJ-Studenten im DIAKO.
- Intubationsübungen für PJ-Studenten.
- Einführung in die präklinische Notfallmedizin mit Hospitation auf dem Notarzteinsatzfahrzeug.

Frauenklinik

I. Forschung

Teilnahme an gynäkologisch-onkologischen Studien zum Mammakarzinom und zu den gynäkologischen Karzinomen laut beigefügter Zusammenstellung.

Diagnose	Studie
Ovarialcarcinom rezidiert < 6 Monate nach Therapie	Topotecan wöchentlich vs. 5 Tage Topotecan
Ovarialcarcinom Praeferenz-Studie bei älteren Patientinnen	Treosulfan oral vs. intravenös
Mammacarcinom neoadjuvant	Gepar Quinto
Mammacarcinom adjuvant	ADEBAR
	EC DOC
	NNBC 3
	Success A; Success B
	Natan
Mammacarcinom metastasierend	Brain met 2
Mammacarcinom in der Schwangerschaft	BCP

II. Lehre

- Wöchentlicher Studentenunterricht für die PJ-Studenten: mittwochs.
- Blockpraktikum für die Studenten der Westfälischen Universität in Münster.
- Hausinterne Fortbildung für die Ärzte der Frauenklinik: 14-tägig donnerstags.

A-11.2 Akademische Lehre

- Dozenten / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen (FL02)
- Dozenten / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)
- Studentenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr) (FL03)
- Teilnahme an multizentrischen Phase-I / II-Studien (FL05)
- Teilnahme an multizentrischen Phase-III / IV-Studien (FL06)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)

gemeinsame Ausbildungsstätte der Freien Kliniken Bremen (FKB):
 DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH,
 Rotes Kreuz Krankenhaus gemeinnützige GmbH,
 St. Joseph-Stift GmbH

Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

in Kooperation mit IWK Delmenhorst

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108 / 109 SGB V

Betten: 413

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 15052

Teilstationäre Fallzahl: 1926

Ambulante Fallzahl: 45005

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	121,1	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	52,7	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	227,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	13,8	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	11,9	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,3	ab 200 Stunden Basis
Entbindungspfleger und Hebammen	9,3	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,1	3 Jahre

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Bei den Angaben hier handelt es sich nicht um Vollbeschäftigteneinheiten. Angegeben ist die Anzahl von Mitarbeitern, die über die jeweilige Qualifikation verfügen und je nach Notwendigkeit entsprechend zum Einsatz kommen.

	Anzahl	Kommentar
Apotheker und Apothekerin (SP51)	3,0	
Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)	21,0	
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	3,0	
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin (SP15)	6,0	
Pain-Nurse (SP00)	3,0	krankenhausinterner Schmerzconsildienst
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	10,0	darunter befinden sich 2 Mitarbeiter mit Spezialausbildung in Manualtherapie und eine Mitarbeiterin mit Bobathausbildung
Psychologe und Psychologin (SP23)	1,0	
Krankenhausseelsorger (SP00)	2,0	katholische und evangelische Konfessionen werden berücksichtigt
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	4,0	
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	2,0	krankenhausinterner Pflegeconsildienst

A-15 Apparative Ausstattung

- **Gammasonde (AA00)**
- **Durchflusszytometrie (FACS) (AA00)**
Diagnostik und Differenzierung von Immundefekten, Endzündungen, maligner Lymphome und myeloischer/lymphatischer Leukämien aus Blut, Knochenmark, Rückenmarksflüssigkeit, Gelenkpunktaten und Pleuraergüssen.



- **Beatmung inklusive BIPAP (AA00)**
- **Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)**
Belastungstest mit Herzstrommessung
- **Harn-Inkontinenz-Messplatz (AA00)**
- **Sonographielabor für interventionelle Verfahren und Kontrastmittelsonographie (AA00)**
- **BERA (spezieller Hörtest für die Hörnerven) (AA00)**
- **BIS-Index (AA00)**
- **Bodyplethysmograph (AA05)**
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem und Spirometrie
- **Zertifiziertes Zytostatikalarbor (AA00)**
- **Bronchoskopie (AA00)**
- **CUSA (Ultraschall-Dissektion für Leberchirurgie) (AA00)**
- **Bronchoskopie zur Spiegelung der Atemwege (AA00)**
- **TEOAE (Spezieller Hörtest für das Innenohr) (AA00)**
- **Herzton-Venen-Schreiber (CTG) (AA00)**
auch mit Funktechnik
- **Video-Nystagmographie (Test des Gleichgewichtorgans) (AA00)**
- **Gelenk- und Weichteilsonographie (AA00)**
auch des Bewegungsapparates
- **Inkubator (AA00)**
- **Zytologisches Labor (Analyse Blutbilder, Knochenmark, Ergüsse, Lymphknoten- und Tumorpräparate) (AA00)**
- **Druckkammer für hyperbare Sauerstofftherapie (AA09)**
Druckkammer zur Sauerstoffüberdruckbehandlung
- **Mammotome/ Fischer-Tisch (AA00)**
- **Knochendichtemessgerät: (AA00)**
- **Blutproduktedepot (AA00)**
- **CPAP-Atemtraining (AA00)**
- **Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Hirnstrommessung

- Endoskope zur Magenspiegelung und Dickdarmspiegelung (AA00)
- HAL (dopplersonographisch geführte Hämorrhoidal-Arterien-Ligatur (AA00)
- Phototherapie (AA00)
- **Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (keine 24h-Notfallverfügbarkeit)**
Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder;
Zusammenarbeit mit Praxis Dr. Rogge/Dr. Blietz
- Dialyse (Nierenersatzverfahren) (AA00)
- Endoskopie der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsengangs (ERCP) (AA00)
endoskopischer Ultraschall
- Säuglings-Reanimations-Einheit (AA00)
- EEG-Monitoring (AA00)
- **Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (keine 24h-Notfallverfügbarkeit)**
Behandlungen mittels Herzkatheter, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor
- Ultraschall-Geräte (AA00)
- **Invasive HZV-Messung (AA00)**
PICCO, Vigileo
- Nichtinvasive Beatmung (AA00)
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- **Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)**
(24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Wärmebett (AA00)
- Invasive und nicht-invasive Beatmung auf der Intensivstation (AA00)
- PCA-Pumpen (AA00)
- Intraossäre Druckmessung (z.B. Patella) (AA00)
- SurgAssist (computergesteuertes Klammernahtgerät für Bauchchirurgie) (AA00)
- Konventionelle Sonographie (AA00)
- TEM-Gerät (Transanale Endoskopische Mikrochirurgie) (AA00)
- Kompartiment-Druckmessung (AA00)
- Monitoring auf der Intensivstation (AA00)

- 24-Stunden-Speiseröhren- und Magen-pH-Metrie (Säuremessung) (AA00)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Anorektale Manometrie (Enddarm-Druckmessung) (AA00)
- Atemtests (AA00)
- Biofeedback-Training bei anorektaler Inkontinenz (AA00)
- Speiseröhrendruckmessung (Ösophagus-Manometrie) (AA00)
- Ösophageale und anorektale Manometrie (AA00)
- Vacuseal-System (Verfahren zur Behandlung chronischer Wunden) (AA00)
- Ösophagus- und Magen-pH-Metrie (AA00)
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Ultraschall-Dissektion zur Gewebedurchtrennung bei Operationen (AA00)



B-1 Chirurgische Klinik

B-1.1 Allgemeine Angaben der Chirurgischen Klinik

Chirurgische Klinik mit den Schwerpunkten minimal-invasive Chirurgie und Tumorchirurgie; zertifiziertes Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie; zertifiziertes Darmkrebszentrum; zertifizierte Schmerzfreie Klinik



Fachabteilung: Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Stephan M. Freys

Kontakt: Chefarztsekretariat (Frau Liesert)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406-408
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 61 02 - 11 01

Fax: (04 21) 61 02 - 11 29

URL: www.diako-bremen.de

E-Mail: chirurgie@diako-bremen.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Chirurgischen Klinik

Tumorchirurgie (VC24)

Schwerpunktbereich der Klinik; sämtliche operativen und nichtoperativen Verfahren zur Behandlung von gut- und bösartigen Geschwülsten im Bauchraum, an der Speiseröhre, an der Schilddrüse und bei Leisten- und Narbenbrüchen.

Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)

Zentrum für minimal-invasive Operationstechnik (VC00)

Schlüsselloch-Operationen (laparoskopische Operationen) bevorzugte schonende Operationsmethode, die immer dann durchgeführt wird, wenn dies medizinisch vertretbar und machbar ist:

- Gallenblasenentfernung
- Leistenbrüche
- Wurmfortsatzentfernung
(Blinddarmfortsatzentfernung)
- Zwerchfellbruch mit Sodbrennen (Refluxkrankheit)
- chronisch entzündlichen Darmerkrankungen
- Stuhlinkontinenz
- Operationen von Nebennierenerkrankungen
- Dickdarmoperationen

- Milzentfernung
- Entfernung von Leberzysten

Einsatz von minimalinvasiven (endoskopischen und laparoskopischen) Verfahren:

- Entfernung kleiner Geschwülste im Magen
- Polypenentfernung im Dickdarm
- Entfernung von Tumoren im Enddarm (TEO=Transanale Endoskopische Operation)

Darmkrebszentrum Bremen West (VC00)

Die chirurgische Klinik und beide Medizinischen Kliniken im DIAKO haben sich mit Partnern in anderen Krankenhäusern und niedergelassenen Fachärzten zum Darmkrebszentrum Bremen West zusammengeschlossen. Dieses wurde im Mai 2008 von der Deutschen Krebsgesellschaft als erstes und bisher einziges Darmkrebszentrum in Bremen zertifiziert. Die sehr enge Zusammenarbeit der Spezialisten unterschiedlicher medizinischer Fachbereiche ermöglicht eine verbesserte Behandlung aller Formen von Darmkrebs. Weitere Informationen finden sich unter www.darmkrebszentrum-bremen-west.de.

Koloproktologie (Darm- und Enddarm-Chirurgie) (VC00)

- Sämtliche operative und nicht operative Verfahren zur Behandlung von Erkrankungen des Dickdarmes, des Enddarmes, des Endarmschließmuskels und von Hämorrhoiden bzw. Fisteln.
- Kompetenz-Zentrum für chirurgische Koloproktologie

Interdisziplinäres Bauchzentrum (VC00)

In Kooperation mit den Kliniken für Innere Medizin und Hämatologie / Onkologie wird eine gemeinsame Bauchsprechstunde für komplexe Krankheitsbilder angeboten; die Patienten werden auch während des stationären Aufenthaltes gemeinsam betreut.

Endokrine Chirurgie (VC21)

- Schilddrüsenchirurgie
- Nebenschilddrüsenchirurgie
- Nebennierenchirurgie

Lungenchirurgie (VC11)

- Chirurgie des Bronchialkarzinoms
- Lungenmetastasenchirurgie
- Entfernung gutartiger Veränderungen

Thorakoskopische Eingriffe (VC15)

VATS = Video-assistierte Thorakoskopie bei

- Diagnostik von entzündlichen oder Tumor-Erkrankungen
- Entfernung von Lungenmetastasen
- Behandlung des Pneumothorax

Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)

Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)

Operationen bei Krampfadern

Ambulantes OP-Zentrum (VC00)

- ambulante Vorbereitung des Krankenhausaufenthaltes
- Anästhesiesprechstunde
- ambulante operative Eingriffe

Spezialsprechstunde (VC58)

- Bauchsprechstunde im Rahmen des interdisziplinären Bauchzentrum
- Thoraxchirurgische Sprechstunde
- Enddarmsprechstunde (Darmkrebszentrum Bremen West)
- Adipositas-Sprechstunde
- Allgemeinchirurgische Sprechstunde (Vor- und Nachbetreuung aller operierten Patienten)

Zertifizierte Schmerzfreie Klinik

Erstzertifizierung Mai 2010

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemein-Chirurgie

- Atemgymnastik / -therapie (MP04)
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (MP22)
- Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie (MP32)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)
- Sozialdienst (MP63)
- Stomatherapie / -beratung (MP45)
erfolgt in Kooperation mit externen Stomatherapeuten und speziell geschulten Mitarbeitern
- Wundmanagement (MP51) im Rahmen des Pflegekonsildienstes
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
- Schmerztherapie / -management (MP37)

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemein-Chirurgie

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
Alle modernisierten Zimmer sind mit Rundfunk- und Fernsehempfang am Bett ausgestattet
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
In jedem Patientenschrank befindet sich ein abschließbares Wertfach.

B-1.5 Fallzahlen der Chirurgischen Klinik

Vollstationäre Fallzahl: 1.775

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	223	Gallensteinleiden
2	K40	113	Leistenbruch (Hernie)
3	K56	83	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
4	K57	82	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut (Divertikulose)
5	R10	76	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
6	K43	61	Bauchwandbruch (Hernie)
7	I84	57	Krampfartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms (Hämorrhoiden)
8	K35	56	Akute Blinddarmentzündung (Appendizitis)
9	K21	48	Gastroösophageale Refluxkrankheit
10	C18	39	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
11	K61	38	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
12	L02	38	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
13	C20	36	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms (Rektum)
14	K60	35	Fissur und Fistel im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
15	N20	33	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
16	A46	30	Wundrose (Erysipel)
17	L03	28	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
18	C16	27	Magenkrebs
19	K81	27	Gallenblasenentzündung
20	E66	26	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht
21	E04	24	Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
22	K66	24	Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
23	L05	24	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
24	C78	23	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
25	I83	17	Krampfadern der Beine
26	E05	14	Schilddrüsenüberfunktion
27	J93	12	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen - Pneumothorax
28	C34	10	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
29	K25	8	Magengeschwür
30	C25	7	Bauchspeicheldrüsenkrebs

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	329	Operationen am Darm
2	5-511	294	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-452	129	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	5-530	119	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5	5-572	115	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
6	5-399	105	Operationen an Blutgefäßen
7	5-429	105	Operation an der Speiseröhre
8	5-470	87	Operative Entfernung des Blinddarms
9	5-455	80	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
10	5-448	74	Antireflux-Operation am Magen
11	5-449	68	Operationen am Magen (bei Adipositas, bei Magengeschwür)
12	5-893	64	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
13	5-493	58	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
14	5-536	58	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
15	5-069	47	Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
16	5-491	46	Operative Behandlung von erkranktem Gewebe im Bereich des Afters
17	5-538	46	Operativer Verschluss eines Zwerchfellbruchs (Hernie)
18	5-513	43	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
19	5-541	42	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
20	8-144	40	Einbringen eines Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Thoraxdrainage)
21	5-490	39	Operative Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
22	5-484	33	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
23	5-431	31	Operative Eröffnung des Magens
24	5-454	29	Operative Dünndarmentfernung
25	5-894	26	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
26	5-322	25	Atypische Lungenresektion
27	5-471	25	Simultane Appendektomie
28	5-534	25	Verschluss einer Hernia umbilicalis
29	5-063	23	Operative Entfernung der Schilddrüse
30	5-482	23	Perianale operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Rektums

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-501	23	Lokale operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Leber (atypische Leberresektion)
5-344	20	Pleurektomie
5-492	19	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Analkanals
5-340	17	Operativer Einschnitt von Brustwand und Pleura

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privat-Sprechstunde: Professor Dr. med. S. M. Freys	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
Angebotene Leistung	Adipositaschirurgie (VC60)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Angebotene Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

Allgemeine Chirurgie	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)

Interdisziplinäres Bauchzentrum	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

Adipositas-Sprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
Angebotene Leistung	Adipositaschirurgie (VC60)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)

Herniensprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421 6102-2592
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)

Schilddrüsensprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421 6102-2592
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)

Thoraxsprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421 6102-2592
Angebotene Leistung	Lungenchirurgie (VC11)
Angebotene Leistung	Mediastinoskopie (VC59)
Angebotene Leistung	Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)
Angebotene Leistung	Thorakoskopische Eingriffe (VC15)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; tel. erreichbar unter 0421 6102-1140
Angebotene Leistung	Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Angebotene Leistung	Dialyseshuntchirurgie (VC61)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Lungenchirurgie (VC11)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Mediastinoskopie (VC59)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Angebotene Leistung	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Angebotene Leistung	Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Angebotene Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	152	Operationen an Blutgefäßen
2	5-530	67	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-493	21	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
4	5-897	15	Operative Entfernung und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
5	5-492	13	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausgangs
6	5-491	9	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
7	5-385	8	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
8	5-490	6	Operative Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
9	5-534	6	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
10	1-650		Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,6	1 Chefarzt, 3 Oberärzte, 8 Assistenzärzte, Eine Weiterbildungs- ermächtigung besteht für Common Trunk, Facharztqualifikation Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,8	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Viszeralchirurgie (AQ13)
- Thoraxchirurgie (AQ12)
- Proktologie (ZF34)

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	29,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,4	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,3	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Schmerzmanagement (ZP14)

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Qualitätsbeauftragter Transfusionsmedizin (SP00)	1,0
Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)	1,0
Pain-Nurse (SP00)	2,0

B-2 Frauenklinik

B-2.1 Allgemeine Angaben der Frauenklinik



Fachabteilung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Art: Hauptabteilung

Chefärztin: Dr. Susanne Feidicker

Kontakt: Chefarztsekretariat
(Frau Springhorn)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406-408
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 61 02 - 12 01

Fax: (04 21) 61 02 - 12 29

URL: www.diako-bremen.de

E-Mail: frauenklinik@diako-bremen.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Frauenklinik

Operative Gynäkologie (VG00)

- Diagnostik, operative und nicht-operative Behandlung der weiblichen Geschlechtsorgane, der Blase und der Brust
- Laparoskopische Operationen
- Diagnostik und Behandlung von Senkungszuständen der Gebärmutter und der Blase
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen wie Chirurgie, Onkologie u.a.
- Ausbildungsklinik für gynäkologische Onkologie

Zertifiziertes Brustzentrum (VG00)

- Erneute Rezertifizierung im Juli 2010
- als Mitglied des Westdeutschen Brust-Centrums (WBC) über viele Jahre am bundesweiten Benchmarking beteiligt (213 zertif. Zentren 2010)
- Untersuchung und Behandlung von gutartigen und bösartigen Brusttumoren
- Diagnostik mit modernsten Methoden und Geräten: z.B. Fischer-Tisch zur stereotaktischen Gewebeentnahme, Mammographie, Sonographie
- Möglichst organerhaltende Operation
- Sentinel-(Wächter-Lymphknoten) Operation
- Interdisziplinäre Betreuung der Patientinnen mit Brustkrebs
- Tumorkonferenz mit Gynäkologie, diagnostischer Radiologie, Strahlentherapie, Pathologie, Onkologie (interdisziplinäre Zusammenarbeit)
- Behandlung erfolgt orientierend am wissenschaftlichen Standard
- Nachsorgeprogramme
- Teilnahme am Disease-Management-Programm Brustkrebs
- Mitbetreuung der Patientinnen durch Kunsttherapeutin, Psychologin, Seelsorgerin

- Kontakt zur Selbsthilfegruppe
- Wiederaufbauplastiken nach Brustoperationen mit guten kosmetischen Ergebnissen

Geburtshilfe (VG00)

- Geburtsklinik Level 4
- Kinderärztliche Betreuung durch Kooperation mit Kinderklinik Klinikum Bremen-Nord (2 x tägl. Visite, Anwesenheit bei jedem Kaiserschnitt, jeder Risikogeburt und Rund-um-die-Uhr-Versorgung)
- Regelmäßige Kreißsaalführungen und Informationsveranstaltungen
- Geburtshilfliche Sprechstunde zur Geburtsplanung
- Hebammensprechstunde
- Familienorientierte, natürliche Geburt
- Wannengeburt, Gebärhocker, Kreisbett – die Patientin entscheidet individuell, welche Geburtsposition sie bevorzugt
- Gebärdewanne für Wassergeburten mit funkgesteuerter CTG-Überwachung
- Schmerzerleichternde Geburtsunterstützung (Akupunktur, Homöopathie, Periduralanästhesie)
- Ambulante Geburten möglich
- Individuelle Geburtsbetreuung durch kooperierende niedergelassene Beleghebammen möglich
- Rooming-in
- Konzept der integrativen Wochenbettpflege
- Schnittentbindung auch unter rückenmarksnaher Narkose
- Begleitperson ist auch bei Schnittentbindung erwünscht

Zentrum für minimal-invasive Operationstechnik (VG00)

Schlüsselloch-Operationen (laparoskopische Operationen) sind, sofern medizinisch indiziert, bevorzugte schonende Operationsmethode in der Gynäkologie:

- Laparoskopische Gebärmutterentfernung (total, supracervikal)
- Sterilitätsoperationen (Kinderwunsch)
- Konservative und operative Behandlung der Endometriose (außerhalb des normalen Bereichs versprengte Gebärmutter-schleimhaut)
- Entfernung vom Gebärmuttermyomen
- Zertifizierte Ausbildungsklinik der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologische Endoskopie
- Laparoskopische Senkungs- und Inkontinenzoperationen

Kosmetische und Plastische Brustchirurgie (VG00)

- Mammareduktionsplastiken bei Makromastie unter Erhalt der Stillfähigkeit
- Mammaaufbauplastiken bei Mikromastie
- Plastische Rekonstruktion der Brust nach Tumoroperationen

Inkontinenzbehandlung (VG00)

- Urodynamischer Messplatz
- Kontinenztraining
- Inkontinenzberatung
- Untersuchung und Behandlung von Patientinnen mit Absenkung der Blase oder der Gebärmutter
- Durchführung von plastisch-korrigierenden Eingriffen wie Operation nach Bruch oder Tension free vaginal tape (TVT), Scheidenstumpffixation, alle Netzverfahren auch gebärmuttererhaltend

Ambulantes OP-Zentrum (VG00)

- Ambulante Vorbereitung des Krankenhausaufenthaltes
- Anästhesiesprechstunde
- Ambulante operative Eingriffe
- Ambulante Vorstellung zur Abklärung des Operationsbedarfs

Onkologische Tagesklinik (VG00)

- Individuelle Betreuung der Patientinnen durch speziell ausgebildetes Personal
- Ambulante Durchführung der Chemotherapie verbunden mit dem Vorteil, nicht aus der häuslichen Umgebung gerissen zu sein
- Durchführung der erforderlichen Diagnostik und Therapie
- Integration der krebserkrankten Patienten in die interdisziplinäre Betreuung / Tumorkonferenz

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)

Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)

Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)

Minimal-invasive endoskopische Operationen (VG00)

Geburtshilfliche Operationen (VG12)

Inkontinenzchirurgie (VG07)

Kosmetische / Plastische Mammachirurgie (VG04)

Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)

Spezialsprechstunde (VG15)

- Brustsprechstunde
- Geburtshilfliche Sprechstunde
- Beckenboden- und Inkontinenzsprechstunde
- Kinderwunschsprechstunde
- Myomsprechstunde
- Hebammensprechstunde

Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)



B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Frauenklinik

Pflegekonsildienst-Brustkrebs (MP00)

Das Angebot des Pflegekonsildienstes umfasst die Betreuung und Anleitung von brustkrebs-erkrankten Frauen vor und nach der OP sowie vor, während und nach der Chemotherapie/ Strahlentherapie. Dazu gehören Gesprächsangebote, Einbindung von Kooperationspartnern (z. B. Sanitätshäuser, Haarstudios, Selbsthilfegruppen) sowie die Anleitung und Hilfestellung bei alltäglichen Dingen, wie z. B. Körper- und Hautpflege, Wundversorgung, Umgang mit Sexualität.

Pflege- und Servicehinweise (MP00)

- Integrative Wochenpflege
- Rooming-in (24 Stunden)
- Flexible Weck- und Essenszeiten
- Frühstücks- und Abendessen-Büfett
- Stillberatung durch Kinderkrankenschwestern und Hebammen
- „Rund-um-die-Uhr“-Betreuung durch Hebammen und Kinderkrankenschwestern

Elterngarten am DIAKO (Beratungsangebote für werdende Eltern) (MP00)

- Eltern-Informationsabende
- Wassergymnastik für Schwangere
- Gymnastik und Yoga für Schwangere
- Geburtsvorbereitungskurse für Mütter und Paare
- Rückbildungsgymnastik und Babymassage
- Fitness und Entspannung für Mütter
- Beckenbodengymnastik
- Baby- und Kleinkindschwimmen
- Spielkreis mit Eltern
- Betreuter Spielkreis (ohne Eltern)
- Vorträge z. B. Notfälle im Kindesalter

Zusammenarbeit (MP00)

- mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Bremen-Nord (Gesundheit Nord): Anwesenheit des Pädiaters bei jeder Kaiserschnittentbindung und Risikogeburt
- mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (inkl. Schmerztherapie)
 - bei Kaiserschnittentbindung
 - Periduralanästhesie bei schwierigem Geburtsverlauf bzw. auf Wunsch

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Frauenklinik

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer (SA05)
2010 wurde die Mutter-Kind-Station sehr ansprechend und komplett renoviert
- Rooming-In (SA07)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)
In jedem Patientenschrank befindet sich ein abschließbares Wertfach.

B-2.5 Fallzahlen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

in den Fallzahlen nicht enthalten:
onkologische Tagesklinik mit ca. 2.550 Behandlungstagen p.a.

Vollstationäre Fallzahl: 3.001

B-2.6 Diagnosen nach ICD

Enthalten sind auch die Hauptdiagnosen der Tagesklinik.
Zählung erfolgt gemäß der gültigen Fallpauschalenverordnung.

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	582	Neugeborene
2	D25	265	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
3	C50	188	Brustkrebs
4	N83	80	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
5	N81	77	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
6	D27	72	Gutartiger Eierstocktumor
7	C56	69	Eierstockkrebs
8	N80	63	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
9	N70	38	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
10	N92	36	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
11	N85	30	Nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses
12	N95	26	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
13	N39	24	Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
14	P07	24	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
15	C54	23	Gebärmutterkrebs
16	K66	22	Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
17	D05	20	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
18	N84	19	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
19	R10	18	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
20	C53	17	Gebärmutterhalskrebs
21	D39	14	Tumor der weiblichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
22	N99	13	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen
23	D24	12	Gutartiger Brustdrüsentumor
24	N73	12	Entzündung im weiblichen Becken
25	N90	12	Nichtentzündliche Krankheit der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane bzw. des Dammes
26	C79	11	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
27	N61	10	Entzündung der Brustdrüse
28	N94	10	Schmerz bzw. andere Zustände der weiblichen Geschlechtsorgane aufgrund der Regelblutung
29	N97	10	Unfruchtbarkeit der Frau
30	N76	8	Entzündung der Scheide bzw. der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
N64	8	Krankheit der Brustdrüse
N87	8	Zell- und Gewebeeränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses
N75	6	Krankheit der Drüsen im Bereich des Scheideneingangs (Bartholin-Drüsen)
N60	6	Gutartige Zell- und Gewebeeränderungen der Brustdrüse

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Enthalten sind auch die Prozeduren der Tagesklinik.

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	627	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	8-542	587	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
3	8-547	266	Therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
4	5-758	257	Operative Wiederherstellung der weiblichen Geschlechtsorgane nach Dammriss
5	8-543	255	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
6	5-683	245	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
7	5-749	240	Kaiserschnitt
8	9-261	235	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
9	5-401	217	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
10	1-672	196	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
11	9-260	188	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
12	5-704	140	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
13	3-225	139	Computertomographie (CT) des Bauchs mit Kontrastmittel
14	3-222	133	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
15	5-651	130	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
16	5-653	121	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
17	5-681	120	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
18	1-471	113	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt
19	5-690	100	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut (Ausschabung)
20	5-730	97	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]
21	5-870	88	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
22	5-657	63	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock
23	5-682	59	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
24	5-871	59	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
25	5-738	57	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschl. Naht
26	8-800	55	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
27	5-661	52	Operative Entfernung eines Eileiters
28	3-226	51	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
29	9-401	42	Psychosoziale Interventionen
30	5-402	37	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region als selbständiger Eingriff

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-712	34	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Vulva
5-543	33	Operative Entfernung von peritonealem Gewebe
8-522	30	Hochvoltstrahlentherapie
5-873	30	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie
5-695	29	Wiederherstellende Operation an der Gebärmutter
5-569	21	Operationen am Ureter
8-527	19	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
5-593	18	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]
5-872	15	Mastektomie ohne axilläre Lymphadenektomie
5-652	13	Ovariektomie

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; tel. erreichbar unter 0421 6102-1140
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)

Brusterkrankungen	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
Angebote Leistung	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie (VG04)

Geburtshilfliche Sprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebote Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebote Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)

Privatsprechstunde Dr. Susanne Feidicker	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebote Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
Angebote Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)
Angebote Leistung	Inkontinenzchirurgie (VG07)
Angebote Leistung	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie (VG04)
Angebote Leistung	Minimal-invasive endoskopische Operationen (VG00)
Angebote Leistung	Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)

Harninkontinenz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistung	Inkontinenzchirurgie (VG07)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VG15)
Angebotene Leistung	Urogynäkologie (VG16)

Hebammensprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	147	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	5-690	69	Operative Entfernung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut (Ausschabung)
3	1-694	37	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung (Peritoneoskopie)
4	5-870	29	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5	5-671	23	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	5-681	16	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
7	1-471	9	Entnahme von Gewebeprobe aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt
8	5-711	7	Operationen an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
9	5-399	≤5	Operationen an Blutgefäßen
10	5-651	≤5	Operative Entfernung von Gewebe des Eierstocks

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,2	1 Chefärztin, 4 Oberärzte, 7,2 Fach- und Assistenzärzte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,7	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AQ15)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (AQ17)
- Röntgendiagnostik (ZF38)
Fachkunde im Strahlenschutz für Mammographie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,9	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	9,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)
Fachkrankenschwester zur Pflege brustkrebserkrankter Frauen
- Onkologische Pflege/Palliative Care (PQ07)
Fachkrankenschwester onkologische Pflege

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Qualitätsbeauftragter Transfusionsmedizin (SP00)	1,0
Fachkrankenschwester zur Pflege brustkrebserkrankter Frauen (SP00)	1,0
Stillberatung (SP00)	1,0

B-3 Hals-, Nasen-, Ohrenklinik

B-3.1 Allgemeine Angaben der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik



Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Ercole Di Martino

Kontakt: Chefarztsekretariat (Frau Busch)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406-408
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 61 02 - 13 01

Fax: (04 21) 61 02 - 13 29

URL: www.diako-bremen.de

E-Mail: hno@diako-bremen.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik

Zentrum für Cochlea-Implantationen (VH00)

Bei einem Cochlea-Implantat handelt es sich um eine direkt in das Hörorgan implantierte Elektrode, die mittels elektrischer Reizung des Hörnervs gehörlos geborenen Kindern sowie nach Spracherwerb ertaubten Kindern und Erwachsenen das Hörempfinden und Sprachverstehen ermöglicht.

Das Cochlea-Implantat ist momentan die einzige Prothese, die ein menschliches Sinnesorgan erfolgreich ersetzen kann. Das Gerät besteht aus zwei Teilen: Dem Implantat, das die Ärzte während der Operation einbauen, und einem Sprachprozessor, den Patienten wie ein Hörgerät hinter dem Ohr tragen.

Ambulantes OP-Zentrum (VH00)

- ambulante Vorbereitung des Krankenhausaufenthaltes
- Anästhesiesprechstunde
- ambulante operative Eingriffe
- ambulante Vorstellung zur Abklärung des Operationsbedarfs

Oto-Neurologie (Chirurgie des Ohres) (VH00)

- Diagnostik und operative und nicht-operative Therapie von Erkrankungen des Innenohres
z.B. Infusionstherapie beim Hörsturz, Schwindeldiagnostik
- Diagnostik, operative und nicht-operative Therapie des äußeren Ohres
(z.B. Ohranlegeplastik)
- Diagnostik und Therapie des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
(z.B. operative Entfernung von Cholesteatomen = Perlgeschwülste des Ohres)
- Mittelohrchirurgie (Trommelfeldefektverschluss, Paukenröhrcheneinlage, Tubendilatationen)

Plastische-rekonstruktive Chirurgie (VH00)

- Operative Fehlbildungskorrektur der Ohren
- Rekonstruktive Chirurgie nach Tumoroperationen
- Rhinoplastiken
- Tränenwegs chirurgie
- Andere plastisch kosmetische Operationen wie Hauttumorentfernung, Lidstraffung und andere hautverjüngende Maßnahmen

Tumorchirurgie (VH00)

- Interdisziplinäre Tumornachsorge (Tumorkonferenz)
- Diagnostik und operative Therapie von gutartigen und bösartigen Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (z. B. Sonografie, mikrovaskularisierte Lappenplastiken)
- Diagnostik und operative Therapie von gutartigen und bösartigen Tumoren im Bereich der Ohren und der Gesichtshaut

Spezialsprechstunde (VH23)

- Für Cochlea-Implantate
- Kindersprechstunde
- Tauchersprechstunde
- Plastisch-ästhetische Sprechstunde

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)

Operationen zur Verbesserung der Stimmfunktion

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)

- Diagnostik, endoskopisch und mikroskopisch-gestützte operative und nichtoperative Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
- Korrektur der Nasenscheidewand bei Atemwegsbehinderung
- Korrektur der äußeren Nase
- Korrektur vergrößerter Nasenmuscheln
- Allergiediagnostik
- Nasenatmungsdiagnostik
- transnasaler Verschluss von Liquorfisteln

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)

Operative Beseitigung von Tränenwegsengen von endonasal

Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)

Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)

Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln (VH11)

Cochlear-Implantation (VH05)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)

Mittelohrchirurgie (VH04)

Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)

Schwindeldiagnostik/ -therapie (VH07)

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)

Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)

Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)

Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik

Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie (MP44)

Die Logopädie ist Teil der Grundversorgung des stationären und ambulanten Bereiches. Sie umfasst die Untersuchung und Behandlung krankheitsbedingter Kommunikationsstörungen ebenso wie präventive Maßnahmen. Die Logopädinnen untersuchen, behandeln und beraten Menschen jeden Alters mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und/oder Schluckstörungen, die organisch oder funktionell verursacht werden. Ziel ist es, die Patienten in die Lage zu versetzen, eine jeweils individuell bestmögliche Kommunikation zu erlangen.

- Sprachentwicklungsverzögerungen bei Kindern
- Sprechstörungen wie Stottern oder Poltern
- Stimmstörungen
- Therapie bei Stimmverlust nach operativer Kehlkopfentfernung
- Betreuung und Nachsorge nach Cochlea-Implantation
- Behandlung von Schluckstörungen, Sprechstörungen usw. nach Schlaganfall

Audiometrie (MP00)

Diagnostik von Hörstörungen

Otoneurologie (MP00)

Diagnostik von Gleichgewichtsstörungen, von Riech- und Schmeckstörungen und Mittelohrbelüftungsstörungen

Sonografie (MP00)

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer (SA05)

- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Spielzimmer (SA00)
wurde in 2010 neu eingerichtet
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
In jedem Patientenschrank befindet sich ein abschließbares Wertfach.
- Aufnahmezimmer (SA00)
wurde in 2010 neu eingerichtet

B-3.5 Fallzahlen der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik

Vollstationäre Fallzahl: 2.206

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	430	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	317	Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	J32	126	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	H91	63	Hörverlust
5	J36	61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
6	K07	59	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss
7	H81	57	Störung des Gleichgewichtsorgans
8	H66	54	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
9	S06	50	Verletzung des Schädelinneren
10	H71	46	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom
11	K08	46	Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates
12	C32	45	Kehlkopfkrebs
13	C44	37	Hautkrebs
14	S02	30	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
15	K04	29	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel
16	H70	27	Entzündung des Warzenfortsatzes beim Ohr bzw. ähnliche Krankheiten
17	J38	26	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
18	K11	24	Krankheit der Speicheldrüsen
19	M95	23	Erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes
20	C09	20	Krebs der Gaumenmandel
21	J03	18	Akute Mandelentzündung
22	C02	15	Sonstiger Zungenkrebs

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
23	C13	15	Krebs im Bereich des unteren Rachens
24	D37	15	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
25	H60	15	Entzündung des äußeren Gehörganges
26	C10	14	Krebs im Bereich des Mundrachens
27	H90	14	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls
28	C80	13	Krebs ohne Angabe der Körperregion
29	H61	12	Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörganges
30	H74	12	Krankheit des Mittelohres bzw. des Warzenfortsatzes

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D11	17	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen
H80	15	Fortschreitender Hörverlust durch Versteifung der Ohrknöchelchen - Otosklerose
Q18	10	Angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses
C04	10	Mundbodenkrebs
A46	10	Wundrose - Erysipel
J37	9	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
G51	8	Krankheit des Gesichtsnervs
C05	8	Gaumenkrebs
C01	8	Krebs des Zungengrundes
H65	7	Nichteitrige Mittelohrentzündung

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-215	451	Operationen an der unteren Nasenmuschel
2	5-281	419	Operative Entfernung der Gaumenmandeln ohne Entfernung der Rachenmandel (Tonsillektomie ohne Adenotomie)
3	5-214	398	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasensecheidewand
4	5-984	164	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5	1-242	114	Messung des Hörvermögens (Audiometrie)
6	5-300	113	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
7	5-200	112	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
8	5-224	110	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
9	5-195	99	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen
10	5-231	96	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie)

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
11	8-527	86	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
12	5-282	84	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
13	5-243	75	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit
14	5-185	68	Operative Formung bzw. wiederherstellende Operation am äußeren Gehörgang
15	5-203	65	Operative Ausräumung des Warzenfortsatzes
16	5-194	61	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
17	5-285	58	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
18	5-895	57	Radikale und ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
19	5-403	56	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten (Neck dissection)
20	5-852	56	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
21	5-222	51	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
22	5-249	47	Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern
23	5-218	45	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
24	5-262	44	Operative Entfernung einer Speicheldrüse
25	5-221	42	Operationen an der Kieferhöhle
26	5-776	41	Osteotomie zur Verlagerung des Untergesichtes
27	5-777	38	Osteotomie zur Verlagerung des Mittelgesichtes
28	5-204	31	Wiederherstellende Operation am Mittelohr
29	5-289	26	Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
30	9-320	24	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-522	555	Hochvoltstrahlentherapie
8-543	37	Mehrtägige Krebsbehandlung mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
8-529	21	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
5-770	21	Inzision (Osteotomie), operative Entfernung von erkranktem Gewebe eines Gesichtsschädelknochens
5-225	18	Plastische Rekonstruktion der Nasennebenhöhlen
5-901	17	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
5-316	17	Rekonstruktion der Trachea
5-056	15	Neurolyse und Dekompression eines Nerven

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatsprechstunde Professor Dr. E. Di Martino	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Sprechstunden Mo. und Do. von 14:30-16:00 Uhr; telefonische Anmeldung im Sekretariat bei Frau Busch oder Frau Kück, Tel.: 0421 6102-1304
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
Angebotene Leistung	Mittelohrchirurgie (VH04)
Angebotene Leistung	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
Angebotene Leistung	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)
Angebotene Leistung	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
Angebotene Leistung	Schnarchoperationen (VH25)
Angebotene Leistung	Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VH23)
Angebotene Leistung	Transnasaler Verschluss von Liquorzysten (VH11)

Logopädie	
Ambulanzart	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V (AM12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
Angebotene Leistung	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VH23)

Nachstationäre Patienten	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistung	Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VH23)

Tumor-Nachsorge	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistung	Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VH23)

Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden, tel. erreichbar unter 0421 6102-1140
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
Angebotene Leistung	Schwindeldiagnostik / -therapie (VH07)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-200	185	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
2	5-285	153	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-300	75	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
4	5-216	67	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
5	5-184	27	Operative Korrektur absteher Ohren
6	5-215	24	Operationen an der unteren Nasenmuschel
7	5-401	19	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
8	5-181	13	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres
9	5-194	13	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
10	5-273	7	Operativer Einschnitt, Entfernung und Zerstörung von Gewebe in der Mundhöhle

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,8	1 Chefarzt, 3 Oberärzte, 6,8 Assistenzärzte; eine Weiterbildungs- ermächtigung besteht für Hals-Nasen-Ohrenheil- kunde, Plastische Opera- tionen und Allergologie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)
- Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (AQ19)
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (AQ40)
- Allergologie (ZF03)
- Plastische Operationen (ZF33)
- Schlafmedizin (ZF39)
- Medizinische Tumortherapie (ZF00)
- Tauchmedizin (ZF00)

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,6	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

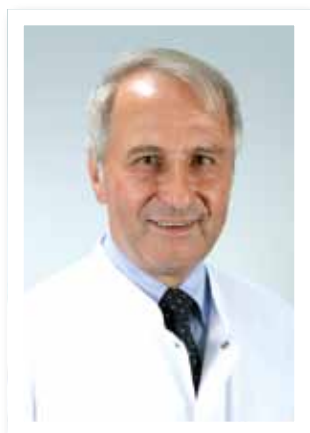
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometriehelfer und Audiometriehelferin/ Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräte- akustikerin (SP30)	2,0
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheil- pädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	2,0

B-4 Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie



Fachabteilung: Hämatologie und internistische Onkologie

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Karl-Heinz Pflüger

Kontakt: Chefarztsekretariat
(Frau Metscher-Rautenberg)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406-408
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 61 02 - 14 81
Fax: (04 21) 61 02 - 14 39

URL: www.diako-bremen.de
E-Mail: onkologie@diako-bremen.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

Ein Schwerpunkt der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie besteht in der Diagnostik gut- und bösartiger Bluterkrankungen (z.B. Blutarmut, Mangel an Blutplättchen), Störungen des Gerinnungssystems (Blutungsneigung, Neigung zu Gefäßverschlüssen und der Körperabwehr (Infektionsneigung).

Die Klinik ist spezialisiert auf die Therapie gut- und bösartiger Erkrankungen des Blutes und bietet ein breites Behandlungsangebot stationärer und ambulanter Therapieformen an (Blutübertragungen, Immunglobulingabe, Chemotherapie, Immuntherapie). Ein besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung akuter und chronischer Leukämien und der Erkrankungen der lymphatischen Organe (Lymphome). Die Klinik verfügt über einen eigenen Bereich für die autologe Blutstammzelltransplantation zur Behandlung von Lymphomen, Plasmazellerkrankungen und Leukämien. Die Klinik kooperiert eng im Rahmen von klinischen Studien mit nationalen Forschungs- und Referenzzentren.

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

Untersuchungen zum Nachweis bösartiger Erkrankungen durch bildgebende Verfahren wie kontrastmittelgestützte Ultraschalluntersuchung, Computertomografie, MRT, ultraschallgeleitete Entnahme von Gewebe und deren Untersuchung auf Bösartigkeit. Durchführung aller modernen medikamentösen Behandlungen bösartiger Erkrankungen sowohl ambulant als auch stationär. Behandlungen können vor einer Operation (neoadjuvant), nach einer Operation (adjuvant) oder zur Eindämmung eines nicht heilbaren Leidens (palliativ) erfolgen. Die Behandlungskonzepte werden in enger Zusammenarbeit mit chirurgischen, frauenärztlichen und strahlentherapeutischen Abteilungen festgelegt (interdisziplinäre Tumorkonferenzen).

Die Abteilung legt großen Wert auf die psychologische, seelsorgerische Betreuung tumor-erkrankter Patienten und ihrer Angehörigen. Neben der chemotherapeutischen Behandlung liegt ein Schwerpunkt in der Behandlung akuter und chronischer tumorbedingter Schmerzen und anderer Symptome (Palliativmedizin).

Onkologische Tagesklinik (VI00)

Die Klinik verfügt über ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlungsmöglichkeiten, die auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten umfassend abgestimmt sind.

Palliativmedizin (VI00)

Die Klinik verfügt über ein breites Spektrum an palliativen Behandlungsverfahren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Schmerzen. In enger Kooperation mit der Abteilung für Magen-Darm-Erkrankungen und der chirurgischen Klinik werden Möglichkeiten zur Verbesserung oder Wiederherstellung bei tumorbedingten Schluckstörungen, Verdauungsproblemen und Gelbsucht durch Aufstau der Gallenwege angeboten.

Es besteht die Möglichkeit zur Einleitung spezieller Ernährungsformen wie einer künstlichen Ernährung über die Blutbahn. Die Behandlung tumorbedingter Knochenveränderungen, vor allem von Knochenbrüchen oder -schmerzen findet in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie statt (z.B. Tumorprothesesen, Wirbelkörperaufrichtung).

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)

Die Klinik verfügt über einen eigenen Bereich zur Blutstammzelltherapie (autologe Blutstammzelltransplantation). Die Gewinnung von autologen Blutstammzellen wird in Kooperation mit der Blutbank durchgeführt. Die Klinik führt routinemäßig seit 15 Jahren hochdosierte Chemotherapien (Hochdosistherapie) mit Blutstammzelltransplantationen durch.

Die Klinik betreut in Kooperation mit Transplantationszentren für allogene Blutstammzelltransplantation Patienten vor und nach allogener Blutstammzelltransplantation (Behandlung von Infekten, Abstoßungsreaktionen).

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

Die Klinik verfügt über ausgedehnte Erfahrung in der Behandlung von Infektionen, die im Zusammenhang mit Tumorerkrankungen oder Bluterkrankungen oder bei einer Schwäche des Abwehrsystems auftreten.

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Die Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie verfügt über langjährige Erfahrung in der Behandlung bösartiger Erkrankungen des alten Menschen. Es werden an das Alter, Begleiterkrankungen und individuelle Probleme angepasste Therapiepläne speziell für alte Menschen erstellt.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst (MP34)

Unsere beiden Psychologinnen nehmen regelmäßig an Visiten teil und bieten Patienten und Angehörigen Gespräche und Therapien an.

Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothérapie (MP23)

Eine Kunsttherapeutin bietet krebserkrankten Patienten die Möglichkeit, sich mit ihrer Krankheit durch Malen und Gestalten auseinander zu setzen.

Palliativeinheit (MP00)

Medizinische Fragen am Lebensende und ihre spezialisierte ärztliche und pflegerische Beantwortung sowie der Erhalt bzw. die Verbesserung der Lebensqualität stehen im Vordergrund des klinischen Handelns.

Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)

Das DIAKO ist bestrebt, den individuellen Bedürfnissen sterbender Menschen gerecht zu werden. Die multidisziplinäre Zusammenarbeit sichert die Versorgung und würdige Behandlung sterbender Patienten. Besondere pflegerische Bedürfnisse werden berücksichtigt. Sterbende Patienten werden nach Möglichkeit in Einzelzimmern untergebracht. Sie können ganztägig von ihren Angehörigen besucht und begleitet werden. Besonders wohnlich eingerichtete „Familienzimmer“ bieten einen würdevollen Rahmen für Patient und Angehörige, eine Übernachtungs- und Ruhemöglichkeit für Familienangehörige ist in diesen Zimmern vorhanden. Wunschkost wird zubereitet.

Patienten, die zu Hause sterben möchten, werden durch gezielte Organisation und ambulante Dienste unterstützt und begleitet. Auch die Vermittlung in ein stationäres Hospiz oder eine ambulante Betreuung durch Hospizhelfer wird organisiert. Das einzige stationäre Hospiz in Bremen, hospiz:brücke, wird von den Fachärzten der Klinik mitbetreut.

Schmerztherapie / -management (MP37)

Der Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Schmerztherapie und bietet Sprechstunden nach Vereinbarung für Patienten an.

Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

- Treffpunkt brustkrebserkrankter Frauen
- Bremer Krebsgesellschaft
- Bremer Arbeitskreis brustkrebserkrankter Frauen
- Pflegekonsildienste
- Selbsthilfegruppe Prostatakarzinom
- Selbsthilfegruppe Stomaversorgung
- Selbsthilfegruppe Lymphome und Leukämien
- Sport nach Krebs

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Aufenthaltsräume (SA01)
- Familienzimmer (SA00)

Patienten in besonders schwieriger Lebenslage wird die Möglichkeit eingeräumt, mit ihrer Familie zusammen zu sein.

- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer (SA14)
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer (SA19)

In jedem Patientenschrank befindet sich ein abschließbares Wertfach.

B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie

In den Fallzahlen nicht enthalten:
onkologische Tagesklinik und Ambulanz mit mehr als 9.200 Behandlungstagen p.a.

Vollstationäre Fallzahl: 2.292

B-4.6 Diagnosen nach ICD

Enthalten sind auch die Hauptdiagnosen der Tagesklinik. Zählung erfolgte gemäß der gültigen Fallpauschalenverordnung.

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C16	221	Magenkrebs
2	C34	151	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
3	C83	97	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
4	C20	88	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
5	C15	82	Speiseröhrenkrebs
6	C90	71	Knochenmarkkrebs (Plasmozytom)
7	J18	66	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	C50	63	Brustkrebs
9	C91	62	Blutkrebs (akute lymphatische Leukämie)
10	C18	60	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
11	C25	60	Bauchspeicheldrüsenkrebs
12	I50	60	Herzschwäche
13	C82	59	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom
14	C22	52	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
15	C80	37	Krebs ohne Angabe der Körperregion
16	C92	37	Knochenmarkkrebs (akute myeloische Leukämie)
17	A41	30	Blutvergiftung (Sepsis)
18	C45	30	Bindegewebskrebs von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Mesotheliom
19	C85	28	Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)
20	B99	20	Infektionskrankheit
21	N17	19	Akutes Nierenversagen
22	Z52	18	Blutstammzellspender
23	C79	17	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Körperregionen
24	D50	17	Blutarmut durch Eisenmangel
25	D61	17	Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen
26	C61	16	Prostatakrebs
27	C78	16	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
28	N39	14	Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
29	C49	13	Krebs des Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel
30	C41	12	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J44	49	anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
I80	11	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
D64	11	Blutarmut
C81	11	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin
C13	11	Krebs im Bereich des unteren Rachens
C04	11	Mundbodenkrebs
D37	10	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane
C24	10	Krebs sonstiger Teile der Gallenwege
C21	10	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Enthalten sind auch die Prozeduren der Tagesklinik.

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-542	2050	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
2	8-543	875	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
3	8-800	490	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	8-522	468	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit (Hochvoltstrahlentherapie)
5	8-527	204	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung
6	1-424	100	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
7	8-528	64	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung
8	8-547	58	Therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
9	8-541	44	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	1-204	40	Untersuchung der Hirnwasserräume
11	8-544	40	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
12	8-529	37	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung
13	8-810	37	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
14	8-152	28	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen z.B. Flüssigkeit
15	8-805	26	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen
16	9-320	26	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
17	9-401	26	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten (Psychosoziale Intervention)
18	8-153	25	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit (Aszitespunktion)
19	5-410	24	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und dem Blut zur Transplantation
20	8-016	24	Künstliche Ernährung über Infusionen als medizinische Hauptbehandlung
21	1-441	19	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse
22	1-991	12	Molekulares Monitoring der Resttumorlast [MRD]
23	1-431	11	Perkutane (Nadel-)Biopsie an respiratorischen Organen
24	1-853	10	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
25	1-425	9	(Perkutane) (Nadel-)Biopsie an Lymphknoten, Milz und Thymus
26	5-431	9	Gastrostomie
27	1-844	6	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
28	1-941	6	Komplexe Diagnostik bei Leukämien
29	3-030	6	Komplexe differentialdiagnostische Sonographie mit Kontrastmittel
30	8-987	≤5	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hämatologisch-Onkologische Ambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Mo - Fr. nach telefonischer Terminabsprache: 0421 6102-1484 mit Überweisung vom Hausarzt
Angebotene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Intensivmedizin (VI20)
Angebotene Leistung	Palliativmedizin (VI38)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VI40)
Angebotene Leistung	Sonstige Bereiche Innere Medizin (VI00)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden, tel. erreichbar unter 0421 6102-1140
Angebotene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
Angebotene Leistung	Intensivmedizin (VI20)
Angebotene Leistung	Palliativmedizin (VI38)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VI40)

Privat-Sprechstunde Professor Dr. Karl-Heinz Pflüger	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Mo - Fr. nach telefonischer Terminabsprache: 0421 6102-1484
Angebotene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Intensivmedizin (VI20)
Angebotene Leistung	Palliativmedizin (VI38)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VI40)

Tagesklinik	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Mo.-Fr. nach Terminabsprache: 0421 6102-1464
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
Angebotene Leistung	Onkologische Tagesklinik (VI37)
Angebotene Leistung	Palliativmedizin (VI38)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VI40)

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Klinik wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,4	1 Chefarzt, 3 Oberärzte, 11,4 Assistenzärzte Eine Weiterbildungs- ermächtigung besteht für die Innere Medizin und die Zusatzbezeichnung Hämatologie und internistische Onkologie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0	davon vier mit Zusatz- bezeichnung Facharzt Hämatologie und internistische Onkologie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- Internistische Intensivmedizin (ZF00)
- Laboratoriumsmedizin (AQ38)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
- Transfusionsmedizin (AQ59)

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	38,9	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,5	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)
Onkologische Palliativpflege
- Onkologische Fachkrankenschwester (ZP00)

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin (SP13)	1,0	über externe Versorgung realisiert
Studienassistentin und Dokumentarin (SP00)	2,0	



B-5 Medizinische Klinik I

B-5.1 Allgemeine Angaben der Medizinischen Klinik I

Die Medizinische Klinik I behandelt Patienten aus dem Gebiet der gesamten Inneren Medizin. Das Krankenhaus ist nach der Landeskrankenhausplanung arbeitsteilig koordinierter Schwerpunkt für Nephrologie (Erkrankung der Niere). Weitere medizinische Schwerpunkte bilden die Gastroenterologie, Hepatologie sowie die internistische Intensivmedizin.



Fachabteilung:	Innere Medizin
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Martin Katschinski
Kontakt:	Chefarztsekretariat (Frau Schade)
Hausanschrift:	Gröpelinger Heerstr. 406-408 28239 Bremen
Postfach:	21 01 05 28221 Bremen
Telefon:	(04 21) 61 02 - 14 01
Fax:	(04 21) 61 02 - 14 29
URL:	www.diako-bremen.de
E-Mail:	innere@diako-bremen.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik I

Diagnostische und interventionelle gastrointestinale Endoskopie und Sonographie (VI00)

Endoskopie:

- Hochauflösende Videoendoskopie (HDTV) am Magen-Darm-Kanal, an Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse zur Diagnostik und zur Durchführung von Eingriffen,
- Entfernung von Polypen und Tumoren aus Speiseröhre, Magen, Dünn-, Dickdarm,
- Behandlung von Krampfadern in Speiseröhre und Magen,
- Behandlung von Blutungsquellen im Magen und Darm,
- Dehnung von Engen in der Speiseröhre, im Magen-Darm-Kanal, in Gallenwegen,
- Entfernung von Gallensteinen, Einlage von Drainagen in den Gallengang,
- Einbringen von spez. Prothesen in Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Gallenwegen, Bauchspeicheldrüse, Dickdarm

Ultraschall (Sonographie):

- Ultraschalluntersuchungen des Oberbauchs, des Unterbauchs und kontrastmittelverstärkter Ultraschall,
- Ultraschalluntersuchungen des arteriellen und venösen Gefäßsystems, der Schilddrüse, des Brustkorbs,
- Ultraschallgesteuerte Punktion von Tumoren des Brust- und Bauchraumes; zur Drainage von Flüssigkeitsansammlungen und Eiterherden

Gastrointestinale Funktionsdiagnostik (VI00)

- Manometrien (Druckmessungen) in Speiseröhre und Enddarm zur Beurteilung der Funktion dieser Organe und zur Diagnose des Reizdarms,
- 13-C-Kohlenstoff-Atemtests zur Messung der Magenentleerung zur Beurteilung der Helicobacter-Besiedlung der Magenschleimhaut und zur Messung der Funktion der Bauchspeicheldrüse,
- Wasserstoff-Atemtests (H₂) zur Suche nach Aufnahmestörungen von Zuckern im Dünndarm (Laktose-Intoleranz und Fruktose-Intoleranz).

Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen (VI00)

- Virushepatitis
- Autoimmune Hepatitis und Cholangitis

Betreuung des chronisch Kranken in der Gastroenterologie (VI00)

- Refluxkrankheit,
- Funktionelle Dyspepsie und irritables Darmsyndrom,
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen: Morbus Crohn, Colitis ulcerosa inkl. der Behandlung mit Antikörpern gegen TNF alpha

Interdisziplinäres Bauchzentrum (VI00)

- Interdisziplinäre Beratung, Diagnostik und Behandlung von komplexen Erkrankungen des Bauchraumes durch Internisten, Chirurgen und Onkologen
- Wöchentliche Tumorkonferenz mit Internisten, Chirurgen, Radiologen, Pathologen, Strahlentherapeuten und Onkologen

Kardiopulmonale Diagnostik (VI00)

Herz-Kreislaufdiagnostik (VI00)

- EKG, Sonographie des Herzens (transcutane Farbdopplerechokardiographie, transösophageale Echokardiographie),
- Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

- Lungenfunktionsdiagnostik inkl. Bodyplethysmographie: Messen der Mechanik und des Gasaustausches der Lungen,
- Bronchoskopie,
- Teilnahme am DMP-COPD/-Asthma bronchiale

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)

- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit, absoluter und relativer Insulinmangel),
- Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse mit exokriner / endokriner Funktionsstörung

Intensivmedizin (VI20)

Schwerpunkte der internistischen Intensivmedizin sind:
apparativ

- Invasive und nichtinvasive Beatmung
- Hämodialyse und Hämodiafiltration
- Spezielles hämodynamisches Monitoring

inhaltlich

- Sepsis
- Herzinsuffizienzsyndrome
- Respiratorische Insuffizienz
- Akutes Nierenversagen

Internistische Notaufnahme (VI00)

Es wird das gesamte Spektrum der internistischen Notaufnahme behandelt, dabei handelt es sich vor allem um multimorbide Patienten mit akuten Gesundheitsstörungen, aufgepfropft auf mehrere schwerwiegende chronische Erkrankungen der inneren Organe.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinischen Klinik I

Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

- Gemeinsam mit der Selbsthilfegruppe Deutsche Crohn- und Colitis-Vereinigung (DCCV) werden regelmäßig Arzt-Patienten-Seminare und andere Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.
- Zusammen mit dem Hepatitis C-Forum und der Deutschen Leberhilfe finden regelmäßig Arzt-Patienten-Seminare zu chronischen Lebererkrankungen statt.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinischen Klinik I

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer (SA14)
In den Patientenzimmern sind Fernseher an zentraler Stelle montiert.
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer (SA19)
In jedem Patientenschrank befindet sich ein abschließbares Wertfach.
- Familienzimmer (SA00)
Patienten in besonders schwieriger Lebenslage wird die Möglichkeit eingeräumt, mit ihrer Familie zusammen zu sein.

B-5.5 Fallzahlen der Inneren Medizin

In den Fallzahlen nicht enthalten: 3.400 durchgeführte, teilstationäre Dialyse-Behandlungen

Vollstationäre Fallzahl: 2.424

B-5.6 Diagnosen nach ICD

Enthalten sind auch die Hauptdiagnosen der Tagesklinik. Die Zählung erfolgte gemäß der gültigen Fallpauschalenverordnung.

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	173	Herzschwäche
2	I48	123	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	J18	112	Lungenentzündung
4	J44	107	Anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
5	I10	101	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	A41	73	Blutvergiftung (Sepsis)
7	I21	64	Akuter Herzinfarkt

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	A09	56	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
9	K80	53	Gallensteinleiden
10	K85	43	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
11	I20	41	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
12	K70	38	Leberkrankheit durch Alkohol
13	R55	38	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
14	E86	35	Flüssigkeitsmangel
15	K29	33	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
16	K57	33	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
17	K92	32	Krankheit des Verdauungstraktes
18	K22	30	Krankheit der Speiseröhre
19	K63	30	Krankheit des Darms
20	K83	28	Krankheit der Gallenwege
21	J69	27	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
22	D50	26	Blutarmut durch Eisenmangel
23	A08	24	Durchfallkrankheit
24	R10	24	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
25	I26	20	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel-Lungenembolie
26	I11	19	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
27	I67	19	Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
28	B99	17	Infektionskrankheit
29	D64	17	Blutarmut
30	J96	17	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K50	37	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn
N17	34	Akutes Nierenversagen
E11	33	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
N18	32	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
K25	24	Magengeschwür
K74	24	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)
K21	12	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Enthalten sind auch die Prozeduren der Tagesklinik.

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1628	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	859	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
3	8-854	690	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe (Dialyse)
4	1-653	358	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
5	1-620	309	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
6	5-452	237	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
7	1-640	155	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8	8-800	138	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	3-200	114	Native Computertomographie (CT) des Schädels
10	1-697	106	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
11	1-694	103	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
12	3-225	97	Computertomographie (CT) des Bauchraums mit Kontrastmittel
13	1-630	93	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
14	3-222	91	Computertomographie (CT) des Brustkorbs mit Kontrastmittel
15	3-202	44	Native Computertomographie (CT) des Brustkorbs
16	1-651	41	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
17	1-691	40	Untersuchung der Brusthöhle durch eine Spiegelung
18	8-147	32	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in Niere bzw. Harnwege zur Ableitung von Flüssigkeit außer Harn (Drainage)
19	8-522	32	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit (Hochvoltstrahlentherapie)
20	1-654	30	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
21	3-053	30	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
22	3-051	29	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund
23	3-207	28	Native Computertomographie (CT) des Bauchraums
24	3-226	27	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
25	8-543	27	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
26	9-320	25	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
27	3-220	20	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
28	1-610	19	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
29	1-631	19	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
30	3-800	19	Native Magnetresonanztomographie (MRT) des Schädels

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3-052	82	Transösophageale Echokardiographie (TEE)
3-056	43	Endosonographie des Pankreas
1-642	32	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
1-441	29	Perkutane (Nadel-)Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas
8-855	19	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
1-853	16	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäres Bauchzentrum	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Sprechstunde mittwochs 10-14 Uhr nach Terminvereinbarung über Hotline: 0421 6102-2590;</p> <p>Besprechung und Planung der Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals, der Leber, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit der interdisziplinären Beratung des Patienten durch Gastroenterologen und Chirurgen gleichzeitig. Schwerpunkte sind chronisch entzündliche Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals (Morbus Crohn, Virushepatitis), Funktionsstörungen (z.B. irritables Darmsyndrom) und Tumorerkrankungen.</p> <p>Die in der Sprechstunde empfohlenen Untersuchungen erfolgen ambulant (ambulantes Endoskopieren), vorstationär ohne anschließende vollstationäre Aufnahme (Ultraschall, Funktionsdiagnostik) oder vollstationär.</p>
Angebotene Leistung	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (VI43)
Angebotene Leistung	Darmkrebszentrum Bremen West (VC00)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen (VI00)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Diagnostische und interventionelle gastrointestinale Endoskopie und Sonographie (VI00)
Angebotene Leistung	Gastrointestinale Funktionsdiagnostik (VI00)
Angebotene Leistung	Therapie des multimorbiden Patienten (VI00)

Privatambulanz Professor Dr. M. Katschinski	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	<p>Die Sprechstunde findet Mo, Di, Do und Fr nach Vereinbarung statt. Es erfolgt eine komplette internistische Untersuchung mit körperlicher Untersuchung, Laborprofil, EKG, Lungenfunktion und Ultraschall-diagnostik mehrerer Organsysteme.</p> <p>Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals, der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse dar. Eingesetzt werden insbesondere endoskopische und sonographische Untersuchungsverfahren, gastrointestinale Funktionsdiagnostik sowie die Pharmakotherapie auf dem Gebiet des Magen-Darm-Kanals.</p>
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Ambulantes Endoskopieren	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	<p>Diese Untersuchungen finden täglich von Mo-Fr nach Terminvereinbarung statt.</p> <p>Hier werden angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Endoskopie: Magen-Darmspiegelungen mit entsprechenden Behandlungsmaßnahmen wie der Entfernung von Polypen, - im Ultraschall: die Untersuchung des Bauchraumes einschließlich der - Kontrastmitteluntersuchung: zur Abklärung von Leberherden. <p>Funktionsuntersuchungen des Magen-Darm-Kanals mit Druckmessung, pH-Metrie und Atemtests ergänzen das Angebot.</p>
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angeborene Leistung	Endoskopie (VI35)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	<p>Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden, tel. erreichbar unter 0421 6102-1140</p> <p>Die Notfallbehandlung schließt auch notfallmäßig erforderliche Endoskopien des Magen-Darm-Kanals ein.</p>
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
Angeborene Leistung	Endoskopie (VI35)

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	205	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	5-452	101	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	78	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	17,7	1 Chefarzt, 1 Sektionsleiter Nephrologie, 3 Oberärzte, 12,7 Fach- und Assistenzärzte; Weiterbildungsermächtigungen bestehen für Innere Medizin (traditioneller und neuer Facharzt), Schwerpunkt Gastroenterologie und internistische Intensivmedizin
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,1	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Innere Medizin und SP Nephrologie (AQ29)
- Diabetologie (ZF00)
- Internistische Intensivmedizin (ZF00)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	27,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Endoskopie / Funktionsdiagnostik (ZP04)
- Diabetes (ZP03)
speziell geschulte Pflegekraft

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Qualitätsbeauftragter Transfusionsmedizin (SP00)	1,0



B-6 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin



Fachabteilung: Intensivmedizin
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Prof. Dr. Michael Mohr
 Kontakt: Chefarztsekretariat (Frau Römer)
 Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406-408
 28239 Bremen
 Postfach: 21 01 05
 28221 Bremen
 Telefon: (04 21) 61 02 - 10 01
 Fax: (04 21) 61 02 - 33 35
 URL: www.diako-bremen.de
 E-Mail: anaesthesie@diako-bremen.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Interdisziplinäre Intensivmedizin (VX00)

- Überwachung und Versorgung lebensbedrohlich erkrankter Patienten
- Behandlung von Patienten nach größeren Operationen oder schweren Unfällen
- Unterstützung und Wiederherstellung lebenswichtiger Funktionen des Körpers, ggf. auch mit apparativer Hilfe (Beatmungsverfahren, Nierenersatzverfahren usw.)
- Respektierung der Würde des Menschen, wie die Berücksichtigung von Patientenverfügungen oder die Hinzuziehung des klinischen Ethikkomitees in Konfliktsituationen

Schmerztherapie (VX00)

- Schmerzbehandlung nach Operationen, einschließlich spezieller Schmerzkatheter
- Einsatz von Schmerzpumpen (PCA: patient-controlled analgesia); der Patient kann auf Knopfdruck sich selbst eine individuell angepasste Schmerzmitteldosis verabreichen. Eine Gefahr der Überdosierung besteht durch eingebaute Kontrollmechanismen nicht.
- Behandlung chronischer Schmerzen bei ambulanten und stationären Patienten
- Individuelle Behandlung chronischer Schmerzen für Tumorpatienten, z.B. in der Schmerzsprechstunde oder bei palliativmedizinischer Mitbehandlung
- Periduralanalgesie zur Schmerzerleichterung während der natürlichen Geburt und Teilnarkosen bei medizinisch indizierter Schnittentbindung
- Konsiliarische Mitbehandlung im Rahmen der organbezogenen Kompetenzzentren (Darmkrebs-, Brust-, Bauchzentrum)

Notfallmedizin (VX00)

- Behandlung und Versorgung von lebensbedrohlichen Notfällen in der Stadt Bremen – schwerpunktmäßig im Einzugsgebiet des Bremer Westen – durch speziell ausgebildete Notärzte der Klinik,

- Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) direkt am DIAKO stationiert,
- Behandlung und Versorgung akut-lebensbedrohlicher Notfälle im Gebäude und auf dem Gelände des DIAKO durch als Notfallmediziner qualifizierte Narkoseärzte

Anästhesie für alle Klinik- und Funktionsbereiche (VX00)

- Narkosen für alle operativen Disziplinen des DIAKO einschließlich diagnostischer Eingriffe
- Patienten aller Altersklassen und aller Risiko-Gruppen vom Neugeborenen bis ins hohe Lebensalter
- Allgemeinanästhesie: Vollnarkose durch Beatmungstubus, Kehlkopfmaske oder Gesichtsmaske
- Teilnarkosen (alle rückenmarksnahen und peripher-regionalen Narkoseverfahren), einschließlich der Kombination dieser Techniken
- Unmittelbar postoperative Überwachung und Betreuung der Patienten im Aufwachraum bis zur Verlegung auf die normale Krankenstation

Palliativmedizin (VX00)

Palliativmedizinische Behandlung ambulanter und stationärer Patienten (medizinische und pflegerische Symptomkontrolle und Leidenslinderung bei Patienten im Endstadium einer chronisch fortschreitenden Erkrankung)

Prämedikationssprechstunde (VX00)

- Befragung und Untersuchung der Patienten vor operativen Eingriffen in Narkose,
- Bewertung mitgebrachter Befunde (Vermeidung von Doppeluntersuchungen),
- Aufklärung und Beratung über die Narkoseform und alternative Verfahren,
- Bewertung des Narkoserisikos und Planung des Narkoseverfahrens,
- Verordnung beruhigender/ angstlösender Medikamente (wenn erforderlich und gewünscht)

Ambulantes Operationszentrum (VX00)

- Narkosen bei Patienten, die ambulant/tageschirurgisch operiert werden,
- Postoperative Betreuung der Patienten im Ruhebereich, nach Verlassen des Aufwachraums und vor Entlassung nach Hause durch speziell geschultes Fachpersonal,
- 24 Stunden Erreichbarkeit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Atemgymnastik/-therapie (MP04)

Bewegungstherapie (MP11)

Schmerztherapie /-management (MP37)

Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie (MP44)

Wundmanagement (MP51)

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Ein-Bett-Zimmer (SA02)

Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)

Aufenthaltsraum für Besucher (SA00)

B-6.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Die hier vorliegende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf Patienten, die den überwiegenden Teil ihres stationären Aufenthaltes auf der intensivmedizinischen Station (n=242) behandelt wurden. Insgesamt wurden mehr als 1.400 Patienten während des Krankenhaus-aufenthaltes intensivmedizinisch betreut.

Vollstationäre Fallzahl: 242

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I21	16	Akuter Herzinfarkt
2	A41	13	Blutvergiftung (Sepsis)
3	I48	13	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
4	F10	11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
5	T51	11	Alkoholvergiftung
6	I50	7	Herzschwäche
7	T50	7	Vergiftung durch harntreibende Medikamente oder sonstige oder vom Arzt nicht näher bezeichnete Medikamente, Drogen, biologisch aktive Substanzen
8	I26	6	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
9	J44	6	Anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
10	J96	6	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
11	F19	≤5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
12	I20	≤5	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
13	R07	≤5	Hals- bzw. Brustschmerzen
14	R57	≤5	Schock
15	E10	≤5	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
16	G93	≤5	Krankheit des Gehirns
17	I64	≤5	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet
18	I47	≤5	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
19	J15	≤5	Lungenentzündung durch Bakterien
20	J18	≤5	Lungenentzündung
21	S72	≤5	Knochenbruch des Oberschenkels
22	T75	≤5	Schaden durch sonstige äußere Ursachen
23	I25	≤5	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
24	I42	≤5	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
25	I49	≤5	Herzrhythmusstörung
26	I60	≤5	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
27	I62	≤5	Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt
28	I71	≤5	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
29	R55	≤5	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
30	T59	≤5	Giftige Wirkung sonstiger Gase, Dämpfe oder sonstigen Rauches

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C83	≤5	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
N17	≤5	Akutes Nierenversagen
C84	≤5	Lymphknotenkrebs, der von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark ausgeht - Periphere bzw. kutane T-Zell-Lymphome
C16	≤5	Magenkrebs
C18	≤5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K56	≤5	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
C34	≤5	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
C91	≤5	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
A40	≤5	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien
D37	≤5	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	1115	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	8-910	656	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
3	8-980	545	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
4	8-900	537	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
5	8-931	427	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
6	8-390	326	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
7	8-917	298	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie
8	8-147	257	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in Niere bzw. Harnwege zur Ableitung von Flüssigkeit außer Harn (Drainage)
9	8-914	245	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulen-nahe Nerven zur Schmerztherapie
10	8-800	205	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
11	8-831	149	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
12	8-701	111	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung (Intubation)
13	8-706	101	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
14	3-222	54	Computertomographie (CT) des Brustkorbs mit Kontrastmittel
15	8-144	48	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
16	3-200	47	Native Computertomographie (CT) des Schädels
17	3-225	46	Computertomographie (CT) des Bauchraums mit Kontrastmittel
18	8-810	44	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
19	8-903	44	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
20	8-121	38	Darmspülung
21	3-202	21	Native Computertomographie (CT) des Brustkorbs
22	8-016	19	Künstliche Ernährungstherapie über Infusionen als medizinische Hauptbehandlung
23	8-704	19	Einführung eines Spezielschlauches (Doppellumentubus) in die Luftröhre zur Beatmung
24	8-771	18	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
25	9-320	17	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
26	8-152	15	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
27	8-527	15	Herstellen und Anpassung von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
28	3-220	14	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
29	8-522	13	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit (Hochvoltstrahlentherapie)
30	8-506	12	Wechsel und Entfernung einer Tamponade bei Blutungen

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-919	212	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
8-700	150	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
8-714	69	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen
8-640	53	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen (Defibrillation)
8-932	34	Medizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption melden; telefonisch erreichbar unter 0421 6102-1140
Angebotene Leistung	Anästhesiologie (VX00)
Angebotene Leistung	Notarzteinsatzfahrzeug (VX00)
Angebotene Leistung	Notfallmedizin (VX00)
Angebotene Leistung	Palliativmedizin (VI00)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VX00)

Narkosesprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Befragung und Untersuchung vor operativen Eingriffen in Narkose, Bewertung mitgebrachter Befunde, Aufklärung und Beratung über die Narkoseform und alternative Verfahren, Bewertung des Narkose-risikos und Planung des Narkoseverfahrens, Verordnung beruhigender/angstlösender Medikamente (wenn erforderlich und gewünscht)
Angebotene Leistung	Prämedikationssprechstunde (VX00)

Schmerzambulanz KV-Ermächtigter: Professor Dr. med. M. Mohr	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Schwerpunkt: Behandlung von Tumorschmerzen bei Patienten, die vormals bereits im DIAKO stationär versorgt wurden, Termine nach Vereinbarung (Sekretariat Frau Römer Tel. 0421 6102-1001)
Angebotene Leistung	Palliativmedizin (VI00)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VX00)
Angebotene Leistung	Spezielle Schmerztherapie (VO00)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Klinik wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	27,7	1 Chefarzt, 5 Oberärzte, 21,7 Fach- und Assistenz- ärzte. Es besteht die volle Weiter- bildungsermächtigung für das Fachgebiet der Anästhesiologie. Die Zusatzqualifikation „Notfallmedizin“ kann aufgrund des NEF-Stand- ortes am DIAKO erworben werden. Nach Abschluss der Weiterbildung kann auf der interdisziplinären Intensivstation von Fach ärzten für Anästhesiologie die Weiterbildung „Spezielle Intensivmedizin“ erworben werden.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	12,7	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Anästhesiologie (AQ01)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
- Transfusionsmedizin (AQ59)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	70,0	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,0	ab 200 Stunden Basis
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,1	3 Jahre



Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Pain-Nurse (ZP00)
- Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (SP00)	1,0
Leitender Notarzt (SP00)	3,0
Qualitätsbeauftragter Transfusionsmedizin (SP00)	1,0
Transplantationsbeauftragter (SP00)	1,0

B-7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Im Zuge des zum 01. Januar 2009 anstehenden Chefarztwechsels in der Orthopädie hat das DIAKO als erstes Krankenhaus Bremens die Orthopädie und Unfallchirurgie zu einer eigenen Klinik zusammengefasst. Ein besonderer Vorteil dieser Zusammenarbeit liegt in der gemeinsamen und umfassenden Versorgung aller Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen und Verletzungen von Knochen, Gelenken, Bändern und der Wirbelsäule durch dasselbe Ärzte-, Pflege- und Physiotherapeutenteam.



Fachabteilung: Orthopädie und Unfallchirurgie

Art: Hauptabteilung

Chefärzte: Prof. Dr. Michael Bohnsack
Sektionsleiter Unfallchirurgie
Dr. Martin Lewandowski

Kontakt: Chefarztsekretariat (Frau Schoofs)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406-408
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 61 02 - 15 01
Fax: (04 21) 61 02 - 15 15

URL: www.diako-bremen.de
E-Mail: orthopaedie@diako-bremen.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)

- Gelenkersatzoperationen an Hüft-, Knie-, Schultergelenken, Ellenbogengelenk, oberem Sprunggelenk und Großzehengrundgelenk
- Computergestützte Navigation
- Gelenkerhaltende Eingriffe an Hüft- und Kniegelenken bei Kleinkindern und Erwachsenen (Dreifachosteotomie, Knie- und Hüftgelenksumstellung)
- Gelenkprothesenwechsel bei Lockerung oder Entzündung einer bereits eingebrachten Prothese
- Ersatz durch Spezial- und Tumorprothesen möglich
- Minimal-invasive Operationstechnik
- Knochenbank

Arthroskopische Operationen (VO00)

Arthroskopische Operationen an Knie-, Schulter-, Sprung-, Ellenbogen- und Hüftgelenken:

- Arthroskopische Rekonstruktion von Kreuzbandrupturen (vorderes und hinteres Kreuzband),
- Arthroskopische Schulterstabilisierung und Rotatorenmanschettenrekonstruktion

- Arthroskopische Impingementkorrektur am Hüftgelenk,
- Arthroskopische Rekonstruktion und Knorpeltherapie bei Knorpelverletzungen, autologe Knorpelzellzüchtung, Mosaikplastiken (OATS)
- Arthroskopische Rekonstruktion bei Meniscusverletzungen, Meniskustransplantationen:
- Arthroskopische und minimalinvasive Behandlung von Sportverletzungen und Instabilitäten

Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren (VO00)

- Behandlung von Arbeitsunfällen im Rahmen des D-Arztverfahrens ohne VAV
- Begutachtung (Gerichtsgutachten, Sozialgerichtsgutachten, Berufsgenossenschaftliche Gutachten und Versicherungsgutachten)

Fußchirurgie (VO00)

- Endoprothesen des oberen Sprunggelenkes
- Operationen von Deformitäten des Fußes (z.B. Hallux valgus, Hammerzeh)
- Endoprothetischer Ersatz des Großzehengrundgelenkes, Fusionen
- Differenzierte Klumpfußtherapie

Minimal-invasive Wirbelsäulentherapie (VO00)

- Bildwandler-, CT- und MRT- geführte Wirbelsäulen-, Gelenk- und Weichteilinfiltrationen
- Kyphoplastie (Aufrichtung von gebrochenen Wirbelkörpern und Auffüllen mit Zement)
- Stationäre orthopädische Schmerztherapie
- Multimodale Schmerztherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Kinderorthopädie (VO12)

- Fußfehlbildungen
- Hüft dysplasie und -luxationen
- Skoliose
- M. Perthes
- Epiphysiolysis capitis femoris

Knochendichtemessung (alle Verfahren) (VR25)

Digitales Knochendichte-Messgerät mit Ganzkörpermessfunktion (Wirbelsäule, Oberschenkelhals, Ganzkörper, erweiterte Hüftanalyse) zur Diagnostik und Überwachung der Osteoporose (GE Lunar Prodigy Primo)

Wirbelsäulentherapie (VO00)

- Percutane Diskotomie
- Mikroskopische Diskotomie
- Dekompressionsoperationen bei Wirbelkanalstenose (Freilegen von eingeklemmten Nerven durch Entfernen von knöchernen Anbauten)
- Fusionsoperationen (Wirbelsäulenversteifung)
- Wirbelkörperersatz
- Kyphoplastien (Osteoporose, Tumoren)
- Operationen von Wirbelsäulenverletzungen

Zentrum für Physikalische Therapie und Rehabilitation (VO00)

- Ambulante Rehabilitation nach Endoprothesenoperationen
- Krankengymnastik
- Physikalische Therapie
- Ambulante Therapie

- Präventionskurse
- Spezielle Entspannungstherapie
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Bewegungsbad
- Osteoporosetherapie
- Stationäre orthopädische Schmerztherapie bei Bandscheibenoperationen

Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)

Korrekturoperationen bei Skoliosen oder verschleißbedingter und posttraumatischer Instabilität

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)

Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)

- Stationäre orthopädische Schmerztherapie
- Multimodale Schmerztherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Tumorchirurgie der Wirbelsäule

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)

Spezialprechstunde (VO13)

Sprechstunden in den Bereichen Endoprothetik und Wechselendoprothetik, Wirbelsäulenerkrankungen, Kindersprechstunde, rekonstruktive Gelenkchirurgie, Unfallchirurgie, D-Arztprechstunde

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)

Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)

Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Onkologen, Strahlentherapeuten, Radiologen und Pathologen
- Operative Therapie von gutartigen und bösartigen Tumoren und Tochtergeschwülsten von Knochen und angrenzender Weichteile
- Fusions- und Dekompressionsoperationen der Wirbelsäule mit Tumorentfernung und Wirbelkörperersatz

Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)

Operative und konservative Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche mit einem Schwerpunkt auf der intramedullären, minimalinvasiven Stabilisierung. Bei Bedarf Ersatz des Hüftgelenkes auch minimalinvasiv.

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Bandstabilisierungen

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)

Auch notfallmäßige Dekompressionen und Stabilisierungen bei Wirbelbrüchen mit oder ohne Lähmungen, Wirbelkörperersatz, minimalinvasive und offene Einrichtung und Stabilisierungen aller Beckenbrüche und Hüftpfannenverletzungen (auch arthroskopisch assistiert).

Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, Knochenbrüche mit Schwerpunkt auf minimalinvasiven intramedullären Implantaten, bei Notwendigkeit auch künstliche Schultergelenke bis zur inversen Schulterprothese.

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, Handgelenksarthroskopie.

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen, Kniebandverletzungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, mit Schwerpunkt auf minimalinvasiven intramedullären Implantaten

Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)**Septische Knochenchirurgie (VC30)**

Resezierende Verfahren mit Anwendung der Vakuumverbandstechnik und sekundärer plastischer Weichteildeckungen

Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)**Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)**

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, Ellenbogenprothesen

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)

Verletzungen der Halswirbelsäule mit Dekompression und Stabilisierung von vorn oder hinten, Wirbelkörperersatz, Versteifungsoperationen

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)**Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)**

Versorgung von Verletzungen der Brustwirbelsäule, der Rippen und der Lunge.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

- Atemgymnastik/-therapie (MP04)
- Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)
- Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
- Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung (MP56)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Wundmanagement (MP51)

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)
- Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
- Fitnessraum (SA00) insbesondere für IV-Patienten

B-7.5 Fallzahlen der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Stationäre Hüft- und Knie-Totalendoprothesen, die im Rahmen der "Integrierten Versorgung" erbracht wurden, sind in den Fallzahlen enthalten.

Vollstationäre Fallzahl: 3112

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M16	392	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
2	M17	262	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M54	199	Rückenschmerzen
4	S72	146	Knochenbruch des Oberschenkels
5	S52	138	Knochenbruch des Unterarmes
6	S82	134	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
7	M23	132	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
8	M51	127	Bandscheibenschaden
9	S42	115	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	S83	113	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
11	T84	107	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
12	M24	92	Gelenkschädigung
13	M19	78	Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	Q65	76	Angeborene Fehlbildung der Hüfte
15	M75	54	Schulterverletzung
16	S06	49	Verletzung des Schädelinneren
17	M93	46	Knochen- und Knorpelkrankheit
18	M22	42	Krankheit der Kniescheibe
19	M20	34	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
20	M48	34	Krankheit der Wirbelsäule
21	M80	27	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
22	M84	27	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
23	S62	27	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
24	S92	27	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
25	M47	25	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
26	S43	24	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
27	S86	23	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
28	M21	22	nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
29	M42	22	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
30	S76	20	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe der Hüfte bzw. des Oberschenkels

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
S32	75	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
S22	54	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule



B-7.7 Prozeduren nach OPS IV-Fälle sind enthalten

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	776	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-820	547	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
3	5-811	439	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-986	330	Minimalinvasive Technik
5	5-810	308	Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-822	291	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
7	5-787	229	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
8	5-782	225	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
9	5-794	160	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
10	5-793	157	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
11	5-790	145	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
12	3-802	144	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
13	5-813	132	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
14	5-839	121	Operationen an der Wirbelsäule
15	5-784	113	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
16	5-786	108	Operative Befestigung von Knochteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
17	5-893	102	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
18	5-800	99	Operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
19	5-814	87	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
20	5-032	82	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
21	5-829	72	Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
22	5-821	68	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks
23	3-806	60	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
24	5-835	60	Osteosynthese und Knochenersatz an der Wirbelsäule
25	5-781	58	Osteotomie und Korrekturosteotomie
26	5-783	58	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
27	5-855	53	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide
28	1-854	48	Untersuchung eines Gelenkes oder eines Schleimbeutels durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
29	5-916	45	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
30	5-823	44	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-788	44	Operation an den Fußknochen
5-831	36	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Endoprothetik	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Diagnostik und Therapie bei Verschleißerscheinungen der großen Gelenke, bei notwendigem Gelenkersatz sowie erneuter Behandlungsnotwendigkeit nach bereits erfolgtem Gelenkersatz
Angebotene Leistung	Endoprothetik (VO14)

Privatsprechstunde: Professor Dr. med. Michael Bohnsack	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Gelenkerhaltende arthroskopische Verfahren und Umstellungen bei Verletzungen und Verschleißerscheinungen, Endoprothetik und Prothesenwechsel aller großen Gelenke, Behandlung von Sportverletzungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)
Angebotene Leistung	Endoprothetik (VO14)

Privatsprechstunde: Dr. med. Martin Lewandowski	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Untersuchung, Beratung und Therapieplanung und -einleitung bei allen Verletzungen von Becken, Wirbelsäule und Extremitäten und deren Folgezuständen sowie bei Schmerzen und Verschleiß im Bereich des Rückens
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)

Kindersprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Operative und konservative Korrektur angeborener und erworbener Fehlstellungen, Untersuchung, Beratung und Therapieplanung bei komplexen kinderorthopädischen Krankheitsbildern
Angebotene Leistung	Kinderorthopädie (VO12)

Knorpeltherapie	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Knorpelersatzverfahren und gelenkerhaltende Umstellungsoperationen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)

Osteoporose	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Untersuchung, Beratung, Knochendichtemessung
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)

Wirbelsäulenerkrankungen	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Untersuchung, Diagnostik und Beratung sowie Therapieeinleitung bei allen Erkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule (Arthrose, Deformitäten, Tumorerkrankungen, Wirbelbrüche, Osteoporose)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; tel. erreichbar unter 0421 6102-1140 außerdem: Teilnahme am Traumanetzwerk Bremen zur Schwerverletztenversorgung, Hotline 0421 6102-2408
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	57	Entfernung Verschraubungen, Verplattungen, Nägeln und sonstigen Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knocheanteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-811	36	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
3	5-810	34	Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
4	1-697	18	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5	5-056	≤5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
6	5-851	≤5	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
7	5-790	≤5	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knocheanteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	25,7	1 Chefarzt, 1 Sektionsleiter Unfallchirurgie, 5 Oberärzte, 18,5 Assistenzärzte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,4	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0	keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Physikalische und Rehabilitative Medizin (AQ49)
- Kinder-Orthopädie (ZF19)
- Wirbelsäulenchirurgie (ZF00)
- Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)
- Röntgendiagnostik (ZF38)
- Spezielle Orthopädische Chirurgie (ZF41)
- Sportmedizin (ZF44)
- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Akupunktur (ZF02)
- Magnetresonanztomographie (ZF23)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)
- Tropenmedizin (ZF46)

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	33,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,8	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Anzahl	Kommentar
Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/ Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/ Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/ Bandagist und Bandagistin (SP18)	1,0	in Kooperation
Qualitätsbeauftragter Transfusionsmedizin (SP00)	1,0	

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Asthma bronchiale (AST)

Seit dem 1.7.2006 ist die Medizinische Klinik I an der Umsetzung des DMP Asthma bronchiale beteiligt.

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD) (LU)

Seit dem 1.7.2006 ist die Medizinische Klinik I an der Umsetzung des DMP COPD beteiligt.

Brustkrebs (BRU)

Die Frauenklinik des DIAKO nimmt als zertifiziertes Brustzentrum seit dem 1.7.2004 am Disease-Management-Programm Brustkrebs teil.

Der Fokus des DMP-Programms liegt auf der weiteren Verbesserung der Betreuung von an Brustkrebs erkrankten Patientinnen von der Diagnose über die einzelnen Therapieeinheiten inklusive psychologischer Betreuung bis zur koordinierten Nachsorge. Ein wichtiges Ziel besteht in der weiteren Erhöhung des Anteils an brusterhaltenden Operationen.

Die Vorteile für die PatientInnen bestehen darin, dass sie nach qualitätsgeprüften, wissenschaftlich-basierten Richtlinien behandelt werden und diese Behandlung von unabhängiger Stelle kontrolliert und überwacht wird.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

1. Qualitätssicherung im Bereich Krankenhaushygiene

Im DIAKO wird seit vielen Jahren ein krankenhausesweites Verfahren zur effektiven Prävention und Kontrolle von Infektionen eingesetzt.

Systematisch werden Hygienedaten nach dem KISS (Krankenhaus Infection Surveillance System) des Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ) an das NRZ gesandt (siehe hierzu auch www.nrz-hygiene.de).

Das DIAKO gehört zu den Referenzhäusern des KISS und beteiligt sich – als eines der wenigen Krankenhäuser in Deutschland - an insgesamt 6 KISS-Modulen.

Hygienefachkräfte (HFK) erfassen die nach § 23 IfSG festgelegten Krankheitserreger mit speziellen Resistenzen/Multiresistenzen und leiten sie halbjährlich elektronisch mit der Software „Hybase“ an das NRZ weiter.

Folgende Statistiken werden durch Kurvenvisiten (zweimal/Woche) erhoben:

ITS-KISS:

Seit 1998 werden device-assoziierte Harnwegsinfektionen, Pneumonien und Septikämien auf der Intensivstation erhoben.

ONKO-KISS:

Seit 2003 werden Pneumonien und Septikämien bei Patienten nach Blutstammzelltransplantation erfasst.

MRSA-KISS:

Seit 2004 werden nosokomiale Infektionen mit MRSA für das Gesamthaus erhoben.

MRE-KISS:

Seit 2006 werden nosokomiale Infektionen mit speziellen Resistenzen auf der Intensivstation erfasst.

HAND-KISS:

Seit 2004 wird der bereichsbezogene Händedesinfektionsmittelverbrauch ausgewertet, seit 2007 im Rahmen von HAND-KISS und der „Aktion saubere Hände“.

OP-KISS:

Seit 2003 werden Sekundärheilungen in der Orthopädie bei Knie- und Hüftendoprothesen; seit 2004 in der Frauenklinik (Mammachirurgie, Sectiones) und seit 2006 in der Chirurgie bei der Kolonchirurgie erfasst.

Ziele der Erfassung sind:

- Dokumentation / Kommunikation nosokomialen Infektionen
- Entwicklung / Umsetzung von hygienerlevanten Maßnahmen
- Überprüfung und Nachweis der Wirksamkeit
- Erkennen und Vermitteln der Bedeutung hygienischer Maßnahmen
- Verhaltensänderungen des Personals
- Interne Qualitätskontrolle

Die Ergebnisse der Statistiken über nosokomiale Infektionen werden mit den NRZ-Referenzdaten aller beteiligten Krankenhäuser verglichen und ermöglichen die Beurteilung der eigenen Infektionssituation und sofern erforderlich, die spezifische Einflussnahme. Ein interner Abgleich der hygienerlevanten Daten erfolgt zum einen mit den Hygienesdaten aus der gesetzlich verpflichtenden externen Qualitätssicherung des gesamten Krankenhauses sowie mit Daten des zertifizierten Darmkrebszentrums.

2. Qualitätssicherung in Organzentren

Sowohl das rezertifizierte Brustzentrum als auch das rezertifizierte Darmkrebszentrum beteiligen sich freiwillig an bundesweiten Benchmarkingprogrammen. Das Brustzentrum ist seit vielen Jahren Mitglied des Westdeutschen Brust-Centrums (WBC). In einem von allen Mitgliedern einheitlich verwendeten Programm (ODSEasy) werden Struktur- und Prozess-, vor allem aber Daten zur Ergebnisqualität der Behandlung von an Brustkrebs erkrankten Frauen erfasst und online kontinuierlich einer zentralen vergleichenden an Referenzwerten orientierten Auswertung zugeführt. In Halbjahres- und Jahresberichten werden dem Brustzentrum die ausgewerteten Indikatordaten (mehr als 20 Indikatoren werden erfasst) und ihr Stellenwert im Vergleich zu Brustzentren anderer Krankenhäuser zur Verfügung gestellt.

Auf Anwendertreffen haben die Zentren zudem die Möglichkeit, die Ergebnisse sowie den Umfang der Indikatoren und die Validität der bundesweit geltenden Referenzwerte in breitem Kreis zu diskutieren. In 2010 konnte sich das Brustzentrum im DIAKO im oberen Drittel aller beteiligten Brustzentren platzieren.

Das seit drei Jahren im DIAKO etablierte Darmkrebszentrum Bremen West erfasst mit Hilfe des Tumordokumentationssystems „Megamanager“ Struktur-, Prozess- und Ergebnisdaten zur Diagnostik, Therapie, Betreuung und Nachsorge von Kolon- und Rektumkarzinomen. Ein umfassender Datensatz mit mehr als 30 Kennzahlen bildet die Basis für ein Benchmarking, das von OnkoZert, dem unabhängigen Zertifizierungsinstitut der Deutschen Krebsgesellschaft ins Leben gerufen wurde. Vergleichende Ergebnisse werden Ende 2011 erwartet.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Stammzelltransplantation	
Mindestmenge	25
Erbrachte Menge	26

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	10

Knie-TEP	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	291

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	3
Ausnahmetatbestand	Personelle Neuausrichtung
Kommentar	Neuausrichtung des Onkologischen Zentrums

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei kollagengedeckter und periostgedeckter autologer Chondrozytenimplantation am Kniegelenk (CQ09)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei matrixassoziierter autologer Chondrozytenimplantation (ACI-M) am Kniegelenk (CQ10)

Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 2 (CQ06)

Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten (CQ02)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	60,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	41,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	41,0



D-1 Qualitätspolitik

Leitbild und Grundsätze

Das DIAKO ist ein am evangelischen Bekenntnis orientiertes Krankenhaus, das sich als modernes und leistungsfähiges Gesundheitszentrum im Bremer Westen versteht. Auf der Basis erstklassiger Medizin sowie professioneller Pflege und bei gleichzeitiger Sicherstellung einer hohen Wirtschaftlichkeit heißt diakonisches Handeln für uns - sozial kompetent, fachlich qualifiziert, ökonomisch verantwortlich und ökologisch orientiert, den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten entsprechend - zu handeln.

„Erstklassig in Medizin und Pflege - Der Mensch im Mittelpunkt“
ist unser täglicher Anspruch.

Für unsere Leistungen setzen wir hohe Qualitätsanforderungen. Unsere medizinischen und pflegerischen Prozesse, die Serviceangebote und die

strukturierte Personalentwicklung sowie die Zusammenarbeit mit unseren Netzwerk-Kooperationspartnern werden regelmäßig durch interne Audits sowie von externen Partnern überprüft und stetig den sich verändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der regionalen Konkurrenzsituation angepasst.

Dabei prägen folgende im Leitbild des Krankenhauses verankerten Grundsätze die Qualitätspolitik des DIAKO

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Verantwortung und Führung
- Prozess- und Ergebnisorientierung

Die Präzisierung und Umsetzung dieser Grundsätze ist in Form konkreter Qualitätsziele mit ausgewiesenen Verantwortlichkeiten als Bestandteil des Strategiekonzeptes „DIAKO 2013“ für die nächsten Jahre festgelegt.

Gemäß dem Motto: „Das DIAKO legt die Qualität seiner Arbeit fest und macht sie transparent“ sind alle Führungskräfte des Krankenhauses in die Erarbeitung des Konzeptes einbezogen und alle Mitarbeiter mit Inhalten und Zielen des Strategiekonzeptes umfassend vertraut.

Patientenorientierung

Zielsetzung dieses Grundsatzes ist eine bestmögliche Patientenversorgung, die durch interdisziplinäre medizinische Behandlungsprozesse, auf Grundlage des aktuellen Standes von Wissenschaft und Technik sowie unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche und der Lebenssituationen der Patienten geprägt ist. Dabei kennt unsere medizinische und pflegerische Behandlung und Betreuung keine konfessionellen oder weltanschaulichen Grenzen. Allein die Bedürftigkeit des Patienten, der auf Hilfe angewiesen ist, unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft, Geschlecht oder weltanschaulicher Bindung bestimmt diesen Auftrag.

Das 2008 eröffnete „Ärztelhaus am DIAKO“ umfasst folgende medizinische und Dienstleistungsangebote:

- Strahlentherapie und Radioonkologie
- Kinderheilkunde



- Mund, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Kardiologie
- Rehabilitative Kurzzeitpflege
- Schlaflabor
- Apotheke
- Sanitätshaus

Es ergänzt das Konzept eines ganzheitlichen Gesundheitszentrums im Bremer Westen hervorragend. Das Ziel, ambulante und stationäre Versorgung enger miteinander zu verzahnen, wird erreicht. Kurze und schnelle Informationswege, optimierte Terminabstimmung zur Durchführung von Diagnostik und Therapie, direkte Rückübermittlung der Ergebnisse an den behandelnden niedergelassenen Arzt sind Vorzüge, von denen die Patienten und ihre Angehörigen profitieren.

Neben dem breiten und ausgewogenen Spektrum der medizinischen Versorgung bieten wir als Gesundheitszentrum im Bremer Westen allen Patienten, aber auch Mitarbeitern und interessierten Bürgern oder Gästen in den „Gesundheitsimpulsen“ ein vielseitiges Kurs- und Vortragsangebot zu gesundheitspräventiven Themen wie Bewegung, Entspannung, Ernährung und aktuellen gesundheitspolitischen Fragestellungen an.

Mitarbeiterorientierung

Wichtigste Grundlage für die Leistungsfähigkeit des DIAKO sowie dessen ausgezeichnete medizinische Behandlungsqualität sind kompetente und motivierte Mitarbeiter. Die Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter sind uns wichtig und werden aktiv gefördert. Professionalität, Selbstverantwortung, Vertrauen und gegenseitiger Respekt sind die Grundlage aller Beziehungen.

Die in Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung regelmäßig durchgeführten und von der Geschäftsführung mit den Führungskräften des Hauses ausgewerteten und bewerteten Mitarbeiterbefragungen geben im Sinne der Mitarbeiterorientierung wertvolle Hinweise, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht und umzusetzen ist.

Die kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung zu medizinischen, technischen und administrativen Themen bildet ein wesentliches Instrument

der Personalentwicklung im DIAKO. Die innerbetriebliche Ausbildung wurde in den letzten Jahren ausgebaut und die Angebote erheblich erweitert. Schwerpunkte sind:

- Qualitätsmanagement (Grundlagen, Dokumentenlenkung, Befragungen, Rückmeldungen und Beschwerden, Risikomanagement)
- Fachkompetenz (Hygiene, Reanimationstraining, Strahlenschutz, basale Stimulation, Kinästhetik)
- Sicherheit im Krankenhaus (Brandschutz, Gefahrstoffe, Arbeitssicherheit)
- Rechtliche Kompetenz (Übernahme ärztlicher Tätigkeiten durch die Pflege, AGG, arbeitsrechtliche Maßnahmen)



- Führungskompetenz (Mitarbeiterentwicklungsgespräche, Moderation, Rhetorik, Kommunikation)
- EDV (Datenschutz, Office-Anwendungen, KIS)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (Ernährung, Pilates, Autogenes Training, Rückenschule)

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sich auf Basis einer zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung konsentierten Dienstvereinbarung aktiv am betrieblichen Vorschlagswesen und damit an der kontinuierlichen Verbesserung unseres Hauses zu beteiligen.

Eine Vielzahl von Mitarbeitern arbeitet seit Jahren kontinuierlich in den verschiedenen Gremien und Kommissionen zur Qualitätssicherung mit.

Mit dem kontinuierlichen Dialog des in der Qualitätspolitik dargelegten Qualitätsanspruches durch alle Führungskräfte sowie regelmäßigen individuellen Mitarbeiterentwicklungs- und Zielvereinbarungsgesprächen beziehen wir unsere Mitarbeiter umfassend in die Entwicklungsprozesse des Hauses mit ein.

Verantwortung und Führung

Zielorientierte Führung, eine strukturierte, interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation sind Voraussetzungen für die Verwirklichung unserer Ziele. Deshalb hat sich das DIAKO frühzeitig in seinem Leitbild Grundsätze der Führung und Zusammenarbeit gegeben, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Vor dem Hintergrund, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung für den Bestand und die Weiterentwicklung des DIAKO unter freigemeinnütziger Trägerschaft sein wird, kommt der strategischen Ausrichtung unseres Krankenhauses für die Zukunftssicherung unter den gegenwärtigen und zunehmend schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in der Krankenhauslandschaft eine besondere Bedeutung zu. Wie bereits in den letzten zwei Jahrzehnten praktiziert, wird in regelmäßigen Strategiesitzungen und -konzepten die strategische Ausrichtung des DIAKO mit und zwischen allen Führungskräften und unter Beteiligung der Mitarbeitervertretung erarbeitet, abgestimmt und festgelegt sowie vom Aufsichtsrat offiziell verabschiedet.

Das jüngste Strategiekonzept „DIAKO 2013“ entstand im Zeitraum von Oktober 2009 bis Januar 2010 unter Beteiligung des 17-köpfigen Strategieteam (bestehend aus Geschäftsführer, Chefarzten, Pflegedienstleitungen, Prokuristen, Abteilungsleitungen, Qualitätsmanagerin und Vorsitzender der Mitarbeitervertretung). Neben dem übergeordneten Ziel eines Fallzahl-/Case-Mix-Punkte-Wachstums wurden weitere konkrete Ziele definiert. Insgesamt umfasst die aktuelle strategische Erfolgspositionierung acht Ziele, die neben der Wirtschaftlichkeit, den Ausbau medizinischer und pflegerischer Angebote (Zentrum für Tumorerkrankungen, Interdisziplinäres Bauchzentrum, Gelenk- und Wirbelsäulenzentrum...) die interne Organisations- und Projektentwicklung und den Ausbau der Infrastruktur betreffen – jeweils mit einem Bündel von detaillierten Maßnahmen. Dabei geht es um eine sichtbare Leistungsausweitung und Positionierung des DIAKO im Sinne einer Schärfung des Profils, das auf exzellenter Fachkompetenz, auf hoher Kollegialität über die Fach- und Berufsgruppen hinweg und auf einer besonderen Zuwendung zu den Patienten basiert.

Zielvereinbarungen, die zwischen Geschäftsführer und Führungskräften aller Bereiche festgelegt sind und regelmäßig abgeglichen werden, unterstützen diese zielorientierte Arbeitsweise der Krankenhausleitung.

Die Sicherstellung der wirtschaftlichen Grundlage des DIAKO erfolgt durch disziplinierte (budgetkonform) Umsetzung des Wirtschaftsplans. Die erreichten Zwischenergebnisse der wirtschaftlichen Entwicklung werden anhand eines detaillierten und aussagefähigen Kennzahlensystems ermittelt. Die monatliche Kennzahlen für die Bereiche Kosten- und Leistungsrechnung, Patientenzustand, Ertragslage und Liquidität und Personalbesetzung - auf Grundlage eines vielschichtigen und stets zeitnah aktualisierten Berichtswesens - ermöglichen ein frühzeitiges Eingreifen bei Soll-/Ist-Abweichungen. Detaillierte ABC-Analysen unterstützen dabei die Festlegung geeigneter Steuerungsmaßnahmen.

Das DIAKO verfolgt das Ziel, durch den Benchmark-Vergleich mit anderen Kliniken, die eigene Positionierung herauszustellen und Anregungen zu erhalten, die es ermöglichen, im Sinne „best-

practice“ die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität weiter zu verbessern.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse und Ertragsdaten des DIAKO werden regelmäßig in unterschiedlichen ökonomischen Benchmarks verglichen. Die daraus gewonnenen Hinweise unterstützen die Analyse der aktuellen Wettbewerbssituation und geben Anhaltspunkte für die - kontinuierlich reflektierte - strategische Positionierung des DIAKO.

Auf der Basis einer breit gefächerten terminierten Besprechungs- und Gremiumsstruktur verschafft sich der Geschäftsführer regelmäßig einen zeitnahen Überblick über Arbeitsweise und Ergebnisse sowie Umsetzungsstand von Zielen in einzelnen Verantwortungsbereichen, Projekten und Maßnahmen.

Prozess- und Ergebnisorientierung

Eine hohe medizinische und pflegerische Behandlungsqualität erfordert auf den Patienten ausgerichtete, transparente und effiziente Prozessabläufe. Die systematische Analyse und Optimierung der Prozesse auf allen Organisationsebenen ist daher ein kontinuierlicher und zentraler Bestandteil der Qualitätspolitik im DIAKO. Hinweise für nicht optimal funktionierende Prozesse stammen u.a. aus dem Beschwerdemanagement, Befragungen von Patienten, Einweisern und Mitarbeitern, der Arbeit der verschiedenen Gremien, Ergebnissen interner und externer Audits, aus der Arbeit von Qualitätszirkeln und Projektgruppen. Veränderte Prozessabläufe werden schriftlich festgelegt, bereits vorhandene Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, Checklisten oder Standards werden entsprechend angepasst. Neben internen Prozessänderungen werden immer auch extern aktualisierte Vorgaben des Gesetzgebers, der Behörden oder der verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften und pflegerelevanter Gremien bei der Prozessfestlegung in den jeweiligen Bereichen berücksichtigt.

Das auf Prozessoptimierung ausgerichtete Risikomanagement im DIAKO basiert auf mehreren Säulen:

In allen Kliniken koordinieren benannte Risikomanagementbeauftragte die Umsetzung des Risikomanagementkonzeptes. Risikoaudits tragen in allen klinischen Fachabteilungen zur systema-

tischen Erkennung von Risiken und potentiellen Fehlern bei. Im Oktober/November 2009 wurde mit der systematischen Implementierung eines Meldesystems für Beinahez Zwischenfälle (CIRS) begonnen. Ein interdisziplinäres Auswertungsteam, in dem die wichtigsten Fach- und Berufsgruppen des DIAKO vertreten sind, bewertet das Risikopotential der gemeldeten Zwischenfälle und koordiniert die Einleitung von Maßnahmen. Akute Handlungsbedarfe werden schnell und zielorientiert umgesetzt.

Der erste Jahresbericht belegt die Akzeptanz und kontinuierliche Nutzung durch die verschiedenen Berufsgruppen des Krankenhauses. Der transparente Umgang mit Schwachstellen und Risiken im Sinne einer positiven Fehlerkultur soll vermeiden, dass Fehler verdrängt oder vertuscht werden. Ziel ist eine weitere Erhöhung der Patientensicherheit - vor allem durch Prozessoptimierung.

Als erstes freigemeinnütziges Krankenhaus in Bremen ist das DIAKO erneut KTQ-rezertifiziert worden.

Drei Visitoren der Professionen Medizin, Pflege und Ökonomie prüften das gesamte Krankenhaus. Die Bewertungen dieses Teams, die sich neben den Erkenntnissen aus den kollegialen Dialogen auch aus den umfassenden Vor-Ort-Begehungen ergaben und auch mit den zuvor vom Krankenhaus vorzulegenden Selbstbewertungsbericht verglichen wurden, bestätigten ein wiederum überdurchschnittliches Gesamtergebnis.



Dabei haben die Visitoren neben einem ausgeprägten interdisziplinären und einem kompetenten berufsgruppenübergreifenden Ansatz in der Patientenbetreuung unter anderem die Aspekte: mitarbeiterorientierter Führungsstil, zertifizierte Organzentren, Unternehmensführung anhand einer konkreten Zielplanung sowie die umfassende Beteiligung an den Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung hervorgehoben.

Die auch aufgezeigten Verbesserungsansätze sind als Impulse in den laufenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingeflossen. Die nächste KTQ-Rezertifizierung erfolgt im November 2012.

Wir beteiligen uns an der externen vergleichenden Qualitätssicherung der Krankenhäuser nach § 137, nehmen am Benchmarking bundesdeutscher Brust- (WBC) und neuerdings auch Darmkrebszentren (OnkoZert) teil und sind mit sechs Modulen an der bundesweiten Erfassung von Hygienedaten (KISS=Krankenhausinfektionssurveillance) beteiligt.

Für die Umfrage des Krankenhausbarometers durch das Deutsche Krankenhaus Institut (DKI) stellen wir regelmäßig Informationen und Daten zur Verfügung. Zudem nehmen wir jährlich an dem DKI-Betriebsvergleich teil; gleichzeitig werden die Ergebnisse des RWI Krankenhaus Ratings und der Krankenhausreport umfassend ausgewertet.

Auf Landesebene ist das DIAKO seit 2009 Mitglied im Bremer Krankenhausspiegel, auf Bundesebene seit November 2010 Mitglied im Internetportal www.qualitätskliniken.de. Ziel dieser Benchmarks ist es, anhand von Kennzahlen, die die Qualität in Krankenhäuser zu ausgewiesenen Prozessen bzw. Ergebnissen widerspiegeln, unser Haus mit anderen zu vergleichen.

Die so gewonnenen Rückschlüsse für eine Weiterentwicklung werden mit entsprechenden Maßnahmen begleitet.

Ein zentrales, ergebnisorientiertes Befragungs- und Beschwerdemanagement unterstützt mit strukturierten Verfahren die kontinuierliche Verbesserung der Patientenzufriedenheit. Die Ergebnisse der detaillierten Befragungen von Patienten, niedergelassenen Ärzten, Mitarbeitern, Rettungsdiensten, Bürgern durch unabhängige Forschungsinstitute geben Aufschluss, inwieweit unser Leis-

tungsspektrum von unseren Kunden- und Zielgruppen positiv wahrgenommen wird und bei welchen Angeboten aus Sicht der Umfrageteilnehmer noch Verbesserungspotentiale umgesetzt werden müssen.

Unsere Qualitätspolitik wird auch in den kommenden Jahren auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Patienten, Partner und Mitarbeiter ausgerichtet sein, um in diesem Sinne als freigemeinnütziges Krankenhaus unseren Versorgungsauftrag im Lande Bremen auch zukünftig wahrnehmen zu können. Darüber hinaus wollen wir auch verantwortlich Gesundheitspolitik mitgestalten und durch Prävention und Gesundheitsförderung die Menschen in ihrem Lebensalltag unterstützen.

D-2 Qualitätsziele

Im vorangegangenen Kapitel Qualitätspolitik haben wir dargelegt, dass und wie auf der Grundlage eines von allen Führungskräften des DIAKO erarbeiteten Strategiekonzeptes „DIAKO 2013“ die grundsätzlichen Unternehmensziele im Sinne zu erreichender Qualitäten abgeleitet werden. Bei der Präzisierung und Abstimmung der Unternehmensziele auf alle Fachabteilungen und Bereiche werden folgende Prinzipien und Grundsätze nachhaltig berücksichtigt:

1. Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten
2. Qualität ist der Mittelpunkt unseres Handelns
3. Planen, Entscheiden, Zusammenarbeiten- im Sinn einer modernen Organisationsentwicklung
4. Kommunikation und Information
5. Mitarbeiterorientierung

Im Folgenden geben wir einen Einblick, wie wir diese Grundsätze zur Erreichung der gestellten Ziele mit Leben füllen:

1. Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten

Die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten stehen im Mittelpunkt des Handelns aller DIAKO-Mitarbeiter. Das Vertrauen der Patienten wird gesucht, ihre aktive Beteiligung an ihrer Genesung gefördert. Angehörige und Bezugspersonen werden in den Genesungsprozess einbezogen.



Grundsätzlich schafft das DIAKO durch die Umsetzung vielfältiger Maßnahmen eine positive Atmosphäre, in der die Patientenzufriedenheit im Mittelpunkt steht:

- Patienten werden aktiv durch regelmäßig aktualisierte Patienteninformationen und -leitfäden informiert.
- Unsere Patienten wählen, ob und welche ärztliche Behandlung sie wünschen oder, ob sie in einem Einbett- oder Zweibettzimmer mit zusätzlichen Annehmlichkeiten untergebracht werden möchten.
- Sollten Sprachprobleme auftreten, stehen Mitarbeiter des Dolmetscherpools zur Verfügung.
- Ein systematisches auch über das Internet zu bedienendes Beschwerdemanagement-System ist implementiert, Verantwortliche und Ansprechpartner sind ausgewiesen. Akuten Beschwerden wird sofort nachgegangen. Monatliche Berichte vermitteln einen aktuellen Überblick über die Patientenzufriedenheit.
- Regelmäßig durchgeführte Befragungen von Patienten, einweisenden Ärzten und Mitarbeitern überprüfen die Zufriedenheit für erbrachte Leistungen und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten auf.

- Unterjährig informiert das Krankenhaus z.B. am Tag der offenen Tür oder auf Messen über sein Leistungsspektrum.
- Darüber hinaus finden im DIAKO zweimal jährlich Aktions- und Informationstage zu aktuellen Themen statt.

Die DIAKO Gesundheitsimpulse - das Angebot des DIAKO rund um Gesundheit, Prävention und Bewegung - bieten Patienten und Angehörige der Bevölkerung im Bremer Westen und jeglichen interessierten Gästen ein breites Spektrum an Seminaren, Workshops und Vorträgen.

Die interdisziplinäre Beratung und gemeinsame Festlegung der bestmöglichen Behandlung eines jeden an Krebs erkrankten Patienten ist Hauptgegenstand der regelmäßigen Tumorkonferenzen in Brust-, Darmkrebs- und interdisziplinären Bauchzentrum sowie in der Hämatologie/Onkologie.

Medizin und Pflege agieren aufgrund festgelegter, standardisierter Abläufe. Medizinische Leitlinien, Arbeits-, Verfahrensanweisungen und Standards sind in allen Kliniken des DIAKO Arbeitsgrundlage. Das DIAKO hat für die zehn fallstärksten Diagnosen in der Chirurgie, Hämatologie/Onkologie und Inneren Medizin Klinische Pfade erstellt. Sie beschreiben die standardisierten Wege, die ein Patient vom hausärztlichen oder fachärztlichen Besuch, der ersten Kontaktaufnahme mit dem Krankenhaus über die medizinische und pflegerische Behandlung bis hin zur Entlassung und Nachsorge durchläuft und legen das Zusammenwirken zwischen den einzelnen Bereichen genau fest.

Die Pflege arbeitet krankenhausesübergreifend nach dem Pflegemodell von Dorothea Orem. Das Pflegekonzept besteht aus 3 Bausteinen:

Selbstpflege, Selbstpflegedefizit und Pflegesystem. Die Umsetzung dieses Pflegemodells gewährleistet eine individuelle, ganzheitliche pflegerische Versorgung, die die Patienten in die Lage versetzt, auch nach der Entlassung mit der Erkrankung bzw. deren Begleit- und Folgeerscheinungen umgehen zu können.

Im April 2010 hat das DIAKO mit der Einführung der primären Pflege – Patienten haben durchge-

hend eine feste für sie zuständige Pflegekraft als AnsprechpartnerIn – begonnen. Ziel dieses in allen klinischen Fachabteilungen zu etablierenden Organisationsmodells ist es, über feste Kommunikationsstrukturen und –partner den Austausch mit dem Patienten zu intensivieren, gezielter die Bedürfnisse zu berücksichtigen und Behandlungs- und Betreuungsprozesse im Krankenhaus noch besser im Sinne des Patienten zu koordinieren.

Unsere Patienten haben den Anspruch, nach dem neuesten Stand der Wissenschaft behandelt zu werden. Das überarbeitete Kompetenzpapier für Pflegepersonal, Hebammen und anderem medizinischen Assistenzpersonal unterstützt dieses Anliegen. Um dem ständig wachsenden Anspruch und den Reformen der Gesundheitspolitik gewachsen zu sein, legen wir großen Wert darauf, unsere Mitarbeiter in diesem Prozess zu begleiten und zu unterstützen.

2. Qualität ist der Mittelpunkt unseres Handelns

Eine individuell auf den Patienten ausgerichtete medizinische, therapeutische und pflegerische Versorgung und Betreuung ist der Qualitätsanspruch, den unsere Mitarbeiter in den Mittelpunkt ihres Handelns und in ihrer täglichen Arbeit bewusst auf den Prüfstand stellen. Dieses erreichen wir, indem wir nichts dem Zufall überlassen, unsere Prozesse definieren, neue Mitarbeiter gut einarbeiten, uns kontinuierlich weiter- und fortbilden und das Gelernte in die Praxis umsetzen, so dass nicht nur der Einzelne, sondern das gesamte Team und damit die uns anvertrauten Patienten davon profitieren. In regelmäßigen Teambesprechungen, aber auch mit Hilfe von regelmäßigen Audits oder Begehungen wird unser Handeln auf Wirksamkeit und Angemessenheit bewertet und Maßnahmen festgelegt, die im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses zu weiteren Qualitätsverbesserungen und höherer Patientenzufriedenheit - bei gleichzeitiger Sicherstellung eines auch wirtschaftlich erfolgreichen Handelns - führen sollen.

3. Planen, Entscheiden, Zusammenarbeiten - im Sinne einer modernen Organisationsentwicklung

Wir richten unsere Planungen frühzeitig auf die sich wandelnden Herausforderungen für die drei Säulen „Medizin, Pflege und Ökonomie“ aus. Das

bereits erläuterte Strategiekonzept „DIAKO 2013“ stellt nicht nur eine Antwort auf die besondere Konkurrenzsituation unter den Krankenhäusern in der Stadtgemeinde Bremen dar, sondern auch eine Analyse von Chancen, Risiken, Stärken und Schwächen vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in der deutschen Gesundheitspolitik.

Durch Einkaufskooperationen, logistische Optimierungen, leistungsbezogene Budgeteinhaltungen im Bereich „Medizinischer Bedarf“ und kontinuierliche Prozessoptimierung erhöht das DIAKO seine ökonomische Leistungsfähigkeit und baut zudem sein Leistungsspektrum zielgruppenspezifisch aus.

Die betriebswirtschaftlichen Unternehmensdaten werden kontinuierlich über Soll-Ist-Vergleiche ausgewertet. Die Kostenstellenverantwortlichen erhalten zeitnah ein monatlich kommentiertes Berichtswesen mit detaillierten Unterlagen über die Patientenstatistikdaten, die Personalbesetzung sowie die Entwicklung in der größten Sachkostenposition „Medizinischer Bedarf“.

Die in jüngster Zeit etablierte Entwicklung und Einführung einer einheitlichen Projektmanagementstruktur unterstützt die Steuerung und den Ergebnistransfer interner Projekte und gewährleistet die notwendige Transparenz innerhalb und zwischen den einzelnen Projektteams.

4. Interne Kommunikation und Information

Für alle Mitarbeiter stellen wir einen sachgerechten Informationsweg sicher. Informationen sind schnell zugänglich, präzise und verständlich abgefasst, verlässlich, nachvollziehbar und aktuell. Das (interne) E-Mail-System und das auf Content-Management-System (CMS)-Basis arbeitende neue Intranet und die den Bereichen bzw. Berufsgruppen zugeordneten Serversysteme tragen diesen Aspekten maßgeblich Rechnung.

Auf der Grundlage eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen schriftlicher und mündlicher Information haben wir ein effizientes Besprechungssystem und Berichtswesen entwickelt (Informationsrunden, Teambesprechungen, Kommissionen und Gremien, Betriebsversammlungen).

Mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) starten wir in 2011. Damit soll ein schneller digitaler Zugriff auf zentral unter einem System abgelegte und gelenkte Dokumente, Formulare, Mustervorlagen und ein systematisches revisionssicheres Verfahren zur Archivierung sichergestellt werden. Die nächste Ausbaustufe stellt mit der Verknüpfung zwischen DMS und Krankenhausinformationssystem eine wichtige Voraussetzung zur Etablierung einer elektronischen Patientenakte dar.

Auf allen beschriebenen Informations- und Kommunikationswegen gelten die gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutzbestimmungen.

5. Mitarbeiterorientierung

Die Umsetzung einer mitarbeiterorientierten Personalentwicklung ist erklärtes Qualitätsziel im DIAKO. Dabei werden u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- Systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiter auf der Grundlage eines Einarbeitungskonzeptes,
- Stellenbeschreibungen legen Qualifikationsanforderung, Aufgabenbereiche, Informationspflichten und Verantwortlichkeiten verbindlich fest,
- Führungskräfte fördern und fordern, selbstständiges eigenverantwortliches und kreatives Arbeiten im Sinne der Nutzung der Stärken und Unterstützung beim Abbau von Defiziten der jeweiligen Mitarbeiter,
- regelmäßige Mitarbeiterentwicklungs- und Zielvereinbarungsgespräche zeigen zwischen Mitarbeiter und Vorgesetzten abgestimmte Entwicklungsmöglichkeiten auf und legen entsprechende Ziele fest
- Beteiligung am Betrieblichen Vorschlagswesen
- Nutzung der Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung u.a.

Im DIAKO gelten klare Regeln der Zusammenarbeit von Führungskräften und Mitarbeitern. Alle Führungskräfte identifizieren sich mit den Zielen, die für das Krankenhaus als Ganzes gelten. Sie

setzen sie aktiv und kooperativ um. Mehrheitlich gefasste Beschlüsse werden von allen loyal vertreten. Die Führungskräfte klären Aufgaben, Befugnisse und Verantwortung für die Mitarbeiter im Konsens. In Zielvereinbarungs- und Mitarbeiterentwicklungsgesprächen verständigen sich beide Seiten auf individuelle Entwicklungsziele. Nach dem Prinzip „Fordern und Fördern“ werden den Mitarbeitern ihre persönlichen Entwicklungsziele dargelegt. Den Mitarbeitern wird ermöglicht, entsprechend ihrer Qualifikation selbstständig, sorgfältig und verantwortungsbewusst zu agieren. Überforderungen mit anschließender Rückdelegation und auch Unterforderung werden vermieden.

Gut qualifiziertes und motiviertes Personal, das nach einer systematischen Einarbeitung zielorientiert in den jeweiligen Aufgabengebieten eingesetzt wird, bildet eine fundierte Voraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist strukturell als Stabstelle dem Geschäftsführer zugeordnet und wird von einer ausgebildeten, berufserfahrenen und hauptamtlich tätigen Qualitätsmanagerin geleitet. Es wurde im Juli 2010 um einen QM-erfahrenen Mitarbeiter, der ausgewiesener Ansprechpartner für Patienten, Angehörige und Partner des DIAKO ist, erweitert.

Der Geschäftsführer ist als akkreditierter ökonomischer KTQ-Visitor jährlich bei externen KTQ-Visitationen eingesetzt.

Das DIAKO orientiert sich grundsätzlich am prozessorientierten umfassenden, alle Bereiche und Mitarbeiter einbeziehenden QM-Ansatz, favorisiert die kontinuierliche Weiterentwicklung in kleinen Schritten (KAIZEN) und berücksichtigt u.a. mit den wiederholt erfolgreich zertifizierten Organkrebszentren viele Aspekte der DIN EN ISO 9001. Die Krankenhauszertifizierungen nach KTQ sowie die des Darmkrebs- und Brustzentrums nach Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und die externen Audits im Rahmen der Initiative „Schmerzfreie Chirurgische Klinik“ erlauben dem DIAKO, sich konsequent an der Messlatte der anspruchsvollen Anforderungen zur Struktur-,

Prozess- und Ergebnisqualität der jeweiligen Fachgesellschaft zu orientieren. Beschwerde-, Befragungs-, Projekt- und Risikomanagement werden unter dem Dach des Qualitätsmanagements zentral koordiniert.

Struktur des Qualitätsmanagement

Die Einbindung des Qualitätsmanagements in die Ablauforganisation ist im Organigramm des Krankenhauses (Internet, Qualitätsbericht) ausgewiesen.

Die Umsetzung von Qualitätsmanagementvorhaben erfolgt in der Regel über Projekte, die je nach Vorhaben das gesamte Krankenhaus, einzelne Bereiche und Abteilungen einbeziehen oder themenbezogen über fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifende Strukturen umgesetzt werden.

Das Qualitätsmanagement verfügt über eine eigene Organisationsstruktur: zentrale Steuerungsebene ist der QM-Lenkungsausschuss, ausführende Ebene die Projektorganisation. Im interdisziplinär und multiprofessionell besetzten QM-Lenkungsausschuss sind vertreten: Geschäftsführer, Sprecher der Chefärzte, Leiterin der Krankenhauspflegekonferenz, Vertreter der Oberärzte, Leiter von KTQ-Teams, Mitarbeitervertretung und Qualitätsmanagerin. Das Qualitätsmanagement ist unmittelbar in die Projekte eingebunden.

Jeder Mitarbeiter kann in Projektgruppen, Arbeitskreisen oder in einem der KTQ-Teams mitarbeiten. Für qualitätsrelevante Themenfelder sind Beauftragte benannt. Eine jährlich aktualisierte Übersicht können Mitarbeiter der QM-Intranetseite entnehmen.

Alle Schwerpunktprojekte sind in einem halbjährlich vom QM-Lenkungsausschuss aktualisierten Qualitätsentwicklungsplan fixiert. Zur Umsetzung werden für die Dauer des Projektes themen- und/oder problembezogene Qualitätszirkel (z.B. im Brust-, Darmkrebszentrum, Schmerzfremde Chirurgische Klinik) oder Arbeitsgruppen (z.B. AG Patientensicherheit) gebildet.

Pflegeprojekte werden mit Unterstützung der Qualitätsentwicklung Pflege (QEP) mit Hilfe verschiedener Strukturen (z.B. Pflegeprojektzirkel, Arbeitsgruppe Standards) auf den Weg gebracht

und überwacht (z. B. Primäre Pflege, Entlassungsmanagement).

Befragungs-, Risiko- und Beschwerdemanagement sind strukturiert etabliert und kommen neben internen und externen Audits, Begehungen, Kennzahlenerfassungen als wichtige QM-Instrumente zum Einsatz.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Befragungsmanagement

Seit 2002 messen und bewerten wir mit umfangreich angelegten, strukturierten Befragungen die Zufriedenheit von Patienten, Mitarbeitern, niedergelassenen Ärzten und anderen mit uns zusammenarbeitenden Zielgruppen wie z.B. Rettungsdiensten. Die Ergebnisse helfen uns, regelmäßig zu überprüfen, wo wir als Krankenhaus nach außen und innen gut aufgestellt sind. Sie zeigen ferner, wo wir Stärken noch weiter ausbauen können. Ein weiterer besonders wichtiger Aspekt der Befragungen: Sie machen deutlich, wo notwendiger Handlungsbedarf besteht.

Verantwortlich für Initiierung, Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von Befragungen ist der Geschäftsführer; die Koordination erfolgt durch das Qualitätsmanagement. Finanzielle, personelle und sachliche Ressourcen stehen zur Verfügung. Inhalt, Methodik und Logistik werden unter Einbeziehung der Mitarbeiter-Vertretung abgestimmt.

Im Brust- und im Darmkrebszentrum finden zudem unterjährige Patienten- und Einweiserbefragungen statt. In Zusammenarbeit mit der jeweiligen Zentrumsleitung übernimmt auch hier das Qualitätsmanagement die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der jeweiligen Befragungen. Die Ergebnisse werden der Klinikleitung, mit beteiligten Mitarbeitern sowie Zentrumspartnern in den Qualitätszirkeln vorgestellt, bewertet und - sofern erforderlich - mit Maßnahmen unteretzt.

Gemäß unserem Grundsatz: „Das DIAKO will ein ungeschminktes Meinungsbild“ haben wir nach 2002, 2006 und 2009 im März/April 2011 erneut eine umfängliche Befragung von Patienten und

niedergelassenen Ärzten durchgeführt. Als externer unabhängiger Partner beauftragten wir für die Datenauswertung die PICKER Institut Deutschland gGmbH, eines der führenden Befragungsinstitute im Gesundheits- und Sozialsektor.

Mit der erneuten Befragung werden wir überprüfen, ob eingeleitete Veränderungen und Verbesserungsprozesse aus vorangegangenen Aktionen bei unseren Patienten und Einweisern angekommen sind und ihren Niederschlag in den themenbezogenen Zufriedenheitsbewertungen finden.

Die Ergebnisse der Befragungen werten wir nicht nur intern intensiv aus und kommunizieren sie allen Mitarbeitern, sondern machen sie auch einem breitem Interessentenkreis durch Veröffentlichung in Internetportalen (z.B. www.bremerkrankenhausspiegel.de oder www.qualitaetskliniken.de) zugänglich.

Beschwerde-/Rückmeldemanagement

Das Beschwerdemanagement ist fester Bestandteil unserer kundenorientierten Unternehmensstrategie. Kritik, Anregungen aber auch Lob aller Kundengruppen, die uns eine Rückmeldung geben, werden zeitnah und systematisch erfasst. Das in den letzten Jahren auch konzeptionell nachhaltig überarbeitete Beschwerdemanagement betrifft alle Bereiche des Krankenhauses, die Kontakt zu „DIAKO-Kunden“ (Patienten, Angehörige, Gäste, einweisende Ärzte, Lieferanten, Rettungsdienste, Altenpflegeheime, Hospiz, Krankenkassen...) haben.

Zielstellung, Vorgehen, Verantwortlichkeiten, Bearbeitungsfristen und Umgang mit den Ergebnissen sind im Konzept eindeutig dargelegt. Das Beschwerdemanagement ist Teil des Qualitätsmanagements. Ansprechpartner und Abläufe sind festgelegt. Allen Mitarbeitern sind Konzept und Ergebnisse über das Intranet zugänglich. Dies entspricht dem Leitbildgedanken „Wir legen die Qualität unserer Arbeit fest und machen sie transparent“.

Patienten werden in der Infobroschüre, die jeder bei der Aufnahme in das Krankenhaus erhält, explizit gebeten, Anregungen und Kritik zu äußern. Auf allen Ebenen und Stationen des Krankenhauses werden dazu ausreichend

Rückmeldebögen vorgehalten. Auch das Stationspersonal steht gerne für Rückmeldungen, Wünsche oder Beschwerden zur Verfügung, die es zeitnah an das QM weiterleitet. Über das Internet ist eine permanente und ortsunabhängige Möglichkeit für Rückmeldungen etabliert.

Im Sinne der Patientenorientierung nutzt das DIAKO dieses Instrument, um über Kritik, Anregungen, Wünsche eine kontinuierlichen Verbesserung in allen Bereichen sicher zu stellen, aber auch um Anerkennung entgegenzunehmen und an die betreffenden Bereiche und Mitarbeiter weiterzuleiten.

Bei über 60.000 stationären und ambulanten Patientenkontakten in 2010 gab es mehr als 1600 Rückmeldungen. Seit Beginn der Konzeptumsetzung vor gut zwei Jahren beobachten wir einen zunehmend rückmeldefreudigen Trend, der uns zeigt, dass unser Konzept greift und die Instrumente wirksam sind. Die meisten Rückmeldungen erhalten wir von Patienten, gefolgt von Angehörigen. Mehr als 700mal wurde Lob (44%) ausgesprochen. 589 Kritiken(36%) wurden geäußert und 329 Anregungen (20%) formuliert.

Diese Angaben liegen als Kennzahlen für die medizinisch-pflegerische Leistungen (Verständlichkeit, Information, Freundlichkeit...) und Hotelkomponenten (Wartezeiten, Essen, Sauberkeit...) abteilungsbezogen vor. Aus den nach Art, Ort und Häufigkeit des Auftretens zusammengefassten Anregungen und Kritiken werden klinik-, stations- und bereichsbezogene monatliche Berichte erstellt, die den Verantwortungsträgern den konkreten Handlungsbedarf in den betreffenden Bereichen des DIAKO sowie die Vielzahl der positiven Feedbacks aufzeigen und entsprechend eines festgelegten Verteilerschlüssels weitergeleitet werden. Der Geschäftsführer und die Mitglieder des QM-Lenkungsausschusses erhalten die Auswertungen zu allen Rückmeldungen.

Risikomanagement

Das prozessorientierte klinische Risikomanagements umfasst alle Fachabteilungen und Bereiche, die unmittelbar in die Diagnostik, Betreuung und Behandlung von Patienten eingebunden sind. Aber auch unterstützende Bereiche wie Zentralsterilisation, Hygiene, Medizintechnik oder EDV werden berücksichtigt.

Benannte Risikobeauftragte koordinieren in den Kliniken - in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement - die Umsetzung des Risikomanagementkonzeptes. Mitarbeiter werden begleitend zu theoretischen Aspekten sowie zum Umgang mit Risikomanagement-Instrumenten geschult. Über das Qualitätsmanagement werden dazu im Zusammenwirken mit den DIAKO-Gesundheitsimpulsen innerbetriebliche Schulungsveranstaltungen, die für alle Mitarbeiter offen sind, durchgeführt.

Risikopotenziale werden meist schon durch aufmerksame und verantwortungsbewusste Mitarbeiter im täglichen Klinikbetrieb erkannt, im Team besprochen und Lösungen angegangen.

Systematisch wird der Handlungsbedarf bei Risiko-Audits, welche unlängst in allen Kliniken/Funktionsbereichen vorgenommen wurden, ermittelt.

Vor mehr als eineinhalb Jahren wurde mit der systematischen Implementierung von RISKOP, einem Meldesystem für Beinahez Zwischenfälle (CIRS)



begonnen. Es ist ein Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit. Das RISKOP-System arbeitet internetbasiert auf einer anonymen Basis. Weder der berichtende Mitarbeiter, der einen risikobehafteten Zwischenfall mitteilt, noch die Abteilung, aus der der Zwischenfall gemeldet wurde, können anhand der Daten zurückverfolgt werden. Der Meldende (kann jeder Mitarbeiter im DIAKO sein) füllt anonymisiert ein Online-Formular über den Vorfall aus und kann bereits Lösungsvorschläge hinzufügen, um ein erneutes Auftreten dieses kritischen Ereignisses zu verhindern.

Ein vom Geschäftsführer autorisiertes und mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattetes zentrales Team analysiert und bewertet in monatlichen Beratungen die gemeldeten Zwischenfälle. Das ermittelte Risiko wird durch eine Risikobewertungszahl, die sich aus der Multiplikation der eingeschätzten Werte zu Auftreten, Bedeutung und Wahrscheinlichkeit der Entdeckung des Risiko ergibt, ausgedrückt. Anschließend erfolgt die Abstimmung mit den für den jeweiligen Zwischenfall Verantwortlichen über den problembezogenen Handlungsbedarf. Die Ergebnisse der umgesetzten Vorbeuge- und Verbesserungsmaßnahmen werden im System veröffentlicht und allen Mitarbeitern transparent gemacht.

Der transparente Umgang mit Schwachstellen und Risiken im Sinne einer positiven Fehlerkultur soll vermeiden, dass Fehler verdrängt oder vertuscht werden. Ziel ist eine weitere Erhöhung der Patientensicherheit durch Prozessoptimierungen.

Interne/externe Audits und Begehungen

Interne und externe Audits sind neben regelmäßigen Begehungen durch unterschiedliche Gremien (Hygiene, Arbeitssicherheit, Betriebsärztlichem Dienst, Technik, Hämotherapie) ein wirksames Instrument zur Überprüfung, ob Anforderungen umgesetzt wurden und wirksam sind. Fest etabliert sind interne Audits in den zertifizierten Organzentren und im Geltungsbereich der Schmerzfreien Chirurgischen Klinik. Sie werden zunehmend auf Bereiche ausgedehnt, die besonderen Anforderungen unterliegen, wie z.B. der Zentralsterilisation. In allen klinischen Fachabteilungen sowie im OP oder im Bereich Hygiene wurden Risikoaudits mit externer Unterstützung durchgeführt. Jährlich auditieren Transfusionsverantwortlicher und Qualitätsbeauftragte Hämotherapie alle betroffenen klinischen Bereiche.

In diesem Sinne dienen interne Audits und Begehungen dazu, unterjährig systematisch festzustellen, wo und in welchem Ausmaß eventueller Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse werden protokolliert bzw. in Auditberichten zusammengefasst, mit den auditierten Bereichen besprochen und gemeinsam - sofern erforderlich - Maßnahmen und Umsetzungsintervall festgelegt. Interne Audits haben sich als Instrument zur Verbesserung

der Prozess- und Ergebnisqualität sowie zur Vorbereitung externer Audits sehr bewährt.

Entwicklung von Kennzahlen zur Überprüfung der Qualitätsziele

Anhand einer Matrix interner Kennzahlen werden Qualitätsziele festgelegt und deren Umsetzung nachhaltig überprüft. Berücksichtigt werden Indikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, die alle maßgeblichen Finanz-, Leistungs- und Qualitätsaspekte betreffen. Der Matrix ist zu entnehmen, welche Indikatoren zu welchem Aspekt in welchem Intervall wie und in wessen Verantwortung bestimmt und dargestellt werden. Sie bilden die Grundlage für Teile des strukturierten Berichtswesens. Enthalten sind neben ökonomischen Daten z. B. Kennzahlen wie Patientenbeschwerden, Zuweiserzufriedenheit, Anzahl von Verbesserungsvorschlägen, Infektionsraten, Komplikationen, Haftpflichtfälle, Personalfluktuation, Fortbildungstage, Ausfallzeiten. Diese Kennzahlen werden im Sinne periodischer Vergleiche erhoben.

Tumorkonferenzen

In wöchentlichen Tumorkonferenzen des zertifizierten Brust- und Darmkrebszentrums sowie im Interdisziplinären Bauchzentrum und der Hämatologie/Onkologie werden unter Beteiligung der Behandlungspartner (Chirurgen, Internisten, Radiologen, Pathologen, Strahlentherapeuten, Gynäkologen und Onkologen) Diagnostik und

Therapieoptionen für den einzelnen krebserkrankten Patienten interdisziplinär und interprofessionell bewertet und festgelegt.

Betriebliches Vorschlagswesen

Das Betriebliche Vorschlagswesen schafft für die Mitarbeiter Anreize, Ideen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Pfiffige Ideen helfen dem Krankenhaus, Kosten zu sparen und effektiver zu arbeiten. Seit Oktober 2006 ist eine Dienstvereinbarung „Betriebliches Vorschlagswesen“ zwischen dem Geschäftsführer und der Mitarbeitervertretung unterzeichnet. Eine Bewertungskommission, die sich aus Geschäftsführer, zwei Vertretern der Mitarbeitervertretung, der Sprecherin der Krankenhauspflegekonferenz, der Hauptabteilungsleitung Betriebswirtschaft und dem Beauftragten für das betriebliche Vorschlagswesen zusammensetzt, berät über die eingereichten Vorschläge, indem sie Einsparung und Umsetzbarkeit prüft, bewertet und bei Einführung mit einer variablen Prämie belohnt. Seit Einführung dieses strukturierten Verfahrens wurden bis jetzt 166 Ideen und Vorschläge von Mitarbeitern eingereicht.

Benchmarking

Das DIAKO ist mit aktuell 14 Modulen an der bundesweiten externen vergleichenden Qualitätssicherung der Krankenhäuser nach § 137 beteiligt. Koordiniert vom Qualitätsbüro Bremen stehen



auch die Bremer Krankenhäuser untereinander zu den gesetzlich geforderten Modulen und darüber hinaus im regelmäßigen Vergleich. Die Ergebnisse werden den beteiligten Krankenhäusern in Form von Jahresberichten zur Verfügung gestellt und im Internetportal www.bremer-krankenhausspiegel.de zusammen mit weiteren Qualitätsindikatoren veröffentlicht.

Das Krankenhaus ist anerkanntes InEK-Nachkalkulationskrankenhaus; der Geschäftsführer steuert das Unternehmen u.a. über ein monatliches auf die InEK-Benchmark-Eckwerte ausgerichtetes ReWISZA-Berichtswesen. Darüber hinaus nimmt das DIAKO regelmäßig z.B. an Vergleichsstudien des Deutschen Krankenhaus Instituts teil. Das DIAKO nimmt mit seinen Organkrebszentren am Benchmarking bundesdeutsches Brust- (WBC) und Darmkrebszentren (OnkoZert) teil und beteiligt sich an sechs Modulen des bundesweiten systematischen Verfahrens (KISS) zur effektiven Prävention und Kontrolle von Infektionen beim Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ). Seit November 2010 ist das DIAKO Mitglied im Internetportal www.qualitaetskliniken.de, einer öffentlichen Plattform mit dem bisher umfassendsten Ansatz für die Darstellung von Qualität in Krankenhäusern.

Patienten und weitere Teilnehmer an der Patientenbehandlung profitieren von diesem Angebot, indem sie Informationen erhalten, die bei der Entscheidung für ein Krankenhaus hilfreich sind. Grundsätzlich können sich alle bundesdeutschen Kliniken unabhängig von ihrer Größe und Trägerstruktur am Portal beteiligen. Zur Qualitätsdarstellung werden Qualitätskennzahlen mit großer Verbreitung und Akzeptanz herangezogen. Aktuell werden 340 Indikatoren zur medizinischen Ergebnisqualität, 21 Indikatoren zur Patientensicherheit und 10 zur Patienten- und Einweiserzufriedenheit für den Vergleich der Krankenhäuser zugrundegelegt. Weiterhin sind Informationen über Qualitätszertifikate, Patientenzahlen, Versorgungs- und Serviceangebote und der technischen Ausstattung in diesem Portal abgebildet. Mit der Anerkennung dieser Mitgliedschaft ist dem DIAKO ein weiterer Schritt zur Erhöhung der Transparenz der medizinischen Leistungen und der Servicequalität gelungen.

Für die Umfrage des Krankenhausbarometers durch das Deutsche Krankenhaus Institut (DKI) stellen wir regelmäßig Informationen und Daten zur Verfügung.

Postoperative Schmerzen sind nicht nur für die PatientInnen eine unangenehme Erfahrung,





sondern sie sind auch mit einer Reihe potentiell gefährlicher Konsequenzen verbunden. Starke Schmerzen können die postoperative Mobilisation verzögern und die Rehabilitationsdauer verlängern. Postoperative Schmerzen erhöhen die endokrine Stressreaktion und können negative Folgen für die Wundheilung haben. Starke postoperative Beschwerden können unter Umständen auch zur Entwicklung von chronischen Schmerzen führen.

Die Chirurgische Klinik – im Mai 2010 zertifiziert als „Schmerzfremde Chirurgische Klinik“ – beteiligt sich unter Federführung der Universität Jena am Benchmarking „Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie“, (QUIPS).

Ziel von QUIPS ist die Verbesserung der postoperativen Symptomkontrolle durch eine regelmäßige Erhebung von Daten zur Schmerztherapiequalität, ihrer Analyse und die zeitnahe Rückmeldung an die beteiligten Kliniken. Im Vordergrund stehen dabei Parameter der Ergebnisqualität aus der Patientenperspektive. Dadurch liefert QUIPS eine valide Datengrundlage zum inner- und interklinischen Vergleich, zur Identifikation von Defiziten, zum gezielten Ressourceneinsatz und zur Erfolgskontrolle von Verbesserungsmaßnahmen.

Ziel eines jeden Benchmarking ist es, anhand von Kennzahlen, die die Qualität in DIAKO zu ausgewiesenen Prozessen und Ergebnissen widerspiegeln, mit den teilnehmenden Krankenhäusern zu vergleichen und Rückschlüsse für die eigene Weiterentwicklung zu ziehen und mit entsprechenden Maßnahmen („best practice“) zu begleiten.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte Primäre Pflege

Der Aufbau einer guten Beziehung zwischen der Pflegekraft und dem Patienten, die auf gegenseitigem Vertrauen und Verständnis beruht, ist eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Pflegeprozess. Immer kürzer werdende Liegezeiten, umfangreichere und komplexere Diagnosen, neue Arbeitszeitmodelle und Personalreduzierung sind aktuelle Herausforderungen, die an den Aufbau einer angemessenen, den Genesungsprozess fördernden Patientenbeziehung besondere Herausforderungen stellt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen konventionelle pflegerische Konzepte überdacht werden.

Das DIAKO hat sich entschieden, das Konzept der Primären Pflege einzuführen. Das 2010 initiierte Projekt orientiert sich an dem Konzept von Marie Manthey, das sie mit Pflegenden aus der Praxis für die Praxis in den USA als Primary Nursing entwickelt hat.

Vier Kernelemente kennzeichnen das Konzept:

- Eine Person trägt die persönlichen Verantwortung für das Treffen von Entscheidungen,
- Tägliche Arbeitszuweisung nach der Fallmethode,
- Direkte Kommunikation von Mensch zu Mensch,
- Verantwortung für die Qualität der für einen Patienten erbrachten Pflege durch eine Person von der Aufnahme bis zur Entlassung.

Die bisherige Pflege ist gekennzeichnet durch eine bereichsbezogene Verantwortung. Bei der Übergabe kam es immer mal wieder zu Reibungsverlusten bei der Informationsweitergabe an nachfolgende Pflegekräfte und zu mehr zeitlichem Aufwand bei der Abstimmung, auch weil heute eine, morgen ggf. eine andere Pflegekraft für einen Patienten zuständig war.

In der Primären Pflege hat die festgelegte primäre Pflegekraft die Verantwortung für die Pflege des Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses. Die Vorteile für den Patienten liegen darin, dass dieser einen festen Ansprechpartner hat und seine Pflege aus einer Hand geplant und koordiniert wird.

Die primäre Pflegekraft übernimmt eine Schlüsselposition an der Schnittstelle zu anderen Berufsgruppen (Ärzten, Funktionsdiagnostik, Therapeuten). Die enge Kooperation und direkte Absprachen mit den am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen wirken – wenn alle ihre Verantwortung, wie vorgesehen, wahrnehmen - Informationsdefiziten entgegen. Somit nimmt die primäre Pflegekraft die Aufgaben eines Fallmanagers innerhalb des Krankenhausaufenthaltes wahr.

Das Modell ist aktuell in sechs Stationen des DIAKO eingeführt; bis 2013 ist die Umsetzung auf allen bettenführenden Stationen geplant. Mit der Primären Pflege wird ein Meilenstein für eine professionelle Weiterentwicklung der Pflege im DIAKO gesetzt, der geeignet ist, die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Sinne einer weiterhin optimalen Patientenorientierung anzunehmen und zu meistern.

Einführung einer Checkliste „Perioperative Patientensicherheit“

Die Sicherstellung einer auch zukünftig hohen Leistungsfähigkeit eines Krankenhauses ist nur durch eine vernetzte Organisation der ärztlichen, pflegerischen, medizinisch-technischen und ökonomischen Dienstleistungsbereiche bei effizientem Einsatz von Sachgütern und Betriebsmitteln gewährleistet. Im Mittelpunkt jeder qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung steht neben der bestmöglichen individuellen Behandlung auch die Sicherheit des Patienten. Bei fehlender differenzierter Abstimmung der o.g. einzelnen Leistungseinheiten untereinander und/oder nicht immer eindeutigen Prozessfestlegungen insbesondere bei komplexen und arbeitsteiligen Abläufen kann es zu Risiken, Beinahefehlern oder Schäden in der Patientenversorgung kommen.

Seit einigen Jahren setzt sich das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) - die Plattform für eine sichere Gesundheitsversorgung in Deutschland, der Vertreter aller Gesundheitsberufe und –institutionen, Patientenorganisationen und Interessierte angehören - für Strategien zur Vermeidung unerwünschter Ereignisse ein und propagiert das gemeinsame Lernen aus Fehlern. Darüber hinaus stellt das Aktionsbündnis eine Vielzahl von Studienergebnisse und Empfehlungen zu verschiedenen Aspekten der Patientensicherheit zur Verfügung.

Die Gewährleistung und Verbesserung der Sicherheit uns anvertrauter Patienten ist der Kerngedanke des umfassenden Risikomanagements im DIAKO. Eine interdisziplinär, multiprofessionell zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat im Oktober 2010 - koordiniert durch das Qualitätsmanagement - begonnen, den Weg eines Patienten, der einer ambulanten oder stationären Operation unterzogen werden soll oder einer diagnostischen/therapeutischen Maßnahme unter Narkose ausgesetzt ist (z.B. Endoskopie) sorgfältig zu analysieren und potentielle Risikoaspekte in verschiedenen Leistungseinheiten zu identifizieren.

Ziel war es, diese Risiken in einer perioperativen Checkliste zusammenzufassen. Enthalten sind die wichtigsten Aspekte, die im Vorfeld auf den Stationen durch Ärzte und Pflegepersonal, bei der Patientenübergabe an den OP-Bereich, vor und während der Einleitung, nach der OP und dann im Aufwachraum bzw. auf den Stationen zu berücksichtigen sind. Bei der Erstellung dieser Checkliste sind bewusst Erkenntnisse und Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit aufgenommen worden. So enthält diese Checkliste auch das verpflichtende „Team Time Out“, das in Verantwortung des Operateurs einen letzten Check vor OP-Beginn beinhaltet. Insgesamt bestätigen die Mitarbeiter per Unterschrift, dass die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich hinterfragten Aspekte überprüft worden sind.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Checkliste „Perioperative Patientensicherheit“ (Juni 2011) wird auch eine fachabteilungsübergreifende Einführung einheitlicher Patientenarmbänder für die der Checkliste zugrundgelegte Patientenklientel vorgenommen.

Mit der Etablierung dieses Risikomanagement-Instrumentes und der zielgruppenspezifischen Einführung von Patientenarmbändern wird dem Krankenhaus ein weiterer großer Schritt in Richtung Verbesserung der Patientensicherheit gelingen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Vor dem Hintergrund der steigenden Anforderungen an die Mitarbeiter - geprägt von der Verdichtung der Arbeitsabläufe, der steigenden Komplexität und Vernetzung der Prozesse aber auch aufgrund des wachsenden Fachkräfte-

mangels - kommt der Erhaltung der persönlichen Leistungskraft der Mitarbeiter und der Arbeitsbedingungen, die gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorbeugen, eine essentielle Bedeutung zu.

Es gilt, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein aktives Gesundheitsmanagement zu fördern und zu schützen sowie die Gesundheit und damit das generelle Wohlbefinden der Beschäftigten zu fördern. Im Betrieblichen Gesundheitsmanagement des DIAKO (BGM) sind alle Aktivitäten gebündelt, die dieses Ziel verfolgen. Dazu zählen unterstützende Maßnahmen, die Belastungen, Krankheitsrisiken und stressauslösende Faktoren und Aspekte, die z.B. zu einem Burnout führen können, im Arbeitsumfeld der Mitarbeiter zu vermeiden.

Die Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements verfolgen dabei die Ziele

- der Verbesserung des Gesundheitszustandes der Beschäftigten, durch die Reduzierung von krankheitsbedingten Fehlzeiten und Erhöhung der Mitarbeiterverfügbarkeit, die Förderung gesundheitsgerechten Verhaltens und gesundheitsfördernder Bedingungen am Arbeitsplatz
- der Erhöhung der Motivation und Arbeitszufriedenheit, durch die aktive Einbeziehung der Beschäftigten und damit höhere Bindung

an das Unternehmen, die Förderung von Flexibilität und Kreativität zur Bewältigung laufender Veränderungsprozesse

- die Integration des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in die Unternehmensphilosophie und Organisationsentwicklung.

Eine Steuerungsgruppe, die aus Personalleitung, Pflegedienstleitung, Betriebsärztin, Mitarbeitern der DIAKO-Gesundheitsimpulse und der Mitarbeitervertretung zusammensetzt, befasst sich mit folgenden Aufgaben:

- Durchführung von Arbeitsablaufanalysen
- Relevante Problemsituationen auswählen und (nach Priorität) bearbeiten
- Einberufung von Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Lösungsstrategien
- Bewertung der Lösungsstrategien
- Initiierung entsprechender Maßnahmen
- Ergebnisse der durchgeführten Maßnahmen bewerten
- Veröffentlichung regelmäßiger Zwischenstände und Ergebnisberichte innerhalb des Betriebes

Ein Projekt zur Einführung geeigneter Hilfsmittel zur Patientenlagerung und -mobilisation befindet sich aktuell in der Umsetzung.



Ethische Fallbesprechungen durch das Klinische Ethik-Komitee (KEK)

Entscheidungshilfe für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter

Ziel des Klinischen Ethik-Komitees, das im Jahre 2005 im DIAKO seine Aufgabe aufgenommen hat, ist es, ratsuchenden Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern in schwierigen ethischen Fragestellungen Unterstützung und Beratung anzubieten.

Ein 15-köpfiges Gremium mit Vertretern verschiedener Professionen (Pflege, Medizin, Ökonomie, Seelsorge, Sozialarbeit, Gesundheitsförderung, Rechtswissenschaft, Pflegewissenschaft) bildet das KEK im DIAKO. Es hilft den Ratsuchenden anstehende oder bereits getroffene medizinische oder pflegerische Entscheidungen ethisch zu überdenken und aufzuarbeiten. Grundlage der ethischen Fallbesprechungen bildet die Satzung des KEK.

Die Erarbeitung von Leitlinien für einen ethisch reflektierten Umgang mit wiederkehrenden Problemsituationen in Pflege und Medizin ist eine weitere Aufgabe des Gremiums. Ziel ist es, den betroffenen Mitarbeitern eine auf moralischen Werten begründete Orientierung und Hilfestellung für medizinische und pflegerische Entscheidung in ihren spezifischen Einzelfällen anzubieten.

Mit Hilfe der Broschüre „Patienteninformation“, der DIAKO-Homepage, ausliegenden Flyern und dem Intranet werden Patienten und Mitarbeiter über das Angebot und Ansprechpartner des Klinischen Ethikkomitees informiert.

Nach Anfrage von Seiten eines Patienten, Angehörigen oder Mitarbeiters stellt der Sprecher des KEK eine 3-4-köpfige Gruppe zusammen (mind. eine Person aus Medizin und Pflege), die zeitnah - möglichst am gleichen Tag - die Anfrage im Rahmen einer Fallbesprechung ethisch reflektiert und erörtert. Mit Hilfe eines strukturierten „Arbeitsbogens zur ethischen Fallberatung“ werden die verschiedenen Dimensionen des Falles mit dem Anfragsteller beleuchtet. Die Beratungsgruppe des KEK zieht sich dann zu einer Beratung zurück und gibt unmittelbar danach eine mündliche Stellungnahme an die Anfragenden zurück. Das schriftlich verfasste Votum wird ebenfalls zeitnah überreicht. Auf der folgenden Sitzung des

KEK wird das Votum im Plenum nachbereitet. Im Jahre 2010 startete eine enge Zusammenarbeit zwischen der Intensivstation und dem Klinischen Ethikkomitee. Zunächst wurde eine Bedarfsanalyse zu „ethischen Konflikten und Ethikberatung der interdisziplinären Intensivstation“ durchgeführt. Die Auswertung ergab, dass ethische Konflikte sowie die damit einhergehende Belastung häufig erlebt werden. Dabei wurde der Wunsch geäußert, strukturierte Rahmenbedingungen für die Besprechung z.B. von ethischen Fallberatungen zu schaffen und entsprechende Fortbildungen durch das Ethikkomitee durchzuführen. Ärzten und Pflegekräften der Intensivstation wurde daraufhin die Methode der moderierten ethischen Fallbesprechung vorgestellt, weitere Fortbildungen zur Weiterentwicklung dieses Entscheidungsinstrumentes sind für die 2. Jahreshälfte 2011 geplant.

Mit Unterstützung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) in Göttingen wurden die Kompetenzen der Mitglieder des KEK in 2010 durch zwei Fortbildungen mit dem Schwerpunkt der praktischen Fallbesprechungen ausgebaut.

Im Jahr 2010 hat das Ethik-Komitee drei ethische Fallberatungen durchgeführt. In den konkreten Fällen ging es um die Formulierung des mutmaßlichen Willens eines nicht mehr einwilligungsfähigen Patienten in einer lebensbedrohlichen Behandlungssituation, um den Umgang mit einer geistig behinderten dialysepflichtigen Patientin, die zeitweilig die Dialyse ablehnte und sich damit gesundheitlich gefährdete und um die Interpretation der Aussagen einer Patientenverfügung.



Digitale Erfassung des Materialflusses im Zentral-OP

Im Januar 2010 startete ein Projekt mit dem Ziel, den gesamten Materialfluss für den Operationsbereich von der Bestellung, über den Wareneingang, dem OP-Materiallager und der abschließenden Verwendung im Operationssaal digital zu erfassen. Mit der Methodik ist es möglich, jedes Einzelstück patienten- und operationsbezogen eindeutig zuzuordnen und schnell auf benötigte Daten zurückzugreifen. Das Projekt ermöglicht es, die Verfügbarkeit und spezifische Zuordnung eines Produktes für den Patienten schnell per Mausclick abzufragen. Die über Barcodes digital erfassten Artikel und Produkte sichern automatisch den Mindestbestand und die Lagerhaltung.

Stellen sich bei einem Patienten postoperativ Unverträglichkeiten ein, die z.B. in Verbindung mit einem Implantat stehen oder erfolgen mangelbedingte Rückrufaktionen von Herstellern, können die entsprechenden Patienten schnell identifiziert und informiert werden.

Zukünftig lassen sich auch die Produktqualität bezüglich Verträglichkeit, Nebenwirkungen und Verschleiß bei spezifischen Patientengruppen und über festgelegte Zeiträume auswerten. Dadurch können im Sinne der Patientensicherheit wichtige Hinweise für die Material- und Produktauswahl gewonnen werden.

Für die Mitarbeiter bedeutet die Realisierung dieses Projektes eine schnelle EDV-gestützte Bereitstellung von Informationen zu Verfügbarkeit und Verträglichkeit der zur Verwendung vorgesehenen Materialien.

MRSA-Netzwerk Land Bremen

Die Vermeidung von Infektionen mit mehrfachresistenten Erregern steht in der Reihe der erforderlichen Anstrengungen zur Prävention nosokomialer Infektionen ganz vorn.

Nach wie vor nehmen Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*-Stämme (MRSA) die führende Rolle unter den antibiotikaresistenten Problemkeimen ein. Wird eine MRSA-Kolonisation im Krankenhaus erworben oder z.B. im Rahmen des MRSA-Screenings oder anlassbezogener Diagnostik offenkundig, ist es insbesondere aufgrund

der kurzen Verweildauer der Patienten oft nicht möglich, die Patienten zu sanieren. So steigt die MRSA-Last in der Bevölkerung und dadurch auch die bei der Wiederaufnahme in stationären Einrichtungen. Ein Durchbrechen dieses Kreislaufs - der über den Abbau von Schnittstellenproblemen und die Nutzung des Intervalls zwischen den stationären Aufenthalten für eine gezielte Sanierung - ist erfolgversprechend nur durch ein abgestimmtes, sektorenübergreifendes Handeln aller Akteure im Gesundheitswesen (z.B. Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflege, niedergelassenen Ärzte) möglich.

Das DIAKO gehört zu den Gründungsmitgliedern des im Sommer 2010 ins Leben gerufenen „MRSA-Netzwerk Land Bremen“ und trägt darüber hinaus durch die Mitgliedschaft der leitenden Hygienefachkraft in verschiedenen regionalen und bundesweiten Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung des MRSA-Netzwerkes bei. Das „MRSA-Netzwerk Land Bremen“ wird aus den beitretenden Einrichtungen und Institutionen (Krankenhäuser, Laboratorien sowie ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen) gebildet. Die Koordination liegt beim Gesundheitsamt Bremen.

Zweimal jährlich treffen sich alle Mitglieder des Netzwerkes zum „Runden Tisch“. Hier werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt (z.B. Erarbeitung der Beitrittserklärungen für Kliniken und Laboratorien, Erarbeitung des Screening-Regimes und das Festlegen der zu ermittelnden Daten), verabschiedet und die weitere Vorgehensweise festgelegt.

Die Teilnehmer des runden Tisches erteilen Arbeitsaufträge an Arbeitsgruppen, die sich jeweils aus den für das Thema erforderlichen Kompetenzpartnern zusammensetzen. Der „Runde Tisch“ und die Arbeitsgruppen werden vom Netzwerkkoordinator einberufen und moderiert.

Ziele des Netzwerkes:

- Einheitliches Screening-Regime für alle beteiligten Kliniken (inkl. Klärung der Frage einer Kostenübernahme durch die Krankenkassen)
- Einheitliche Erhebung und Auswertung von MRSA-Daten

- Erarbeitung einheitlicher Vorgehensweisen (z.B. Hygienestandards für Altenpflegeeinrichtungen, REHA-Einrichtungen, Rettungsdienste, Ambulante Pflege, niedergelassene Ärzte)
- Entwicklung einer einheitlichen Antibiotikastrategie

Implementierung im DIAKO

1. Initialphase:

- Vorstellung des Netzwerkes (Anbindung, Zusammensetzung, Arbeitsweise, Erhebung und Auswertung von Daten inkl. Kommunikation der Ergebnisse) in der Hygienekommission und Beschluss zur Teilnahme,
- Vorstellung des Netzwerkes nach Beschluss zur Teilnahme in allen klinischen Fachabteilungen des Hauses

2. Datenerhebung

- Ist-Analyse des bis dahin gültigen MRSA-Screening-Standards
 - Ermittlung der MRSA-Screeningrate
 - Sicherstellung der Datenerhebung durch Controlling, Labor und Krankenhaushygiene (stationäre Patiententage, Anzahl der stationären Patienten und Fälle, MRSA-Fälle, MRSA-Tage, Anzahl aller Nasenabstriche)

3. Umsetzung von Maßnahmen

- Entscheidungsträger formuliert öffentlich sein Engagement zum Beitritt (Artikel im DIAKO Magazin und im Magazin der Freien Kliniken Bremen „Gesundheit: Bremen“,
 - Teilnahme der leitenden Hygienefachkraft an allen Veranstaltungen und Arbeitsgruppentreffen des Netzwerkes
 - Anpassung des MRSA-Standards
 - Schulungen in allen Kliniken zur Umsetzung des MRSA-Screenings
 - Verteilen von laminierten Informationstafeln zur Durchführung des MRSA-Screening für die Kitteltaschen aller Ärzte über den Vorsitzenden der Hygienekommission
 - Vierteljährliche Ermittlung der Screeningrate und Rückkopplung der Daten an die Kliniken

- Kontinuierliche Datenerfassung und Rückkopplung auf Langzeitebene

4. Evaluation

- Ermittlung der MRSA-Screeningrate im Vergleich zu 2009 zur Kontrolle der Umsetzung des Screeningregimes,
 - Ermittlung der MRSA-Prävalenz und der MRSA-Last der Klinik,
 - Rückkopplung der Ergebnisse in der Hygienekommission in den Kliniken,
 - Nachweis über durchgeführte Maßnahmen (z.B. Teilnehmerlisten der Fortbildungen)

Das MRSA-Netzwerk Land Bremen ist zunächst bis Ende 2012 angelegt. Danach wird die weitere Vorgehensweise am „Runden Tisch“ des Netzwerkes mit allen Verantwortlichen festgelegt.

„Aktion Saubere Hände“

In Deutschland treten ca. 500.000 Krankenhausinfektionen im Jahr auf. Diese Infektionen führen zu zusätzlichem Leid der Patienten, zu einer Verlängerung der Krankenhausverweildauer und damit auch zu erheblich höheren Kosten. Die wichtigste Maßnahme zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen ist die Händedesinfektion. In vielen Untersuchungen wurde nachgewiesen, dass mit der Verbesserung der Händedesinfektion das Auftreten von Krankenhausinfektionen reduziert werden kann. Deshalb hat die WHO in ihrer aktuellen, weltweiten Kampagne „Clean care is safer care“ die Verbreitung von effektiven Maßnahmen zur Verbesserung der Händedesinfektion als eines von fünf vorrangigen Zielen zur Erhöhung der Patientensicherheit genannt.

In Deutschland hat das Aktionsbündnis Patientensicherheit, die Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. und das Nationale Referenzzentrum für die Surveillance von nosokomialen Infektionen (Initiatoren) daraufhin die „Aktion saubere Hände“ ins Leben gerufen.

Seit 2007 nimmt das DIAKO an der bundesweiten „Aktion saubere Hände“ teil. Das Projekt sollte ursprünglich bis 2010 befristet sein, wurde aber durch die o.g. Initiatoren aktuell auf unbestimmte Zeit ausgedehnt und auch bei uns kontinuierlich weiterverfolgt.

Ziele der Aktion im DIAKO

- Verbesserung des Händedesinfektionsverhaltens, insbesondere der Compliance
- Optimierung des Arbeitsumfeldes von Krankenhauspersonal hinsichtlich der Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmittel
- Verbesserung der Patientenversorgung durch Reduktion von Krankenhausinfektionen.

Verlauf der „Aktion Saubere Hände“ im DIAKO

Die Implementierung erfolgte 2008 bis 2009 durch folgende Maßnahmen:

- Beschluss der Geschäftsführung zur Teilnahme
- Vorstellung der Aktion in verschiedensten Gremien (z.B. Krankenhauskonferenz) und auf allen Stationen,
- Bestimmung der Händedesinfektionsmittelspender,

WIR MACHEN MIT!



Privatdesign: Peake Page, www.peake-page.de

KEINE CHANCE DEN KRANKENHAUSINFEKTIONEN!

Mehr Informationen unter www.aktion-sauberehaende.de

- Bestimmung des stationsbezogenen Händedesinfektionsmittelverbrauchs

Im weiteren Verlauf wurde die Messung der Compliance der Händedesinfektion durch zwei Methoden durchgeführt.

1. Indirekte Beobachtung:
Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs anhand der Bestellmenge der Händedesinfektionsmittel
2. Direkte Beobachtung:
Compliancebeobachtung durch die Hygienefachkraft auf den Stationen

Die direkte Beobachtung der Mitarbeiter während der täglichen Arbeit ist der genaueste Weg, Händedesinfektionsverhalten und Compliance zu bestimmen. Die Beobachtung vermittelt ein genaues Bild vom Ist-Zustand und gibt Gelegenheit, das Verhalten zu analysieren und z.B. häufige Fehler zu erkennen. Die Ergebnisse lassen Rückschlüsse zu, inwieweit zum Beispiel Erkenntnisse aus Fortbildungen umgesetzt werden, bzw. wo noch Wissenslücken oder Fehler auftauchen. Auf diese Art lassen sich sehr gut geeignete Interventionen zur Verbesserung der Händedesinfektion bestimmen.

Begleitet wurde die Beobachtungsphase durch Anbringen von Plakaten und Hinweisschildern sowie durch fortlaufende Schulungen aller am Patienten tätigen Mitarbeiter. Hierdurch ist das Thema „Händedesinfektion“ im DIAKO allgegenwärtig und führt zum Beispiel auch dazu, dass Mitarbeiter immer wieder Orte identifizieren, an denen ein Händedesinfektionsmittelspender vermisst wird. Die Spender werden dann umgehend ergänzt.

Auswertung und Bewertung

Eine erste Auswertung ergab, dass sowohl die Compliancerate als auch der Händedesinfektionsmittelverbrauch über dem Referenzwert des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance lag. Durch die Beobachtung auf den Stationen wurde allerdings auch deutlich, dass es bei der Durchführung der Händedesinfektion noch Optimierungsbedarf gibt. In diesem Zusammenhang wurden u.a. folgende Maßnahme eingeleitet:

Die Compliancebeobachtung auf den Stationen wurde um die Anwendung einer Schwarzlichtlampe ergänzt. Die Durchführung der Händedesinfektion mit einem speziellen Händedesinfektionsmittel und anschließender Betrachtung der Hände unter der Schwarzlichtlampe ermöglichen das Sichtbarmachen von Benetzungslücken und die unmittelbare Besprechung des Handlungsbedarfs mit den Mitarbeitern.

Entlassungsmanagement

Ziel des Projektes, das 2006 unter Federführung der Qualitätsentwicklung Pflege startete, ist es, die bestmögliche Versorgung des Patienten nach dem stationären Klinikaufenthalt zu sichern. Auf Grundlage eines detaillierten nationalen Expertenstandards werden dafür alle für den weiteren poststationären Versorgungsbedarf notwendigen Leistungen und Informationen mit dem Patienten und Angehörigen sowie externen Versorgungsanbietern geplant und abgestimmt. Dies geschieht rechtzeitig vor der Entlassung aus dem Krankenhaus, so dass eine lückenlose pflegerische und medizinische Versorgung des Patienten im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt gewährleistet wird. Im Sinne einer optimalen Patientenorientierung werden die Bedürfnisse und Wünsche des Patienten für die Zeit nach der stationären Akutversorgung mit den pflegerischen und medizinischen Erfordernissen durch die Einführung des Expertenstandards „Entlassungsmanagement in der Pflege“ umfassend berücksichtigt.

Durch ihre unmittelbare und frühzeitige Einbeziehung und detaillierte Versorgung mit Informationen werden Patienten und Angehörigen belastende Ängste und Unsicherheiten vor der Zeit unmittelbar nach dem Klinikaufenthalt genommen.

Die Umsetzungsphase des Projektes, das in Kooperation mit der Hochschule Bremen erfolgte, konnte im Frühjahr 2011 abgeschlossen werden. Auf Grundlage einer Befragung von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern und externen Versorgungseinrichtungen, erfolgt seit April 2011 die Projektevaluation.

Pflegekonsildienst

Ziel des Pflegekonsildienstes, der 2003 im DIAKO seine Arbeit aufgenommen hat, ist es, Patienten und deren Angehörige sowie Mitarbeitern des Hauses aus Pflege und Medizin bei spezifischen Pflegeproblemen zu beraten und zu unterstützen.

Für folgende Kompetenzfelder standen 2010 besonders qualifizierte Pflegeexperten zur Verfügung:

- Enterale Ernährung
- Onkologische Pflege
- Wundmanagement
- Beratung vor und nach Brust(krebs)operationen
- Diabetes Mellitus
- Kinästhetik
- Schmerzmanagement

Der Pflegekonsildienst hat sich das Ziel gesetzt, den Pflegenden des DIAKO neue Erkenntnisse aus der Pflegepraxis und Forschung in der Pflegewissenschaft und Medizin zu vermitteln und dieses Wissen in den Pflegeprozess zu überführen. Die persönliche Beratung wird durch Fortbildungsveranstaltungen und Vorträge für Patienten, für interessierte Angehörige und für Gäste ergänzt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Gütesiegel für Qualität nach den Kriterien der Kooperation für Transparenz und Kooperation im Gesundheitswesen (KTQ)

Im Januar 2010 wurde dem DIAKO - nach 2004 und 2007 – erneut das KTQ-Gütesiegel überreicht. Das Zertifikat bescheinigt dem Krankenhaus eine hohe Transparenz hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit sowie in der Mitarbeiter- und Patientenorientierung. Es hat seine Gültigkeit für drei Jahre. Die überdurchschnittlich erfolgreiche Rezertifizierung umfasst die Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement. Das

DIAKO war in Bremen das erste freigemeinnützige Krankenhaus, das zum dritten Mal in Folge das Gütesiegel erhielt. Die Zertifizierung ist aber nicht der Abschluss eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (Plan-Do-Check-Act), sondern wir leben nach dem Motto: „Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung“. Die nächste KTQ-Rezertifizierung steht 2012 bevor.

Mit der im Zuge des Zertifizierungsverfahrens immer vorab vorgenommenen strukturierten Selbstbewertung haben wir bereits (fast zwei Jahre vor der Vor-Ort-Visitation) begonnen. Dabei werden entsprechend der o.g. Kategorien eine Vielzahl von klinik- und bereichsübergreifenden Prozessen beschrieben, auf ihre Wirksamkeit beurteilt, bei Schwachstellen sofort der konkrete Handlungsbedarf in den dazu etablierten Arbeitsgruppen identifiziert und einer zielorientierten Optimierung unterzogen. So stellen wir sicher, dass Prozess- und Ergebnisqualität kontinuierlich und nicht als spontane Hauruck-Aktionen analysiert und weiter verbessert werden.





Rezertifiziertes Brustzentrum im DIAKO

Im Januar 2004 startete erstmals das Vorhaben „Brustzentrumszertifizierung im DIAKO Bremen“. Die Qualitätskriterien sind von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie festgeschrieben und 2010 aktualisiert worden.

Das Brustzentrum wurde 2007 und 2010 erfolgreich rezertifiziert. Das Gütesiegel bescheinigt dem Brustzentrum, dass es die hohen Qualitätsstandards der Deutschen Krebsgesellschaft in vollem Umfang erfüllt.

Wir konnten zeigen, dass sowohl die technische Ausstattung, die personelle Qualifikation und das



Arbeiten auf Basis medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Standards nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft und damit auf hohem Niveau erfolgt.

Die Dokumentation über ODSeasy (EDV-gestützte Erfassung von Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Mammakarzinom-Patienten) sowie ein zeitnahes Benchmarking über das Westdeutsche Brustzentrum gehören ebenso zum Standard wie regelmäßige Patientinnen- und Einweiserbefragungen.

Die Erwartung hoher fachlicher Kompetenz und Leistungsfähigkeit wird nicht nur an die Ärzte und Pflegekräfte in der Frauenklinik, sondern auch an die beteiligten Behandlungs- und Kooperationspartner gestellt. Von den Fachexperten wurde bei der Rezertifizierung 2010 das Zusammenwirken der zahlreichen interdisziplinären Zentrumspartner besonders gewürdigt und explizit herausgestellt. Kernstück bildet die interdisziplinäre, multiprofessionelle Tumorkonferenz.

In diesem Zusammenhang wurde bei der Rezertifizierung auch darauf verwiesen, dass das DIAKO sich in den vergangenen Jahren als Krankenhaus mit onkologischem Schwerpunkt einen sehr guten Ruf erworben hat. Auch das



Brustzentrum kann hervorragend von den Synergien, den vielfältigen und jahrelangen Erfahrungen und der Expertise bei der Behandlung onkologischer Patienten profitieren.

Zertifiziertes Darmkrebszentrum Bremen West



Nach intensiver Vorbereitung und aufbauend auf langjähriger Erfahrung aus dem Interdisziplinären Bauchzentrum (IBZ) wurde dem interdisziplinären Darmkrebszentrum Bremen West im Juni 2008 eine erfolgreiche Zentrumserstzertifizierung nach den Qualitätskriterien der Deutschen Krebsgesellschaft bescheinigt. Das Darmkrebszentrum hat im Juni 2009 und 2010 auch die Überwachungsaudits erfolgreich realisiert und steht unmittelbar vor der ersten Rezertifizierung.

Zertifizierung „Schmerzfreie Chirurgische Klinik“



Um die Akutschmerztherapie nach Operationen zu verbessern, wurde in der Chirurgischen Klinik die Initiative „Schmerzfreie Klinik“ gegründet. Bestreben der Initiative ist es, die peri- und postoperativen Schmerzen während der gesamten Behandlungskette in der Chirurgischen Klinik zu reduzieren. Um dies zu erreichen, wurde ein umfassendes Qualitätsmanagement-Konzept ein-

geführt. Hauptelement für eine patientenorientierte Akut-Schmerztherapie ist die Verbesserung der

- **Strukturqualität:**
optimiertes, interdisziplinäres Kommunikationsbewusstsein, Entwicklung von evidenzbasierten Schmerztherapiekonzepten und zielgerichtete Ausbildung der an der Schmerztherapie beteiligten Berufsgruppen,
- **Prozessqualität:**
Implementierung von evidenzbasierten schmerztherapeutischen Konzepten in den operativen Alltag und
- **Ergebnisqualität:**
Kontrolle der Prozessparameter, Umsetzung patientenorientierter Outcome-Kriterien, Erkennung und Behandlung von Nebenwirkungen der Schmerztherapie.

Im Mai 2010 stellte sich das Krankenhaus mit diesem interdisziplinären multiprofessionellen und von der Universität Witten/Herdecke wissenschaftlich begleiteten Projekt der erfolgreichen Zertifizierung durch den TÜV-Rheinland. Ende Mai 2011 wird das erste Überwachungsaudit zeigen, inwieweit die hohen Qualitätsanforderungen nach wie vor in allen beteiligten Bereichen verbindlich umgesetzt werden.

Kompetenzzentrum für Chirurgische Koloproktologie

Die Chirurgische Klinik ist seit 2008 als erste und bisher einzige Klinik im Land Bremen als Kompetenzzentrum für Chirurgische Koloproktologie zertifiziert und steht ebenfalls unmittelbar vor der ersten Rezertifizierung. Diese Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Viszeralchirurgie und die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie bestätigt den hohen Qualitätsstand der Klinik bei der Behandlung der Erkrankungen des Enddarms. Besondere Schwerpunkte sind die lokale und systemische Tumorthherapie, die Behandlung komplexer Fistelerkrankungen sowie die Durchführung einer wöchentlichen Enddarmsprechstunde für alle Probleme im Enddarmbereich durch zwei Fachärztinnen für Proktologie.

Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V. erteilte der Chirurgischen Klinik im DIAKO den Status einer Beratungsstelle.

Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene

Das Nationale Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen erteilte der Krankenhaushygiene im DIAKO zum wiederholten Male das Zertifikat über "Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene": Modul für Intensivstation (ITS- KISS seit 1998), Modul für Operationsabteilungen (OP-KISS seit 2003), Modul für Hämatologische/Onkologische Stationen (ONKO-KISS seit 2003), Modul für MRSA (MRSA-KISS seit 2005). Diese Teilnahme beinhaltet die kontinuierliche elektronische Übermittlung der Infektionsdaten und spezieller Risikofaktoren an das NRZ, die Übermittlung der Auswertungsdaten an die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte und die regelmäßige Teilnahme am jährlichen Erfahrungsaustausch des KISS-Krankenhäuser.





Impressum

DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH
Gröpelinger Heerstraße 406 – 408
28239 Bremen

Verantwortlich: Walter Eggers (Geschäftsführer)
Dr. Annemarie Dunger (Qualitätsmanagerin)

Telefon (0421) 6102 – 3003
Telefax (0421) 6102 – 3336
www.diako-bremen.de
info@diako-bremen.de

